



Nachtrag Nr. 1 vom 05. September 2025

gemäß Art. 23 der Verordnung (EU) 2017/1129 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2017 (die „**Prospektverordnung**“)

zum

**Registrierungsformular für Nichtdividendenwerte für Kleinanleger und
Großanleger vom 29. April 2025
(das „Registrierungsformular“)**

und

**zum Basisprospekt bestehend aus mehreren Einzeldokumenten
für Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefe)
(Basisprospekt B)
vom 29. April 2025
(der „Basisprospekt“)**

der

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

(nachstehend **Emittentin**, die **Bank** oder **Helaba** oder zusammen mit ihren Tochtergesellschaften
auch **Konzern** genannt)

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Belehrung über das Widerrufsrecht.....	3
2.	Wichtige Hinweise.....	3
3.	Nachtragspflichtiger Umstand	3
4.	Inhalt dieses Nachtrags	3
a.	Abschnitt 8 des Registrierungsformulars	3
b.	Abschnitt 11.2 des Registrierungsformulars.....	4
c.	Abschnitt 11.5 des Registrierungsformulars.....	4
5.	Anhang: Historische Finanzinformationen.....	4
	Konzernzwischenlagebericht	
	(ohne den Abschnitt "Prognose- und Chancenbericht")	A-1
	Konzernzwischenabschluss	A-32
	- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	A-33
	- Konzerngesamtergebnisrechnung	A-34
	- Konzernbilanz	A-35
	- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	A-36
	- Konzernkapitalflussrechnung	A-37
	- Konzernanhang (Notes)	A-38
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	A-96
	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	A-97

1. Belehrung über das Widerrufsrecht

Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung von unter dem Basisprospekt angebotenen Wertpapieren gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, können diese innerhalb einer Frist von drei Arbeitstagen nach Veröffentlichung dieses Nachtrags, demzufolge beginnend am 05. September 2025 und endend am 10. September 2025, widerrufen, sofern der wichtige neue Umstand, die wesentliche Unrichtigkeit oder die wesentliche Ungenauigkeit gemäß Art. 23 Abs. 1 Prospektverordnung vor dem endgültigen Schluss des öffentlichen Angebots oder – falls früher – vor der Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist oder festgestellt wurde. Anleger, die ihr Widerrufsrecht geltend machen wollen, wenden sich an die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Neue Mainzer Str. 52-58, 60311 Frankfurt am Main oder senden eine E-Mail an widerruf@helaba.de.

2. Wichtige Hinweise

Dieser Nachtrag (der **Nachtrag**) vom 05. September 2025 aktualisiert die in der untenstehenden Tabelle (die **Tabelle**) aufgeführten Dokumente in Bezug auf die bereitgestellten und in diesem Nachtrag genannten Angaben und bildet mit diesen jeweils eine Einheit. Die mit diesem Nachtrag bereitgestellten Informationen sind mit den im Basisprospekt zur Verfügung gestellten Angaben im Zusammenhang zu lesen.

Gegenstand dieses Nachtrags ist:

1.	Das Registrierungsformular vom 29.04.2025 als Teil des Basisprospekts vom 29.04.2025 für Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefe) (Basisprospekt B).
2.	Der Basisprospekt vom 29.04.2025 für Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefe) (Basisprospekt B) bestehend aus dem Registrierungsformular und der Wertpapierbeschreibung vom 29.04.2025.

Dieser Nachtrag wird bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und in elektronischer Form auf der Internetseite der Emittentin unter <https://www.helaba-zertifikate.de/endgueltigebedingungen> veröffentlicht. Für institutionelle Investoren wird dieser Nachtrag darüber hinaus unter <https://www.helaba.com/de/prospekte> veröffentlicht.

Des Weiteren wird jedem potenziellen Anleger auf Verlangen kostenlos eine Version des Nachtrags in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

3. Nachtragspflichtiger Umstand

Maßgeblich für den Nachtrag ist die Veröffentlichung des ungeprüften, einer prüferischen Durchsicht unterzogenen Konzernzwischenabschlusses und Konzernzwischenlageberichts am 29.08.2025.

4. Inhalt dieses Nachtrags

Durch diesen Nachtrag werden folgende Stellen im Registrierungsformular geändert:

a. Abschnitt 8 des Registrierungsformulars

Der letzte Satz im Abschnitt 8 unter der Überschrift „Wesentliche Verschlechterung der Aussichten des Emittenten, wesentliche Änderung der Finanz- und Ertragslage“ wird durch den nachfolgenden Satz ersetzt:

„Seit dem 30.06.2025 hat es keine wesentliche Änderung in der Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns gegeben.“

b. Abschnitt 11.2 des Registrierungsformulars

Die Angaben unter der Überschrift „Zwischenberichte und sonstige Finanzinformationen“ werden durch die nachfolgenden Angaben ersetzt:

„Der Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht zum 30. Juni 2025 wurden gemäß § 315e Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt und am 29.08.2025 veröffentlicht.

Der ungeprüfte verkürzte Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzernkapitalflussrechnung, sowie ausgewählter erläuternder Konzernanhangangaben - und der Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2025 wurden von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer prüferischen Durchsicht, wie in der Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht (Seite A-97) näher erläutert, unterzogen.“

c. Abschnitt 11.5 des Registrierungsformulars

Die Angaben unter der Überschrift „Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage“ werden durch die nachfolgenden Angaben ersetzt:

„Seit dem 30.06.2025 hat es keine wesentliche Veränderung in der Finanzlage des Helaba-Konzerns gegeben.“

5. Anhang: Historische Finanzinformationen

Die nachfolgenden Seiten A-1 bis A-97 sind dem Halbjahresfinanzbericht 2025 der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale entnommen, der bei der Helaba, Neue Mainzer Straße 52 – 58, 60311 Frankfurt am Main erhältlich oder unter www.helaba.com abrufbar ist.

Frankfurt am Main, den 05. September 2025

Konzern- zwischen- lagebericht

(ohne den Abschnitt "Prognose- und Chancenbericht")

- 7 Grundlagen des Konzerns
- 11 Geopolitische Rahmenbedingungen und Entwicklungen an den Immobilienmärkten
- 12 Wirtschaftsbericht
- 19 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 25 Risikobericht

Konzernzwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Als öffentlich-rechtliches und wirtschaftlich nachhaltig agierendes Kreditinstitut verfügt die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) über ein langfristig angelegtes strategisches Geschäftsmodell einer Universalbank mit regionalem Fokus, ausgewählter internationaler Präsenz und enger Integration in die Sparkassen-Finanzgruppe. Von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell der Helaba ist ihre öffentlich-rechtliche Rechtsform. Die Helaba handelt auf Grundlage der für sie geltenden staatsvertraglichen und satzungsrechtlichen Bestimmungen renditeorientiert. Staatsvertrag und Satzung setzen den rechtlichen Rahmen für das Geschäftsmodell der Helaba.

Ebenso von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell sind die Zugehörigkeit der Helaba zur Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrem institutssichernden Sicherungssystem und der Arbeitsteilung zwischen Sparkassen, Landesbanken und weiteren Verbundinstituten, der hohe Trägeranteil der Sparkassenorganisation sowie die Beibehaltung und der Ausbau ihrer Aktivitäten im Verbund- und öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft.

Die Helaba steht ihren Kunden in drei Funktionen zur Verfügung: als Geschäftsbank, als Sparkassenzentralbank und als Förderbank.

Als Geschäftsbank ist die Helaba im In- und Ausland aktiv. Die Helaba prägen stabile, langfristige Kundenbeziehungen. Sie arbeitet mit Unternehmen, institutionellen Kunden und öffentlicher Hand zusammen.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank für die Sparkassen in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg und damit für rund 40 % aller Sparkassen in Deutschland. Sie ist Partnerin der Sparkassen, nicht Konkurrentin.

Mit den Sparkassen in Hessen und Thüringen ist die Helaba über das Verbundkonzept eng verbunden, das auch nach der geplanten, sukzessiven Auflösung des Reservefonds ab 2025 in seinen wesentlichen Eckpunkten bestehen bleibt. In Nordrhein-Westfalen wurden mit den Sparkassen und ihren Verbänden umfangreiche Kooperations- und Geschäftsvereinbarungen getroffen. Mit den Sparkassen in Brandenburg bestehen ebenfalls Kooperationsvereinbarungen zur vertrieblichen Zusammenarbeit. Die Vereinbarungen mit den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg ergänzen das Verbundkonzept der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Die Helaba hat ihre Sitze in Frankfurt am Main und Erfurt und ist mit Niederlassungen in Düsseldorf und Kassel sowie London, New York, Paris und Stockholm vertreten. Durch die Niederlassungen verstärkt die Helaba ihre Nähe zu den Kunden und Sparkassen. Darüber hinaus eröffnen die ausländischen Niederlassungen der Helaba auch Zugang zu den Refinanzierungsmärkten für die Währungen US-Dollar und Britisches Pfund. Hinzu kommen Repräsentanzen und Vertriebsbüros sowie Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung öffentlicher Förderprogramme. Für die WIBank

als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba besteht in Übereinstimmung mit EU-Recht eine unmittelbare Gewährträgerhaftung des Landes Hessen. Die Geschäftsaktivitäten der WIBank richten sich nach den Förderzielen des Landes Hessen. Darüber hinaus ist die Helaba an zahlreichen anderen Fördereinrichtungen in Hessen und Thüringen beteiligt.

Das Geschäftsmodell umfasst neben der Helaba weitere starke und bekannte Marken, die das Produktportfolio des Konzerns ergänzen und teilweise in rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften angesiedelt sind.

Mit der rechtlich unselbstständigen Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) hat die Helaba in den beiden Bundesländern eine führende Marktposition im Bausparkassengeschäft. Darüber hinaus unterstützt sie über die Sparkassen-Immobilien-Vermittlungs-GmbH die Sparkassen bei der Vermarktung von Immobilien.

Die Frankfurter Sparkasse, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Helaba in öffentlicher Rechtsform, betreut Privatkunden, Geschäfts-, Gewerbe- und Firmenkunden sowie öffentliche Haushalte im Rhein-Main-Gebiet über die gesamte Produktpalette des Finanzdienstleistungsbereichs. Die Frankfurter Sparkasse ist die führende Retail-Bank in der Region Frankfurt am Main. Über die 1822direkt ist die Frankfurter Sparkasse auch im nationalen Direktbankgeschäft erfolgreich tätig.

Durch die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe (FBG) deckt die Helaba ihr Angebot für Sparkassen im Private Banking, im Wealth Management und in der Vermögensverwaltung ab. Die FBG tritt als

die Privatbank der Sparkassen-Finanzgruppe auf und akquiriert in Deutschland vermögende Kunden über vertraglich kooperierende Sparkassen im Verbund. Mit dem Family Office verstärkt die FBG ihr professionelles Beratungsangebot in allen Vermögensfragen als zentrale Partnerin der Sparkassen und kann durch die Mehrheitsbeteiligung an der Beratungsgesellschaft IMAP eine ganzheitliche Beratung für Familienunternehmen bieten.

Die Helaba Invest gehört in Deutschland zu den führenden Kapitalverwaltungsgesellschaften im institutionellen Asset Management. Sie zählt zu den wenigen Gesellschaften, die sowohl liquide Wertpapiere als auch Alternative Investments managen und administrieren. Die Produktpalette der Helaba Invest umfasst unter anderem Wertpapierspezial- und Publikumsfonds als Management- und/oder Beratungsmandate, ein umfassendes Administrationsangebot (inklusive Reporting, Meldewesen und Risikomanagement) sowie eine strategische Asset-Allokation-Beratung.

Die GWH-Gruppe (GWH) verwaltet rund 53.000 Wohneinheiten und gehört somit zu den größten Bestandshaltern für Wohnimmobilien in Hessen. Neben der Verwaltung und Optimierung von Wohnungsbeständen betreibt die Gruppe die Projektentwicklung von Wohnimmobilien sowie die Initiierung und Betreuung von Wohnimmobilienfonds.

Die Gruppe der OFB Projektentwicklung GmbH (OFB) ist ein bundesweit, mit Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet, tätiges Full-Service-Unternehmen im Bereich der Immobilienprojektentwicklung, der Baulandentwicklung sowie des Bau- und Projektmanagements von hochwertigen Gewerbeimmobilien.

Nachhaltigkeit im Sinne ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung sowie fairer Unternehmensführung ist integraler Bestandteil der konzernweit verbindlichen Geschäftsstrategie, so dass die Geschäftstätigkeiten aller Konzerngesellschaften konsequent danach ausgerichtet werden.

Steuerungsinstrumentarium und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Konzernsteuerung verfügt die Helaba über integrierte Systeme zur Geschäfts- und Profitabilitätssteuerung, die in einem übergreifenden Steuerungskonzept verankert sind. Dabei umfasst die Steuerung des Konzerns die Analyse von Erträgen und Aufwendungen auf verschiedenen Ebenen. Grundlage für die Steuerung der Bereiche ist eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung, die in eine GuV nach Bereichen sowie die Segmentberichterstattung einfließt. Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management neben der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) auch auf dem externen Rechnungswesen. In dieser Systematik erfolgt auch die jährlich durchgeführte 5-Jahres-Planung, aus der eine Planung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) für den Konzern sowie für Bereiche und Tochtergesellschaften abgeleitet wird. Mittels unterjähriger Forecasts wird die Planung regelmäßig validiert.

Ausgehend von einer betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung im Deckungsbeitragsschema werden regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche erzeugt und Abweichungsanalysen durchgeführt. Dabei werden auch Rentabilitäten und Cross-Selling-Ergebnisse dargestellt.

Die Rentabilitätsziele werden unter anderem über den Return on Equity (RoE) als bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis aus dem Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlichen eingesetzten Eigenkapital nach IFRS) gesteuert. Als Zielkorridor für die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität hat der Helaba-Konzern eine Bandbreite von 7 bis 9 % vor Steuern definiert.

Nach dem strategischen Ziel für die Cost-Income-Ratio (CIR) soll diese im Bereich 60 bis 70 % auf Konzernebene liegen. Die CIR berechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern sowie vor Verwaltungsaufwand

inklusive planmäßiger Abschreibungen und vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft).

Die Eigenkapitalausstattung wird über die Allokation regulatorischer und ökonomischer Limite sowie über die Eigenmittelquoten gesteuert. Die Kapitalzielquoten werden unter Berücksichtigung der durch die Europäische Zentralbank (EZB) aufgestellten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen definiert. Unter Berücksichtigung der per 30. Juni 2025 gültigen Kapitalpufferanforderungen lag die aus dem Beschluss des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote (inklusive der Kapitalpufferanforderungen) für die Helaba-Gruppe bei 9,23 %.

Im Dezember 2024 hat die EZB der Helaba-Gruppe das Ergebnis des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) für 2025 mitgeteilt. Die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale hat demnach für das Jahr 2025 auf konsolidierter Basis eine SREP-Gesamtkapitalanforderung von 10,25 % zu erfüllen, dies beinhaltet eine zusätzliche Eigenmittelanforderung (Säule 2) in Höhe von 2,25 %, die in Form von mindestens 56,25 % hartem Kernkapital und 75 % Kernkapital vorzuhalten ist.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten, inklusive Derivaten. Grundsätzlich ist gemäß CRR eine Verschuldungsquote von 3,0 % einzuhalten.

Nach der CRR sind eine kurzfristige Liquiditätskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und eine auf die Stabilität der Refinanzierung ausgerichtete Kennziffer (Net Stable Funding Ratio, NSFR) einzuhalten. Für beide Kennzahlen liegt die regulatorische Mindestquote bei 100 %. Beide Liquiditätskennziffern führen zu erhöhten Kosten für das Liquiditätsmanagement und damit zu Rentabilitätsbelastungen.

Eine wesentliche Kennzahl zur Steuerung der Bestände ist das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (definiert als Neugeschäft mit einer Refinanzierungslaufzeit von mindestens einem Jahr). Insbesondere zur risiko- und rentabilitätsorientierten Steuerung der Neugeschäfte wird eine systematische Vorkalkulation der Kreditgeschäfte durchgeführt.

Im Zuge der Implementierung des einheitlichen europäischen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM) erfolgt die Festlegung einer institutsspezifischen Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) durch die zuständige Abwicklungsbehörde.

In einem Rechtsakt der BaFin vom 14. Januar 2025 wurden der Helaba-Gruppe die finalen MREL-Vorgaben für das Geschäftsjahr 2025 übermittelt. Im Jahr 2025 hat die Helaba demnach in Bezug auf die RWA 22,41 % als MREL-Anforderung einzuhalten, zuzüglich der jeweils aktuellen kombinierten Kapitalpufferanforderungen. Der Teil der MREL-Vorgaben, der mit so genannten nachrangigen (das heißt nicht bevorrechtigten) Instrumenten zu erfüllen ist, beträgt 17,76 % der RWA, ebenfalls zuzüglich der jeweils aktuellen kombinierten Kapitalpufferanforderungen.

Mit Blick auf die Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure, LRE) hat die Helaba 8,19 % des LRE als MREL-Anforderungen einzuhalten. Der Teil der MREL-Vorgaben, der mit nachrangigen Instrumenten zu erfüllen ist, beträgt 6,86 %, bezogen auf das LRE.

Der Helaba sind für das Jahr 2025 Erleichterungen der MREL-Vorgaben eingeräumt worden, welche sich in den oben genannten Quoten widerspiegeln. Der Helaba wurden diese Erleichterungen seitens der Aufsicht aufgrund ihres Fortschritts in Richtung Abwicklungsfähigkeit, ihres reichlichen MREL-Überschusses sowie der Fähigkeit zur erforderlichen Informationsbereitstellung gewährt.

Bei ihrer Refinanzierung nutzt die Helaba unterschiedliche Refinanzierungsquellen und -produkte. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den sich durch die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund ergebenden Refinanzierungsquellen über die Sparkassen (Depot A und Depot B). Hinzu kommen Pfandbriefemissionen als kosteneffizienter Bestandteil der stabilen Refinanzierungsbasis sowie über Förderinstitute, wie die WIBank, aufgenommene Fördermittel.

Nachhaltiges Handeln ist ein wesentliches Kernelement der strategischen Agenda. Im Fokus steht die nachhaltige Ausrichtung der Geschäftstätigkeit, insbesondere die Begleitung der Kunden bei der notwendigen Transformation hin zu einer klimaneutralen und kreislauforientierten Wirtschaft.

Die Helaba-Gruppe hat sich strategische Ziele in den Nachhaltigkeitsdimensionen Environment, Social und Governance (ESG) gesetzt. Die ESG-Ziele sind Bestandteil der Geschäftsstrategie. Für die Helaba-Gruppe wurden entsprechende Kennzahlen zur Messung der ESG-Ziele entwickelt. Dadurch dokumentiert die Helaba-Gruppe ihre Ambition zur nachhaltigen Geschäftsausrichtung und ermöglicht eine quantitative Fortschrittsmessung.

Im Kreditgeschäft hat die Helaba konzernweit verbindliche Nachhaltigkeitskriterien definiert, die in den Risikostrategien verankert sind und jährlich überprüft werden. Dabei ist es das Ziel der Helaba, mit den Finanzierungen verbundene Nachhaltigkeitsrisiken, inklusive der durch Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel ausgelösten Transitions- und physischen Risiken, im Risikomanagement zu minimieren. Für kritische Wirtschaftssektoren wurden spezifische Vergabekriterien entwickelt, die insbesondere kontroverse Geschäftspraktiken ausschließen und sektorspezifische Risikothemen berücksichtigen.

Mit dem Sustainable Lending Framework schafft die Helaba eine einheitliche Methode, um das nachhaltige Kreditgeschäft zu definieren, zu messen und zu steuern. Für das nachhaltige Geschäft

im Asset Management und in der Eigenanlage wurde ergänzend das Sustainable Investment Framework entwickelt.

Mitarbeitende

Personalstrategie

Die Grundsätze der Personalarbeit der Helaba leiten sich aus der Geschäftsstrategie ab. Sie berücksichtigen dabei die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regulatorischen Entwicklungen. Die Kernaufgaben sind beispielsweise die strategie- und bedarfsorientierte Gewinnung geeigneter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, das Bereitstellen professioneller Serviceleistungen und attraktiver Vergütungs- und Nebenleistungen wie einer betrieblichen Altersversorgung oder Benefits sowie eine nachhaltig ausgerichtete Personalentwicklung mit ihrem Talent Management. Weiterhin legt die Helaba einen besonderen Fokus auf Gesundheitsmanagement, die Entwicklung ihrer Unternehmenskultur und ein Diversity Management. Verschiedene Kennzahlen wie beispielsweise eine geringe Fluktuationsrate, die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit und ein niedriger Krankenstand bestätigen die Zufriedenheit und das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Vergütungsgrundsätze

Die Geschäfts- und Risikostrategie definieren die Handlungsspielräume für die Beschäftigten. In der Vergütungsstrategie und den Vergütungsgrundsätzen hat die Helaba den Zusammenhang zwischen Geschäftsstrategie, Risikostrategie und Vergütungsstrategie – unter Berücksichtigung der Unternehmenskultur sowie einschließlich risikobezogener Umwelt-, Sozial- und Governance-Ziele (ESG) – geregelt. Das Vergütungssystem folgt dieser Ausrichtung und ist auf eine anforderungs- und leistungsgerechte sowie nachhaltige und genderunabhängige Vergütung ausgerichtet, die keine Anreize setzt, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Die Vergütungsstrategie berücksichtigt die Erfüllung der Zielvorgaben aus der operativen Planung bei der Ermittlung eines Gesamtbankbudgets und der Zuordnung der Budgets für die variable Vergütung auf Bereichsebene.

Der Bezug zwischen Vergütungsstrategie und strategischen Zielen der Geschäftsbereiche ist somit sichergestellt. Bei den Corporate-Center-Bereichen orientiert sich die Zuordnung von Bereichsbudgets am Ergebnis der Helaba und an der Erreichung qualitativer Ziele. Die Vergütungspolitik und die Vergütungspraktiken (einschließlich der Nutzung von Zurückbehaltung und der Festlegung von Leistungskriterien) tragen dazu bei, einen langfristigen Ansatz zur Steuerung von ESG-, Klima- und Umwelt Risiken nachhaltig zu unterstützen. Die Helaba gewährleistet zudem, dass die in die Steuerung von Klima- und Umwelt Risiken eingebundenen Kontrollfunktionen personell und finanziell angemessen ausgestattet sind.

Nachhaltige Personalentwicklung

Die Helaba investiert in die Weiterbildung ihrer Beschäftigten nicht nur mit Blick auf aktuelle Qualifizierungsbedarfe, sondern auch auf zukünftige Geschäftsanforderungen. Entsprechend nachhaltig sind die Prozesse aufgestellt. Ein regelmäßiger, strukturierter Dialog zwischen Führungskraft und Beschäftigten schafft Transparenz in der Arbeitsbeziehung und bietet neben Zielklarheit auch den Raum, über Entwicklungsmöglichkeiten zu sprechen. Um diese aktiv gelebte Lernkultur mit Leben zu füllen, stehen verschiedene Entwicklungsangebote zur Verfügung. Diese werden dem immer dynamischeren Arbeitsumfeld und den individuellen und arbeitsplatzbezogenen Bedürfnissen der Mitarbeitenden gerecht. Unser Angebot zeigt thematisch eine breite Vielfalt und besteht unter anderem aus klassischen Trainings, virtuellen Selbstlernangeboten und Formaten, um voneinander zu lernen. Orientiert am bankinternen Lebensphasenmodell erhalten Mitarbeitende in unterschiedlichen beruflichen Phasen für sie passende Maßnahmen, damit sie langfristig im Unternehmen leistungsfähig bleiben und sich gemäß ihrem Potenzial entwickeln können.

Talent Management

Die demografische Entwicklung und die weiterhin fortschreitende Digitalisierung nehmen langfristig betrachtet auf die Wettbewerbsfähigkeit der Helaba Einfluss. Entsprechend bedeutsam ist die Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von Nachwuchs-

und Potenzialkräften. Mit ihren Berufsausbildungs- und Trainee-programmen sowie Praktika und Angeboten für Werkstudierende bietet die Helaba Berufseinsteigerinnen und -einsteigern die Möglichkeit, die Praxis des Bankgeschäfts kennen zu lernen und sich Basiskompetenzen anzueignen. Um die junge Zielgruppe zu erreichen, wird in der Rekrutierung auf einen verstärkten Einsatz digitaler Medienkanäle geachtet. Auch die Entwicklung interner Potenzialkräfte ist der Helaba ein Anliegen, um die Grundlage für eine Karriere zu Fachspezialistinnen und -spezialisten sowie Führungskräften zu legen. Ein systematisch aufgesetzter Prozess zur Potenzialidentifikation unterstützt die Führungskräfte dabei, Potenzialkräfte in der Helaba zu finden und sie zielgerichtet und rechtzeitig auf neue Positionen mit höherer Verantwortung vorzubereiten. Das gelingt durch individuelle Entwicklungspläne, im Rahmen von Potenzialförderprogrammen oder mit einem Mentoring – auch gruppenweit.

Gesundheitsmanagement

Mit ihrem betrieblichen Gesundheitsmanagement und einem Betriebssportprogramm leistet die Helaba einen Beitrag, die körperliche und psychische Gesundheit ihrer Beschäftigten zu erhalten sowie ein Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise zu vermitteln. Hinzu kommt ein „Employee Assistance Program“, eine Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung, die bei beruflichen, familiären, gesundheitlichen oder anderen persönlichen Fragestellungen in Anspruch genommen werden kann. Zusätzlich unterstützt die Helaba die Mitarbeitenden mit virtuellen Bildungsangeboten für ein gesundes Arbeiten.

Transformationsbegleitung

Die Helaba entwickelt ihre Unternehmenskultur beständig weiter, erprobt und etabliert dabei neue Arbeitsweisen, Prozesse und Formen der Zusammenarbeit. Mit mobiler Technik wird zudem wichtige Infrastruktur für die Arbeit im Homeoffice bereitgestellt, so dass konzentriertes Arbeiten und virtuelle Teamarbeit gut gelingen können. Hybrides Arbeiten wird zudem im Verhältnis zur Arbeit in Präsenz als gleichwertig angesehen. Bei solchen Transformationsvorhaben nimmt der Personalbereich als Berater und Partner in der Umsetzung für Mitarbeitende und Führungs-

kräfte eine zentrale Rolle ein und sorgt darüber hinaus für ein unterstützendes Change Management. Das spiegelt sich auch in der Initiative „Aufbruch 2030“ wider, einer bankweiten Initiative der Kulturentwicklung.

Förderung der Vielfalt

Die Helaba setzt auf ein Diversity Management, um zu einer größeren Innovationskraft sowie zu einer verbesserten Risikokultur in der Organisation zu gelangen. Sie macht Vielfalt und Chancengleichheit zu einem festen Bestandteil ihrer nachhaltigen Unternehmenskultur und drückt das auch in verschiedenen Netzwerkinitiativen aus. Mit einer lebensphasenorientierten und chancengerechten Ausgestaltung von Maßnahmen möchte die Helaba, dass alle Beschäftigten, ganz unabhängig von Alter, Geschlecht, Ethnie sowie Verschiedenheiten in Bezug auf Bildung, berufliche Hintergründe, geografische Herkunft, sexuelle Identität, Behinderung etc., einbezogen werden und zum langfristigen Unternehmenserfolg beitragen können. Es sollen bewusst vielfältige Perspektiven in der Zusammenarbeit einbezogen und interne Potenziale stärker genutzt werden. Frauen stehen dabei in einem besonderen Fokus der Förderung, ob bei der Besetzung von Führungskräftepositionen oder bei Nachwuchs- und Entwicklungsprogrammen. Speziell für Frauen aufgelegte Seminare und ein geeignetes Mentoring unterstützen flankierend. Außerdem hat die Helaba Rahmenbedingungen implementiert, damit eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingen kann. Dazu gehören unter anderem ein Angebot von Kinderbetreuungsplätzen sowie der Einsatz flexibler Arbeitsformen und Arbeitszeitmodelle.

Geopolitische Rahmenbedingungen und Entwicklungen an den Immobilienmärkten

Geopolitische Spannungen und hohe politische Unsicherheit belasten weiterhin die Konjunktur und sorgen für Volatilität an den Kapitalmärkten. Auch wenn die US-Regierung bisher auf negative Reaktionen der Anleger mehrfach mit Verschiebungen und Rücknahmen von Maßnahmen reagiert hat, können jederzeit neue Schocks folgen. Weltweit sehen sich die Unternehmen einer ungewohnten Planungsunsicherheit gegenüber, die sich negativ auf ihre Investitionsaktivitäten auswirken dürfte.

Die durchschnittlichen Zölle auf die weltweiten Importe in die USA haben sich bereits vervielfacht. Für die EU gilt ein neuer Mindestsatz von 15 %. Dies macht EU-Exporte in den USA preislich weniger wettbewerbsfähig und kann die Margen hiesiger Unternehmen belasten. Die Politik der US-Regierung droht zudem das Vertrauen in den dortigen Kapitalmarkt zu erschüttern, mit potenziellen Konsequenzen für Risikoprämien am Markt für US-Staatsanleihen, einem Anker des globalen Finanzsystems. Auch wird der Status des US-Dollars als Weltreservewährung unterminiert. Die Zukunft eines klaren Regeln folgenden internationalen Handels steht in Frage.

Da oft unklar bleibt, welche Ziele die US-Administration mit ihren Maßnahmen verfolgt, ist nicht gesichert, dass getroffene Vereinbarungen Bestand haben. Jene mit der EU ist daher keine Garantie, dass nicht weitere schädigende Eingriffe folgen.

Differenzierte Entwicklung an den Immobilienmärkten

Die Bodenbildung an den Immobilienmärkten setzt sich fort. In Deutschland legen vor allem die Preise für Wohnimmobilien 2025 wieder zu. Die nach wie vor geringe Neubautätigkeit trifft auf eine unverändert hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien vor allem in

den Ballungszentren. Die Maßnahmen der Bundesregierung zur Belebung des Wohnungsbaus werden sich voraussichtlich erst im kommenden Jahr auswirken. Die Leitzinssenkungen der EZB führen nicht zu einem spürbaren Rückgang der langfristigen Kapitalmarktzinsen, weshalb sich die Finanzierbarkeit von Immobilien nicht verbessert.

Auch die gewerblichen Segmente des deutschen Immobilienmarkts zeigen Tendenzen einer Stabilisierung, leiden allerdings noch unter strukturellen Belastungen. Einzelhandelsimmobilien hatten durch den zunehmenden Onlinehandel und den Kaufkraftentzug durch die hohe Inflation deutlich korrigiert. Inzwischen legen aber die Einzelhandelsmieten wieder zu und stabilisieren auch die Wertentwicklung in diesem Immobiliensegment.

Am Büroimmobilienmarkt hat das mittlerweile etablierte Arbeiten im Homeoffice die Flächennachfrage dauerhaft reduziert. Auch aufgrund der konjunkturellen Schwäche halten sich Unternehmen noch mit der Anmietung neuer Flächen zurück. Insgesamt differenziert sich der Büromarkt zunehmend: Hochwertige, zentral gelegene und nachhaltige Büroimmobilien sind weiterhin gefragt und verzeichnen steigende Neuvertragsmieten. Dagegen bleiben ältere, weniger flexible Objekte in weniger attraktiven Lagen unter Druck.

Wie in Deutschland ist auch im europäischen Ausland eine Zerteilung am Büromarkt zu beobachten. Dieser Trend spiegelt sich in einem Anstieg der Spitzenmieten wider, der deutlich stärker ausfällt als bei den Durchschnittsmieten. In der Zukunft wird das Mietwachstum aufgrund der strukturellen Herausforderungen geringer ausfallen als im vergangenen Jahrzehnt.

Die Leerstandsquote in den führenden deutschen Bürozentren ist bis Ende 2024 deutlich auf 7 % gestiegen und liegt dennoch unter dem europäischen Durchschnitt von rund 9 %. Die Leerstände sollten sich auf dem erhöhten Niveau stabilisieren. Der Büroleerstand in Großbritannien ist auf 11 % gesunken und dürfte sich weiter langsam verringern.

Auch in den USA stellt sich die Lage bei Wohnimmobilien besser dar als im gewerblichen Segment. Die wieder gestiegenen Kaufpreise für Wohnimmobilien und höhere Finanzierungskosten haben die Erschwinglichkeit von Eigenheimen zuletzt jedoch wieder verschlechtert. Davon profitiert der Mietwohnungsmarkt. Entsprechend sollten sich die Mieten dort positiv entwickeln und die Leerstände trotz der soliden Fertigstellungszahlen niedrig bleiben. Die Marktwerte für Büro- und Einzelhandelsimmobilien sind seit 2022 deutlich gefallen, während Industrieimmobilien kaum von der Korrektur betroffen waren. Die Preise von Einzelhandelsimmobilien bilden aktuell ihren Boden aus, während Büroimmobilien weiter unter Druck stehen.

Der Büroleerstand ist in allen Top-Standorten in den USA gestiegen – mit großen Differenzen zwischen den einzelnen Metropolen. Der nationale Durchschnitt liegt mit über 20 % deutlich über dem Niveau in europäischen Bürozentren. Der hohe Leerstand erschwert die Erholung bei den Büromieten, die vorerst auf dem aktuellen Niveau stagnieren werden. Die Arbeit im Homeoffice bleibt ein Belastungsfaktor und verhindert eine dynamische Erholung des US-Büromarkts.

Für weitere Details verweisen wir auf den Risikobericht und die Anhangangabe (32) des Konzernzwischenabschlusses.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen in Deutschland

Strukturelle Probleme belasten die deutsche Wirtschaft. Zu nennen sind vor allem im internationalen Vergleich hohe Steuern und Abgaben, Energiekosten sowie bürokratische Hemmnisse. Nach zwei Jahren ohne Wirtschaftswachstum ist auch für 2025 eine Stagnation in Deutschland zu erwarten. Zwar erholt sich die Binnenwirtschaft, doch die Exporte dürften aufgrund der handelspolitischen Spannungen abnehmen.

Wachstumsimpulse gingen im letzten Jahr nur vom Staatskonsum aus. Im laufenden Jahr dürften die Konsumausgaben des Staats erneut zunehmen. Der private Konsum startete dynamisch in das Jahr und wird dank der positiven Entwicklung der realen Einkommen 2025 einen Wachstumsbeitrag leisten. Die Investitionen sollten sich stabilisieren, allerdings ist erst ab 2026 mit kräftigen Impulsen durch die Fiskalpakete der Bundesregierung insbesondere für Bauinvestitionen zu rechnen. Der Außenbeitrag wird vor allem wegen der voraussichtlich höheren US-Importzölle das Wirtschaftswachstum dämpfen. Die deutsche Inflationsrate hat sich mit rund 2 % dem Inflationsziel der EZB angenähert und wird im Jahresdurchschnitt auf diesem Niveau verharren.

Die Digitalisierung ist integraler Bestandteil globaler Wertschöpfungsketten und erlebt eine Durchdringung aller Gesellschaftsschichten und Wirtschaftsbereiche – für Deutschland und Europa. In einem sich dynamisch wandelnden internationalen Umfeld ist es entscheidend, Europas digitale Souveränität zu stärken und den Zugang zu Schlüsseltechnologien eigenständig mitzugestalten. Als systemrelevante Bank mit starker regionaler Verankerung und europäischer Verantwortung leistet die Helaba hierzu einen aktiven Beitrag. Insbesondere die neusten Entwicklungen im Bereich Generative Artificial Intelligence (GenAI)

und Agentic AI versprechen eine umfassende Optimierung und Automatisierung komplexer Prozessketten sowie Chancen für neue, datengetriebene Produkte und Services. Zudem ist, im Wesentlichen getrieben durch das mobile Arbeiten, eine deutlich stärkere Nutzung von digitalen Medien in der Zusammenarbeit innerhalb und zwischen Unternehmen zu beobachten. Nicht zuletzt führt der zunehmende Arbeitskräftemangel dazu, dass Unternehmen die Digitalisierung ihrer Prozesse nachhaltig vorantreiben.

Plattformen spielen im Geschäft mit großen und auch international aktiven Firmenkunden eine immer größere Rolle. Derivateplattformen ermöglichen bereits seit längerem den Abschluss von Währungs-Hedges mittels standardisierter Prozesse, Kreditportale vermitteln kleinen und mittleren Firmenkunden Finanzierungen durch Banken oder direkt durch institutionelle Investoren, Banken analysieren ihre Kundendaten, um Wege zu einem effektiveren Produktangebot zu finden. Sowohl auf diesen Plattformen als auch darüber hinaus hat AI das Potenzial, die Art und Weise der Mensch-Maschine-Interaktion grundlegend zu verändern und weite Teile des gesellschaftlichen Lebens und der Wirtschaft zu beeinflussen. Dies spiegelt sich bereits in Bereichen wie der Automobilindustrie, dem Gesundheitswesen und der Finanzbranche wider. So werden in der Finanzbranche unter anderem bereits AI-Systeme zur Betrugsprävention und -detektion, zur Verbesserung von Handelsalgorithmen im Bereich des Risikomanagements oder in der Interaktion mit Kunden und Geschäftspartnern eingesetzt. Investitionen in AI-Technologien und die Ausbildung von Fachkräften im AI-Bereich nehmen weltweit in erheblichem Maß zu. Ein herausragendes Signal stellt in diesem Zusammenhang InvestAI dar. Mit dieser strategischen Initiative mobilisiert die Europäische Kommission Investitionen in künstliche Intelligenz mit einem Volumen von bis zu 200 Mrd. €, einschließlich eines

neuen europäischen Fonds für KI-Gigafabriken in Höhe von 20 Mrd. €. Diese Maßnahme soll den Herausforderungen im Bereich Datenschutz und -sicherheit begegnen und angesichts globaler Herausforderungen die digitale Souveränität Europas sichern. Ergänzt um den im August 2024 in Kraft getretenen EU AI Act und die darin definierten ethischen Leitplanken für AI, strebt Europa eine Vorreiterrolle für sichere, transparente, nachvollziehbare, nichtdiskriminierende und nachhaltige AI-Systeme an.

In Anbetracht dieser Entwicklungen verstärkt die Helaba den Einsatz von AI durch die Ausweitung eines bankweiten Programms, um diese Technologie in den Kernprozessen in der Helaba-Gruppe fest zu verankern. Mit der Schaffung der Funktion des Chief AI Officer (CAIO) im Jahr 2024 sowie der Gründung einer neuen Organisationseinheit, die sich der Förderung der digitalen Transformation innerhalb der Helaba-Gruppe widmet, im März 2025 wurden die notwendigen organisatorischen Grundlagen geschaffen. Diese Maßnahmen ermöglichen es der Helaba, die sich bietenden Chancen zu nutzen und gleichzeitig die Herausforderungen anzugehen, die mit der dynamischen Entwicklung im Bereich Artificial Intelligence einhergehen.

Auch im Privatkundengeschäft bewirken die Digitalisierung und AI weitere Entwicklungsschritte. So haben sich Neo-Broker, die ihren Kunden ein niedrigschwelliges, eingeschränkteres Angebot von Wertpapieren zu geringen Transaktionsgebühren anbieten, am Markt etabliert. Neue Zahlungsmodelle wie Pay-per-use oder Request-to-pay sind weitere Beispiele für die digitale Entwicklung im Privat- und Firmenkundengeschäft.

Es gibt weiterhin eine steigende Tendenz im Markt zur Nutzung der Blockchain-Technologie, um effiziente, schnelle und kostengünstige Prozesse zu erschließen. Unter diesen Bedingungen

können neue Produkte entstehen und bestehende Produkte effizienter zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird es beispielsweise möglich, Transaktionen automatisch einzuleiten und durchzuführen, wie auch kürzlich in der Erprobungsphase der Bundesbank zur Triggerlösung gezeigt wurde.

Der Legislativvorschlag der Europäischen Kommission zum digitalen Euro vom Juni 2023 führte im Oktober 2023 zur Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB), eine etwa zweijährige Vorbereitungsphase zur Einführung des digitalen Euros zu starten. Im Rahmen dieser Phase, die planmäßig im Oktober 2025 endet, wurde das Regelwerk für das System des digitalen Euros weiter ausgearbeitet und geeignete Dienstleister ausgewählt, um die Plattform und Infrastruktur für den digitalen Euro zu entwickeln. Erst nach Abschluss dieser Phase wird der EZB-Rat die nächsten Schritte entscheiden. Die Helaba hat bereits interne Maßnahmen ergriffen und arbeitet eng mit Sparkassen zusammen, um bestmöglich auf die bevorstehenden Entwicklungen vorbereitet zu sein. Abhängig von EU- und EZB-Beschlüssen ist eine Marktfreigabe des digitalen Euros für den Retailgebrauch frühestens 2028 zu erwarten.

Auf dem Weg hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft gewinnen ESG-Daten eine immer größere Bedeutung, auch weil die Regulierung (zum Beispiel im Rahmen der Taxonomie-Verordnung oder der Anforderung aus der CSRD-Berichterstattung) dies fordert. Dadurch eröffnen sich neue Geschäftsmöglichkeiten, diese Daten für eine breite Nutzung zur Verfügung zu stellen, zum Beispiel im Rahmen von Plattformlösungen.

Die Helaba-Gruppe (im Sinne des KWG und der CRR) mit den verbundenen Tochterinstituten Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG und Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG gehört zu den als „bedeutend“ eingestuften Instituten, die unter der direkten Aufsicht der EZB stehen.

Bereits im Januar 2024 sind wesentliche Weiterentwicklungen des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe in Kraft

getreten. Insbesondere wurde neben dem vollständig angesparten einheitlichen Sicherungsfonds ein zusätzlicher Fonds zur Sicherung der Solvenz und Liquidität der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe gebildet. Dieser wird ab 2025 über eine Dauer von mindestens acht Kalenderjahren angespart. Seine Zielausstattung beträgt 0,5 % der Gesamtrisikoposition der angehörenden Institute. Bis zu einem Anteil von 30 % des Zielvolumens kann die Dotierung des zusätzlichen Fonds durch vollständig besicherte Zahlungsverpflichtungen erfolgen.

Im November 2024 hat die Verbandsversammlung des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen beschlossen, den Reservefonds ab dem Jahr 2025 über einen Zeitraum von voraussichtlich acht Jahren ratierlich, linear aufzulösen und die sich ergebenden Beträge auf den beim Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe neu gebildeten Zusatzfonds zu übertragen. Die Verbandsgeschäftsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen wurde beauftragt, nach vier Jahren zu analysieren, ob es sinnvoll ist, dieses Verfahren fortzusetzen oder einen Teilbetrag des Reservefonds aufrechtzuerhalten.

Auf EU-Ebene befinden sich zurzeit Änderungen der Richtlinien zur Bankenabwicklung und Einlagensicherung (CMDI-Review) in Abstimmung. Das Ergebnis des Abstimmprozesses steht aus. Zusätzliche administrative Belastungen für die Institutsicherungssysteme sowie komplexe Abstimmprozesse zwischen den beteiligten Behörden sind nicht auszuschließen.

Die European Banking Authority (EBA) hat im November 2024 die finalen Regeln für den EU-weiten Stresstest 2025 bei Banken veröffentlicht und diesen Stresstest im Januar 2025 offiziell gestartet. Die Ergebnisse des Stresstests wurden am 1. August 2025 veröffentlicht und werden durch die Bankenaufsicht im SREP 2025 berücksichtigt.

Bei den aufsichtsrechtlichen beziehungsweise branchenbezogenen Rahmenbedingungen ergaben sich folgende wesentliche Entwicklungen:

Bankenpaket

Die im Oktober 2021 gestartete Konsultation des EU-Bankenpakets (CRR III und CRD VI) wurde mittlerweile abgeschlossen und am 19. Juni 2024 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Damit wurde die „Finalisierung von Basel III“ in der EU nunmehr umgesetzt. Die CRR-III-Anforderungen sind grundsätzlich seit dem 1. Januar 2025 anzuwenden. Es gibt vereinzelte Ausnahmen hinsichtlich eines anderen Anwendungszeitpunkts, unter anderem sind die Regelungen zum Fundamental Review of the Trading Book (FRTB) erst ab 1. Januar 2027 anzuwenden. Die CRD-VI-Anforderungen sind bis zum 10. Januar 2026 in nationales Recht umzusetzen und ab 11. Januar 2026 anzuwenden. Die Helaba hat regelmäßig an Auswirkungsstudien teilgenommen und berücksichtigt kontinuierlich die Ergebnisse von Auswirkungsrechnungen im Rahmen ihrer Mittelfristplanung.

EU-Aktionsplan „Financing Sustainable Growth“

Mit der Taxonomie-Verordnung als Bestandteil des EU-Aktionsplans „Financing Sustainable Growth“ wurde im Jahr 2021 ein EU-weites einheitliches Klassifizierungssystem für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten eingeführt. Die vollumfänglichen Berichtspflichten zur Taxonomiekonformität von Finanzierungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2025.

Am 4. Juli 2025 hat die EU-Kommission einen neuen delegierten Rechtsakt zur Taxonomie-Verordnung erlassen, der diverse Änderungen an der Berichterstattung vorsieht. Sofern der delegierte Rechtsakt von dem EU-Parlament oder dem EU-Rat nicht abgelehnt wird, sind die geänderten Vorgaben bereits ab dem Geschäftsjahr 2025 anzuwenden. Es besteht jedoch ein Wahlrecht, die Anwendung ein Jahr später vorzunehmen. Der sich aus den Änderungen ergebende Handlungsbedarf wird derzeit analysiert.

Regulatorischer Rahmen für Klima- und ESG-Risiken

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Erwartungen in Bezug auf Klima- und Umweltrisiken des EZB-Leitfadens hinsichtlich der Ermittlung, Steuerung, Überwachung und Meldung solcher Risiken aus 2020 wurde im Januar 2024 eine Analyse des europäischen

Bankensektors hinsichtlich Übereinstimmung mit den Klimazielen veröffentlicht. Die EZB begleitet die Umsetzung ihrer Erwartungen weiterhin im Rahmen des Thematic Review. Der weitergehende Handlungsbedarf wird projekthaft umgesetzt.

Die Anforderungen der EBA für Offenlegungen zu ESG-Risiken nach Artikel 449a CRR werden im Offenlegungsbericht der Helaba-Gruppe berücksichtigt. Die erweiterten Angaben zu Dekarbonisierungspfaden und -zielen werden im Offenlegungsbericht entsprechend den regulatorischen Vorgaben umgesetzt.

Die EBA-Leitlinie zum Management von ESG-Risiken wurde am 9. Januar 2025 veröffentlicht und ist ab dem 11. Januar 2026 anzuwenden. Die EBA-Leitlinie fokussiert sich auf die umfassende Integration von ESG-Risiken in die bankinternen Strukturen und Prozesse. Es werden Anforderungen zur Identifikation, Messung und Steuerung von ESG-Risiken entlang wesentlicher Risikokategorien definiert. Zudem fordert die Leitlinie die Entwicklung eines Transitionsplans mit Blick auf ESG-Risiken. Zielsetzung ist, die Resilienz der Institute gegenüber langfristigen Nachhaltigkeitsrisiken strukturell zu stärken. Zusätzlich wird die Integration von weiteren, über bereits bestehende und abgedeckte Aspekte hinausgehenden ESG-Kriterien in zentrale Prozesse fokussiert. Der Handlungsbedarf wird projekthaft umgesetzt.

Der Draft der EBA Guideline zu ESG-Szenarioanalysen führt als integralen Bestandteil des Risikomanagements auch spezifische Anforderungen für ESG-Szenarioanalysen ein, darunter Klimastresstests (CST) und Klimaresilienzanalyse (CRA). Die Konsultationsphase endete im April 2025.

Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

Die CSRD ist am 5. Januar 2023 auf EU-Ebene in Kraft getreten und weitet die verpflichtende Berichterstattung zur Nachhaltigkeit bezüglich des Adressatenkreises wie auch inhaltlich deutlich aus. Am 10. Juli 2025 wurde der neue Referentenentwurf veröffentlicht. Das Gesetzgebungsverfahren ist bisher nicht abgeschlossen. Am 11. Juli 2025 hat die Europäische Kommission einen delegierten Rechtsakt zur Anpassung der European Sustainability Reporting

Standards (ESRS) für Unternehmen der ersten Berichtswelle (CSRD Quick-Fix) veröffentlicht. Der delegierte Rechtsakt verschiebt die Offenlegungspflichten zu Biodiversität und sozialen Aspekten auf das Geschäftsjahr 2027.

Der Helaba-Konzern wendet die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) freiwillig und vollumfänglich als Rahmenwerk für die nichtfinanzielle Erklärung seit dem Geschäftsjahr 2024 an und verfolgt Entwicklungen zu dem CSRD Quick-Fix.

Auf Basis einer Wesentlichkeitsanalyse, die alle drei Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt, Soziales und Governance einbezieht, sind berichtende Unternehmen verpflichtet, die ESRS-Berichtsanforderungen hinsichtlich der wesentlichen kurz-, mittel- und langfristigen Chancen, Risiken und Auswirkungen sowie dazugehörige Konzepte, festgelegte Ziele und ergriffene Maßnahmen offenzulegen. Dabei ist die jeweils relevante Wertschöpfungskette in Ergänzung zur Geschäftstätigkeit (Strategie und Governance) zu betrachten.

Die Helaba verfolgt im Rahmen der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts gemäß ESRS für das Geschäftsjahr 2025 die Entwicklungen zum Omnibus auf EU-Ebene. Im Rahmen des Omnibus werden die Anforderungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für die CSRD, CSDD und EU-Taxonomie überarbeitet.

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

Das seit 1. Januar 2023 geltende Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz (LkSG) verpflichtet die Unternehmen zur Achtung von Menschenrechten durch die Umsetzung definierter Sorgfaltspflichten. Die Helaba sowie die unter bestimmendem Einfluss stehenden Tochtergesellschaften fallen in den Anwendungsbereich dieses Gesetzes. Zur Umsetzung der Anforderungen aus dem LkSG hat die Helaba die Position des Human Rights Officer sowie zweier Menschenrechtskoordinatoren geschaffen.

Damit stellt die Helaba sicher, dass die LkSG-Sorgfaltspflichten erfüllt werden. Insbesondere erfolgen die Risikoanalysen sowie die Berichterstattung im Einklang mit den gesetzlichen Vor-

gaben. Zudem beobachtet die Helaba die Fortentwicklung der Anforderungen an die unternehmerische Sorgfalt in der relevanten Lieferkette und richtet ihr Human-Rights-Risikomanagement entsprechend aus.

EU AI Act

Am 1. August 2024 ist in der Europäischen Union das EU-Gesetz zur Festlegung harmonisierter Vorschriften für Artificial Intelligence (EU AI Act) in Kraft getreten. Während der Großteil der Bestimmungen des EU AI Act erst nach einer 24-monatigen Übergangsfrist und damit ab dem 2. August 2026 (allgemeine Anwendbarkeit) umzusetzen sind, waren einzelne Bestimmungen bereits zum 2. Februar 2025 anzuwenden.

Zu diesem Zeitpunkt mussten Unternehmen geeignete Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass Personen, die mit dem Betrieb und der Nutzung von AI-Systemen befasst sind, über ein ausreichendes Maß an AI-Kompetenz verfügen. Ebenfalls sind seit 2. Februar 2025 AI-Systeme, die in die höchste durch den EU AI Act festgelegte Risikokategorie fallen, in der Europäischen Union nicht mehr zulässig. Zu diesen verbotenen AI-Systemen zählen beispielsweise Bewertungen des sozialen Verhaltens, biometrische Echtzeitidentifizierung oder manipulative Praktiken, wodurch Dritte geschädigt werden. Als unterstützende Handreichung für die Umsetzung der Vorgaben liefert jüngst auch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) einen Kriterienkatalog für vertrauenswürdige AI-Systeme im Finanzsektor.

Die Helaba hat zur Umsetzung der Anforderungen bereits Schulungen implementiert und entwickelt diese sukzessive weiter. Ebenfalls betreibt die Helaba keine Systeme, die unter die in der EU nicht mehr erlaubte Klassifizierung fallen.

„Digitalisation: key assessment criteria and collection of sound practices“

Im Juli 2024 hat die Europäische Zentralbank (EZB) das „Best Practice“-Papier „Digitalisation: key assessment criteria and collection of sound practices“ veröffentlicht, das regulatorische Erwartungen sowie bewährte Praktiken in den Bereichen

Geschäftsmodell, Governance und Risikomanagement im Kontext digitaler Transformation zusammenfasst. Die Helaba hat daher auch im ersten Halbjahr 2025 ihre Digitalstrategie entsprechend weiterentwickelt. Vor dem Hintergrund der im EZB-Papier formulierten Anforderungen erfolgen bis Ende 2025 weitere strategische Ergänzungen, insbesondere im Hinblick auf die Ausgestaltung sowie auf die prozessualen Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Digitalisierungsinitiativen.

Verordnung über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor – Digital Operational Resilience Act (DORA)

Am 16. Januar 2023 wurde in der Europäischen Union die finanzsektorweite Verordnung DORA in Kraft gesetzt. Das Hauptziel von DORA ist es, die digitale Widerstandsfähigkeit von Unternehmen im Finanzsektor zu stärken und sie besser auf potenzielle Cyber-Angriffe sowie Vorfälle in der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) vorzubereiten.

DORA findet seit dem 17. Januar 2025 Anwendung und verpflichtet die Helaba dazu, IKT-Risiken übergreifend zu steuern sowie Maßnahmen zur Stärkung der digitalen operationalen Resilienz umzusetzen. Die regulatorischen Vorgaben wurden fristgerecht in die internen Prozesse und Richtlinien der Helaba überführt. Im Jahresverlauf 2025 werden im Zuge der Operationalisierung von DORA weitere Härtingsmaßnahmen umgesetzt, die den Reifegrad der Umsetzung in spezifischen Themenfeldern erhöhen. Der Abschluss der Operationalisierung ist für Ende 2025 vorgesehen.

Entwurf EZB-Leitfaden für Governance und Risikokultur

Im Juli 2024 wurde der Entwurf des „EZB-Leitfadens für Governance und Risikokultur“ veröffentlicht. Der Leitfaden präzisiert die geltenden übergeordneten Grundlagen zur internen Governance und Risikokultur (EBA-Leitlinie 2021/05) durch die Formulierung expliziter Anweisungen und Best Practices, die einen konkretisierten Fokus auf die spezifischen Elemente und Erwartungen an eine effektive und nachhaltige Risikokultur innerhalb von Banken legen. Die Veröffentlichung des finalen Leitfadens wird in 2025 erwartet.

Als Teil der Unternehmenskultur verfolgt die Helaba eine robuste und integrative Risikokultur, die als wesentliche Grundlage für nachhaltigen Geschäftserfolg angesehen wird. Der vorliegende Konsultationsentwurf wurde hinsichtlich möglicher Handlungsfelder analysiert. In diesem Zusammenhang wurden bereits implementierte Regelungen mit den Erwartungen der Aufsicht zentral in einem Risikokulturrahmenwerk zusammengeführt und veröffentlicht. Weitere identifizierte Handlungsfelder werden im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Risikokultur der Helaba umgesetzt.

Geschäftsverlauf

Das erste Halbjahr 2025 war von hohen Unsicherheiten im geopolitischen und makroökonomischen Umfeld geprägt.

Die allgemeine Liquiditätssituation an den Geld- und Kapitalmärkten war im ersten Halbjahr 2025 trotz der politischen Unsicherheiten weiterhin gut. Die Liquiditätssituation der Helaba-Gruppe ist insgesamt sehr gut und stabil.

Das Marktumfeld für das Refinanzierungsgeschäft zeigte sich im ersten Halbjahr insgesamt konstruktiv, wobei die Ankündigung hoher Einfuhrzölle durch die USA zwischenzeitlich zu erheblicher Nervosität an den Finanzmärkten führte. Trotz der anhaltenden geopolitischen Spannungen war die Aufnahmefähigkeit in allen Anlageklassen gegeben. Die Spreads von Kreditprodukten haben sich seit Anfang des Jahres positiv entwickelt, Spreads von Covered Bonds haben sich nur graduell eingengt. Die Zinsstrukturkurve im Euroraum hat sich im Zuge der Zinssenkungen der EZB wieder normalisiert.

Die Emissionsaktivität von Banken am Kapitalmarkt lag im ersten Halbjahr 2025 leicht unter dem Niveau des letzten Jahres.

Die Helaba hat im ersten Halbjahr 2025 Refinanzierungsmittel in Höhe von rund 8,3 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 6,4 Mrd. €) aufgenommen und konnte in allen Asset-Klassen ihre Emissionsvor-

stellungen umsetzen. Dabei konzentrierte sich die Refinanzierung auf ungedeckte Refinanzierungsmittel.

Erfolgreich wurde unter anderem eine „Senior Non-Preferred Bond-Benchmark“ über 1,0 Mrd. € mit einer Laufzeit von sieben Jahren sowie zwei Hypothekendarlehenpfandbriefemissionen im Benchmark-Format über insgesamt 1,75 Mrd. € mit Laufzeiten von vier und sechs Jahren platziert.

Der Absatz von mittel- und langfristigen Retail-Emissionen, die über das Vertriebsnetz der Sparkassen platziert wurden, lag bei einem Volumen von 3,1 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 4,2 Mrd. €). Durch die Kundeneinlagen im Retail-Geschäft innerhalb des Konzerns, insbesondere über das Tochterinstitut Frankfurter Sparkasse, wird die Refinanzierungsbasis wie in den Vorjahren weiter diversifiziert. Darüber hinaus betrug das mittel- und langfristige Passivneugeschäft der WIBank rund 0,9 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 0,9 Mrd. €).

Die Forderungen an Kunden (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte) blieben nahezu unverändert bei 109,1 Mrd. € (31. Dezember 2024: 111,1 Mrd. €). Hinzu kommen 6,5 Mrd. € (31. Dezember 2024: 7,7 Mrd. €) Forderungen an Sparkassen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte).

Die Cost-Income-Ratio des Helaba-Konzerns liegt zum Stichtag 30. Juni 2025 bei 59,6 %, nach 61,7 % zum 31. Dezember 2024. Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 8,5 % (31. Dezember 2024: 7,3 %).

Die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) der Helaba-Gruppe zum 30. Juni 2025 beträgt 16,3 % (31. Dezember 2024: 14,2 %) und die Gesamtkapitalquote 21,6 % (31. Dezember 2024: 19,0 %). Die CET1-Quote liegt damit weiterhin deutlich über der regulatorischen Anforderung (inkl. SREP-Anforderung sowie anzuwendender Kapitalpufferanforderungen) zum Berichtsstichtag.

Zum Stichtag 30. Juni 2025 beträgt die Leverage Ratio der Helaba-Gruppe 5,3 % (31. Dezember 2024: 5,2 %) und liegt damit oberhalb der geforderten Mindestquoten.

Die LCR für die Helaba-Gruppe liegt zum 30. Juni 2025 bei 159,9 % (31. Dezember 2024: 166,1 %). Die NSFR per 30. Juni 2025 liegt für die Helaba-Gruppe merklich über dem Zielwert bei 121,3 % (31. Dezember 2024: 120,2 %).

Die Quote der Forbearance-Maßnahmen in der Helaba-Gruppe hat sich im ersten Halbjahr 2025 geringfügig erhöht. Die NPL-Quote der Helaba-Gruppe (gemäß EBA Risk Indicator Code AQT_3.2.1.2) hat sich leicht auf 3,1 % reduziert (31. Dezember 2024: 3,2 %), wobei NPL-Reduzierungen und neue Ausfälle ausgeglichen wurden. Insgesamt wird eine Verlangsamung des NPL-Zuflusses beobachtet.

Das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (ohne das wettbewerbsneutrale Fördergeschäft der WIBank) liegt mit 8,5 Mrd. € im Konzern sehr deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: 5,1 Mrd. €). Die Situation an den Immobilienmärkten führte insgesamt zu niedrigen Transaktionszahlen. Auch die Kreditnachfrage nach Investitionskrediten der Wirtschaft und der öffentlichen Hand liegt im ersten Halbjahr noch leicht unter den Erwartungen. Positiv entwickelte sich das Neugeschäft bei Projektfinanzierungen und Liquiditätskrediten von Unternehmen. Die Margen entwickelten sich im ersten Halbjahr 2025 stabil. Im zweiten Halbjahr wird mit einer stabilen Neugeschäftsentwicklung auf dem Niveau des ersten Halbjahres gerechnet. Die Margen im Neugeschäft werden leicht rückläufig, aber noch deutlich über dem Vorjahresniveau erwartet.

Per 30. Juni 2025 lag die MREL-Quote der Helaba-Gruppe bei 57,1 %, bezogen auf die risikogewichteten Aktiva (RWA), und 16,9 %, bezogen auf die Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure, LRE). Der MREL-Bestand der Helaba-Gruppe setzte sich zusammen aus regulatorischen Eigenmitteln in Höhe von 21,6 %, nachrangigen (das heißt nicht bevorrechtigten)

Verbindlichkeiten in Höhe von 27,8 % und nicht nachrangigen (das heißt bevorrechtigten) Verbindlichkeiten in Höhe von 7,7 %, bezogen auf RWA. Bezogen auf LRE ergab sich per 30. Juni 2025 ein Bestand an regulatorischen Eigenmitteln in Höhe von 6,4 %, an nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8,2 % und an nicht nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,3 %. Folglich betrug zum 30. Juni 2025 die Quote der nachrangigen Instrumente 49,4 %, bezogen auf RWA, und 14,6 %, bezogen auf LRE.

Der MREL-Bestand per 30. Juni 2025 lag damit deutlich über den am 14. Januar 2025 seitens der zuständigen Abwicklungsbehörde für die Helaba-Gruppe festgelegten MREL-Anforderungen, die seit dem 1. Januar 2025 einzuhalten sind.

Ein zentrales strategisches Handlungsfeld der Helaba ist es, ihre Kunden aktiv bei der Transformation in eine nachhaltige Zukunft, hin zu einer klimaneutralen und kreislauforientierten Wirtschaft, zielgerichtet und partnerschaftlich zu unterstützen.

Im Fokus der Beratung des Sustainable Finance Advisory Teams standen in 2025 Finanzierungen, bei denen ein konkreter Nachhaltigkeitsbezug über die vereinbarte Mittelverwendung oder eine Verknüpfung der Finanzierungskosten mit vorab vereinbarten ESG-Indikatoren hergestellt wird. Insbesondere bei Firmen- und Sparkassenkunden der Helaba entsteht somit ein wirksamer Hebel zur Transformation der regionalen Wirtschaft.

So agierte die Helaba auch in 2025 bei Konsortialkrediten beispielsweise als ESG Coordinator bei der Entwicklung und Implementierung von ESG-Margenkopplungen.

Im Bereich Asset Finance strukturiert die Helaba Projekte in den Segmenten erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Schienentransport sowie soziale und digitale Infrastruktur. Mit den Emissionserlösen des emittierten Green Bond werden auf Portfoliobasis nachhaltige Projekte zum Ausbau von Solar- und Windenergie sowie das Land-Transport-Portfolio finanziert. Für das Green Bond Framework liegt eine „Second Party Opinion“ vor.

Die Helaba gehört im Marktsegment der nachhaltigen Schuldscheine zu den führenden Arrangeurinnen und begleitet beziehungsweise arrangiert regelmäßig ESG-gekoppelte Transaktionen, so unter anderem die Begebung von ESG-linked-Schuldscheinen, bei denen die Zinskosten des Schuldscheins an die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens gekoppelt sind oder die Mittel Projekte mit einem klaren Umweltnutzen finanzieren. So begleitete die Helaba in 2025 beispielsweise die erste hessische Kommune bei der Begebung eines grünen Schuldscheindarlelehens als Sole Arranger und Sustainability Coordinator.

Mit individuellen Konzepten wie einer Rendezvous-Clause erschließt die Helaba nachhaltige Finanzierungen insbesondere für den breiten Mittelstand und solche Unternehmen, die gerade erst anfangen, sich ESG-Ziele und Steuerungsinstrumente zu geben.

Die Helaba-Gruppe versteht Digitalisierung als eine Querschnittsaufgabe und hat ihre Digitalstrategie, die Ende 2024 unter Berücksichtigung aktueller Trends und Entwicklungen substanziell weiterentwickelt wurde, im ersten Halbjahr 2025 überarbeitet. Dabei erfolgte eine gezielte Anpassung an die Anforderungen des EZB-„Best Practice“-Papiers. Ziel dieser Maßnahme ist, sowohl Compliance-Risiken zu minimieren als auch eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Digitalstrategie zu gewährleisten. Die Digitalstrategie stellt ein Rahmenwerk für die Helaba-Gruppe über zahlreiche Themengebiete dar – von Effizienz bis hin zu neuen Produkten möchte die Helaba auch weiterhin Innovationstreiber sein und die Digitalisierung weiter vorantreiben. Um den Fortschritt der Digitalisierung messbar zu machen, hat die Helaba auf Basis der Digitalstrategie ein Set an KPIs definiert, bestehend aus konzerneinheitlichen KPIs und geschäftsfeldspezifischen KPIs der einzelnen Konzerneinheiten, die insgesamt ein breites Spektrum der Digitalisierung abdecken. Für alle Kennzahlen wurden Zielwerte festgelegt, deren Erreichung kontinuierlich überwacht wird. Für diesen Zweck werden die KPIs regelmäßig erhoben und systematisch in den Steuerungsprozess der Helaba eingebunden. Wesentliche Dimensionen der Digitalisierung sind hier die best-

mögliche Nutzung neuer Technologien und die Umsetzung moderner Zusammenarbeitsmodelle. Zudem rückten insbesondere Aufbau und Nutzung von Artificial Intelligence (AI) in den Fokus der strategischen Entwicklung. In diesem Zusammenhang hat die Helaba ein AI-Programm durchgeführt, um die technischen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, AI-Lösungen in den Kernprozessen der Gruppe zu etablieren. Für die gruppenweite Koordination der AI-Aktivitäten wurde im vierten Quartal 2024 die Funktion des Chief AI Officer (CAIO) in der Helaba etabliert. Derzeit werden erste AI-Pilotinitiativen erprobt, die in 2025 sukzessive in die Anwendung gebracht werden.

Weiter können im Zusammenhang mit Digitalisierungsinitiativen nunmehr Schuldscheine über den gesamten Lebenszyklus hinweg auf der Plattform von vc trade prozessiert werden. Die Übertragung der Zahlstellenfunktion an vc trade wurde bereits im Februar 2024 vollzogen. Der Erfolg dieses Angebots zeigt sich in einer großen Anzahl an Sparkassen, die Schuldscheine über vc trade digital abwickeln. Auch Konsortialkredite unter anderem für die Asset-Klassen Unternehmens- und Immobilienfinanzierungen können unter Einbezug von ESG-Kriterien vollständig digital auf vc trade abgewickelt werden.

Im Geschäftsfeld Corporate Banking konnten die erfolgreichen Syndizierungsaktivitäten mit der Arrangierung und Ausplatzierung von Konsortialfinanzierungen für Unternehmens- und Leasingkunden im ersten Halbjahr 2025 weiter ausgebaut werden. Hierbei handelt es sich um die Ausplatzierung von Krediten (mit oder ohne Underwriting), die durch die Helaba allein oder mit anderen Banken arrangiert und an Konsortialpartner sowie Investorinnen und Investoren beziehungsweise Sparkassen weitergegeben werden. Dies bestätigt zum einen die erfolgreiche Strategie der Ausplatzierung von Kreditrisiken mit dem Ziel, nachhaltiges Geschäft aufzubauen, und festigt zum anderen die Position der Helaba als kompetente Lösungsanbieterin für die strategischen Finanzierungsfragen ihrer Kunden. Im Rahmen der Ausplatzierung werden die Transaktionen über die elektronische Infrastruktur von Syndizierungsplattformen, beispielsweise vc trade, verwaltet.

Ebenfalls erfolgreich verlief das erste Halbjahr 2025 für die Helaba in der Begleitung als Arrangeurin von Neuemissionen für Covered Bonds von deutschen und internationalen Finanzinstitutionen sowie für den öffentlich-rechtlichen Sektor in Deutschland. Somit fielen die Provisionen im Emissionsgeschäft mit Finanzinstitutionen trotz branchenweit stagnierender Gebühren im Vergleich zum ersten Halbjahr 2024 höher aus. Ebenso wurde die Nachhaltigkeitskompetenz in der Begleitung von grünen Schuldscheinemissionen und Green Corporate Bonds erneut erfolgreich unter Beweis gestellt.

Der Derivatehandel arbeitete noch intensiver als im Vorjahr mit den Kreditbereichen und deren Kunden zusammen und stellte in einem von volatilen Marktbedingungen geprägten ersten Halbjahr 2025 weiterhin eine hohe Anzahl an Zins- und Währungsabsicherungen bereit.

Die Stärke des Kundengeschäfts spiegelt sich im Geschäftswachstum mit institutionellen Kunden wider. Die Erträge von Capital Markets sind im Vergleich zum 30. Juni 2024 merklich gestiegen.

Die Wachstumsstrategie im Bereich Asset Finance wurde positiv fortgeführt. In den neu erschlossenen, zukunftsfähigen Asset-Klassen konnten erste Folgetransaktionen abgeschlossen werden (insbesondere Kohlenstoffspeicherung im Vereinigten Königreich). Außerdem baute die Helaba ihre Marktpositionierung im Bereich Offshore Wind weiter aus. Sie nahm an wesentlichen relevanten europäischen Ausschreibungsverfahren für Finanzierungen in dieser Asset-Klasse teil. Die Transportfinanzierung weitete das Geschäft hinsichtlich nachhaltiger Mobilität aus und erschloss neue Märkte und Asset-Klassen, unter anderem durch Finanzierungen von Intermodal- und Container-Portfolios.

Im Bereich Immobilienfinanzierung entwickelte sich das Neugeschäft im ersten Halbjahr 2025 planmäßig, bei den Margen sogar leicht über Plan. Zwar blieben die Transaktionsvolumina an den verschiedenen Immobilienmärkten hinter den Erwartungen

zurück, dies konnte aber durch unsere engen Kundenbeziehungen zum großen Teil kompensiert werden. So bringt uns eine gute Performance bei Finanzierungen in der Vergangenheit in eine bessere Position für Neugeschäft.

Die Helaba bietet den Sparkassen eine Finanzierungslösung mittels Crowdfunding mit komplett digitaler Abwicklung für Bürgerbeteiligungen an. Die bereitgestellte Plattform „HelabaCrowd“ ermöglicht eine finanzielle Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in Projekten und Investitionen mit Fokus auf nachhaltige Finanzierungen und Transformationsfinanzierungen.

Die Plattform für Auslandsrisiken „Spring“ bietet einen digitalen Marktplatz zur Ausplatzierung von Risiken aus Außenhandelsgeschäften.

Um das Verbundgeschäft mit den Sparkassen im gehobenen Firmenkundengeschäft langfristig zu intensivieren, hat die Helaba die vertriebliche Zusammenarbeit mit den Sparkassen optimiert und ihr Verbundangebot in das digitale „S-Firmenkundenportal“ integriert. Sie leistet damit einen Beitrag zum Omnikanalansatz der Sparkassen und stärkt die Wahrnehmung der Sparkassen in diesem Kundensegment als moderne und kundenorientierte Institutionen. Darüber hinaus unterstützt die Helaba den stationären Vertrieb der Sparkassen mit einem umfassenden Angebot für Firmenkundenberater auf der Kommunikations- und Informationsplattform „SPARKASSENPortal“.

Die Helaba hat ihr Angebot als Partnerin der Sparkassen im Themenkomplex „Nachhaltigkeit“ weiter ausgebaut. Neben HelabaCrowd zählen dazu auch Kooperationsmodelle, wie die Energieeffizienzberatung Limón. Zudem stärkt die Helaba das Förderkreditgeschäft der Sparkassen in Hessen und Thüringen beim Kompetenzausbau, in der Kundenberatung und durch ein Schulungsangebot.

Mit komuno treibt die Helaba die Digitalisierung von Kommalkrediten weiterhin konsequent voran.

Mit ihrem strategischen Partner Cashlink fokussiert sich die Helaba auf die Entwicklung Blockchain-basierter Produkte in Zusammenarbeit mit ihren Kunden und Sparkassen. Die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, reichen von digitalen Edelmetallen bis hin zu digitalen Anleihen und eröffnen der Helaba eine Vielzahl zukunftsfähiger Geschäftsmodelle. Im Zuge dieser Partnerschaft hat die Helaba an der von der Bundesbank bis Februar 2025 angebotenen Distributed-Ledger-Technology-(DLT-)basierten Trigger Solution, die DLT-Transaktionen mit dem traditionellen Zahlungsverkehrssystem verbindet, teilgenommen. Während der siebenmonatigen Erprobungsphase testete die Helaba erfolgreich insgesamt vier Anwendungsfälle und trug damit wesentlich zur Weiterentwicklung eines digitalen Finanzmarkts bei. Außerdem setzte die Helaba erfolgreich erste Pilotprojekte wie die Begebung einer digitalen Namensschuldverschreibung (dNSV) durch die WIBank und Anwendungsfälle wie die Tokenisierung von Sachwerten (beispielsweise Kunst oder Immobilien) um.

Mit dem bankweiten Programm ATLAS setzt die Helaba die Modernisierung ihrer Informationstechnologie zur Erreichung ihres strategischen IT-Zielbilds um. Das Programm umfasst ein umfangreiches Projektportfolio.

Die Einführung ausgewählter Kernbanksysteme fand in 2024 bereits erfolgreich und planmäßig statt. In 2025 wurde bereits eine neue Software für die Durchführung des Konsolidierungsprozesses in der Helaba-Gruppe eingeführt und die Einführung eines weiteren Kernbanksystems zur Verwaltung der Kundendaten vorbereitet (Go-live geplant für August 2025).

Die Helaba entwickelt ihr Geschäftsmodell kontinuierlich weiter und überprüft dabei die Zusammensetzung und Ausrichtung aller Geschäftsfelder. Im Rahmen der Geschäftsumfeldanalyse werden Einflussfaktoren aus den Bereichen Makroökonomie, Markt und Wettbewerb, Technologie/Gesellschaft/Demografie und Politik/Gesetzgebung analysiert.

Hierbei werden auch mögliche Auswirkungen (Chancen und Risiken) aus den sich abzeichnenden Klima- und Umweltveränderungen betrachtet und in den sich anschließenden Prozessen zur Entwicklung der Geschäfts- und Risikostrategien aufgegriffen.

Im Ergebnis wird für die meisten Geschäftsfelder derzeit nur eine geringe Anfälligkeit gegenüber Klima- und Umweltrisiken gesehen, da physische Risiken in der Regel durch den geografischen Fokus sowie mitigierende Maßnahmen reduziert werden und transitorische Risiken in den meisten Geschäftsfeldern kurz- und mittelfristig als beherrschbar angesehen werden.

Insgesamt überwiegen in den Geschäftsfeldern die Chancen aus der Begleitung der Transformation die nach Sicherheiten und mitigierenden Faktoren verbleibenden Klima- und Umweltrisiken. Die Überprüfung erfolgt im Rahmen des Strategieüberprüfungsprozesses. Auch die verschiedenen Teilstrategien (zum Beispiel IT-Strategie, Digitalstrategie oder Strategien der Töchter) setzen auf den Erkenntnissen einer Geschäftsumfeldanalyse auf. Der Helaba-Konzern wird regelmäßig von Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen hinsichtlich seiner Nachhaltigkeitsleistung bewertet. Die Ratings sind ein zentrales Element bei der Analyse und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsprofils.

Bei allen relevanten Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen erreicht der Helaba-Konzern ein stabiles Rating im oberen weltweiten Branchendurchschnitt und im oberen Drittel der Vergleichsgruppe deutscher (Landes-)Banken. Bei der Rating-Agentur Sustainalytics erreicht die Helaba per 30. Juni 2025 ein Rating von 22,1 („Medium Risk“). Außerdem bietet die Helaba ihren Mitarbeitenden umfassende ESG-Schulungsmodule an, um Wissen und Kompetenz in dem Themenfeld zu fördern. Die ESG-Schulungen sind ein Bestandteil zur Erreichung eines der Nachhaltigkeitsziele.

Um die Innovationsfähigkeit und Kreativität weiterhin zu stärken, wird durch gezielt ergriffene Maßnahmen die Attraktivität der Helaba als Arbeitgeberin im Wettbewerb um Nachwuchskräfte und Talente erhöht.

Das auf Wachstum ausgelegte und breit diversifizierte Geschäftsmodell der Helaba hat bereits in der Vergangenheit seine Resilienz erfolgreich und kontinuierlich unter Beweis gestellt. So konnten auf Basis der erzielten guten Betriebsergebnisse durchgängig alle nachrangigen Verbindlichkeiten und stillen Einlagen vollumfänglich bedient werden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

Die Beträge im Lagebericht sind in der Regel auf volle Mio. € gerundet. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden

Bericht bei Summenbildungen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	843	907	-64	-7,0
Risikovorsorge	-150	-173	23	13,3
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	693	734	-41	-5,6
Provisionsüberschuss	290	272	18	6,4
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	134	131	2	1,7
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	164	78	86	>100,0
Handelsergebnis	113	65	48	74,3
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	51	14	38	>100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	5	6	-2	-24,6
Sonstiges Ergebnis	87	75	12	15,9
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	-915	-884	-30	-3,4
Ergebnis vor Steuern	458	413	44	10,7
Ertragsteuern	-116	-116	-0	-0,1
Konzernergebnis	342	298	44	14,9

Der Helaba-Konzern hat im ersten Halbjahr 2025 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 458 Mio. € erzielt und konnte damit den Wert des Vorjahreszeitraums (413 Mio. €) um 10,7 % steigern. Ein signifikanter Anstieg des operativen Handelsergebnisses aus dem kundengetriebenen Kapitalmarktgeschäft und positive Bewertungseffekte aufgrund der Zinsbewegungen führten zu einer sehr deutlichen Erhöhung des Fair Value-Ergebnisses, so dass der erwartete Rückgang des Zinsüberschusses

deutlich überkompensiert wurde. Auch der Provisionsüberschuss konnte aufgrund der eingeleiteten Wachstumsinitiativen erneut gesteigert werden. Begünstigt wurde die positive Ergebnisentwicklung durch einen spürbar geringeren Risikovorsorgebedarf. In der Zuführung zur Risikovorsorge ist auch ein signifikanter Betrag für geopolitische Risiken und

Risiken aus der Handelspolitik der US-Administration enthalten, der im Rahmen eines Post Model Adjustment (PMA) zusätzlich zu der einzelgeschäftlichen Risikovorsorge für potenziell betroffene Firmenkundenportfolios gebildet wurde. Beeinträchtigt wurde die positive Ergebnisentwicklung durch eine Erhöhung des Verwaltungsaufwands aufgrund der Modernisierung der IT-Infrastruktur und der Wachstumsinitiativen. Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

Der Zinsüberschuss beträgt 843 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,0 % gesunken (Vorjahreszeitraum: 907 Mio. €). Das leicht rückläufige Marktzinsniveau an den Geld- und Kapitalmärkten führte zu einem rückläufigen Ergebnis aus dem Einlagengeschäft. Der Beitrag aus dem Kreditgeschäft ging volumen- und margenbedingt leicht zurück; gegenläufig konnte das Volumen der Neugeschäftsabschlüsse bei stabilen Margen gesteigert werden. Die Ergebnisse aus der Eigenmittelanlage trugen weiterhin positiv zum Zinsüberschuss bei.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt bei -150 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -173 Mio. €). Gemäß dem Stufenmodell nach IFRS 9 verteilt sich die Nettozuführung der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft (inklusive der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien) auf Stufe 1 mit einer Auflösung von 34 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 9 Mio. €), auf Stufe 2 mit einer Zuführung von -40 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Auflösung von 29 Mio. €) und auf Stufe 3 mit einer Zuführung von -142 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -208 Mio. €). Aus Direktabschreibungen, Risikovorsorge auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen ergibt sich ein Saldo von -2 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -3 Mio. €). Für weitere Details verweisen wir auf die Anhangangaben (1) und (32) des Konzernzwischenabschlusses.

Nach Risikovorsorge ist der Zinsüberschuss von 734 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahres auf 693 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode gesunken.

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich um 18 Mio. € auf 290 Mio. €. Dabei entwickelten sich insbesondere die Provisionen aus der Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme und dem Treuhandgeschäft der WIBank sehr positiv. Auch die Provisionen aus der Vermögensverwaltung der FBG und der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr der Helaba konnten gesteigert werden. Die Provisionen aus dem Kredit- und Avalgeschäft waren dagegen aufgrund geringerer Neugeschäftsaktivitäten rückläufig.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird überwiegend von der GWH-Gruppe erwirtschaftet und beträgt 134 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 131 Mio. €). Es setzt sich zusammen aus dem Saldo aus Miet- und Leasingerträgen, Betriebs- und Instandhaltungskosten sowie Wertminderungen und Abgangsergebnissen. Im aktuellen Berichtszeitraum stand einer Steigerung der Mieterträge ein verringertes Abgangsergebnis gegenüber.

Das Handelsergebnis in Höhe von 113 Mio. € hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum (65 Mio. €) sehr positiv entwickelt und liegt über den Erwartungen. Neben positiven zins- und wechselkursbedingten Bewertungseffekten sowie positiven Effekten aufgrund rückläufiger Bond-Spreads hat hierzu insbesondere die Ausweitung des Kundenneugeschäfts beigetragen. Die hohe Kundennachfrage nach Wertpapieren im Primär- und Sekundärmarkt, nach Edelmetallen im Sparkassengeschäft sowie nach Kundenderivaten, insbesondere aus signifikant gestiegenen Cross-Selling-Aktivitäten bei Projektfinanzierungen, führten zu einem sehr deutlichen Anstieg des operativen Handelsergebnisses gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das Bewertungsergebnis bei Derivaten (xVA) stieg aufgrund der Normalisierung der Zinsstrukturkurve mit einem Zinsanstieg in längeren Laufzeiten deutlich an.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 38 Mio. € auf 51 Mio. € erhöht. Ursächlich hierfür waren Bewertungseffekte aus der Zinsbewegung im ersten Halbjahr. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, in dem der ineffektive Teil von Mikro-Hedges ausgewiesen wird, stieg auf 9 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 4 Mio. €).

Das sonstige Ergebnis hat sich von 75 Mio. € auf 87 Mio. € erhöht. Positiv ausgewirkt hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine geringere Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von –2 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –9 Mio. €). Ebenfalls im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden Dividendenerträge mit 13 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 6 Mio. €).

Der Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen ist um –30 Mio. € auf –915 Mio. € gestiegen. Er setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand (–423 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –381 Mio. €), anderen Verwaltungsaufwendungen (–417 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –430 Mio. €) und planmäßigen Abschreibungen (–75 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –73 Mio. €). Eine Tarifierfassung im November 2024 und geplante Personalverstärkungen in ausgewählten Einheiten des Konzerns führten zu einem Anstieg der Personalaufwendungen. Aus der Modernisierung der IT-Infrastruktur und den Wachstumsinitiativen bei der Helaba und den Töchtern resultieren steigende andere Verwaltungsaufwendungen. Weiterhin sind in den anderen Verwaltungsaufwendungen auch die Aufwendungen für Verbandsumlagen und den neu gebildeten Zusatzfonds zur Sicherung der Solvenz und Liquidität der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe in Höhe von –35 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –79 Mio. €) enthalten. Der Rückgang resultiert daraus, dass im Rahmen der teilweisen Neustrukturierung des Eigenkapitals die Verbandsversammlung des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen am 20. November 2024 beschlossen hat, den Reservefonds des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen ab dem Jahr 2025 über einen Zeitraum von voraussichtlich acht Jahren ratierlich, linear aufzulösen und die daraus resultierenden Cashflows

auf den beim Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe neu gebildeten Zusatzfonds zu übertragen.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 458 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 413 Mio. €).

Nach Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands (–116 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –116 Mio. €) beträgt das Konzernergebnis 342 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 298 Mio. €). Davon entfallen auf konzernfremde Anteilseigner von konsolidierten Tochtergesellschaften unverändert zum Vorjahreszeitraum 0 Mio. €.

Das Gesamtergebnis des Konzerns ist von 348 Mio. € auf 388 Mio. € gestiegen. Neben dem Konzernhalbjahresergebnis, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, gehen hier als sonstiges Ergebnis erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Ergebnisse der Periode ein. Das sonstige Ergebnis beträgt 46 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 50 Mio. €). Hierzu hat die Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen mit 65 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 72 Mio. €) beigetragen. Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde für die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland ein Zinssatz von 3,75 % (31. Dezember 2024: 3,50 %) zugrunde gelegt. Aus den bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von –39 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 5 Mio. €). Positiv ausgewirkt haben sich zinsinduzierte Bewertungseffekte auf die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Fremdkapitalinstrumente mit 57 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: –19 Mio. €). Aus dem Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 34 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 8 Mio. €).

Bilanz

Aktiva

	30.6.2025	31.12.2024	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Kassenbestand, Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	37.807	33.438	4.369	13,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	124.425	127.387	-2.962	-2,3
Schuldverschreibungen	4.019	3.606	412	11,4
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	11.298	12.676	-1.378	-10,9
Kredite und Forderungen an Kunden	109.108	111.105	-1.997	-1,8
Handelsaktiva	12.297	10.896	1.401	12,9
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Nichthandel)	21.583	21.813	-231	-1,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.837	3.768	70	1,9
Ertragsteueransprüche	471	541	-70	-13,0
Übrige Aktiva	2.841	2.796	45	1,6
Summe Aktiva	203.262	200.639	2.623	1,3

Die Bilanzsumme des Helaba-Konzerns liegt mit 203,3 Mrd. € auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2024: 200,6 Mrd. €).

Die Bilanzstruktur auf der Aktivseite ist unverändert geprägt von einem hohen Anteil der Kundenforderungen (53,7 %; 31. Dezember 2024: 55,4 %). Sie sanken um 2,0 Mrd. € auf 109,1 Mrd. €. Von den Kundenforderungen, die zum Nettobuchwert ausgewiesen werden, entfallen auf gewerbliche Immobilienkredite 30,8 Mrd. € (31. Dezember 2024: 32,1 Mrd. €) und auf Infrastrukturkredite 28,7 Mrd. € (31. Dezember 2024: 29,0 Mrd. €).

Die kumulierte Wertberichtigung auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte beträgt -1.498 Mio. € (31. Dezember 2024: -1.456 Mio. €).

Die größte Veränderung auf der Aktivseite resultiert aus dem Anstieg des Kassenbestands und der Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten um 4,4 Mrd. € auf 37,8 Mrd. €.

Die zum Fair Value bilanzierten Handelsaktiva werden zum Stichtag mit 12,3 Mrd. € (31. Dezember 2024: 10,9 Mrd. €) ausgewiesen. Während sich die positiven Marktwerte der Derivate um -0,2 Mrd. € auf 7,2 Mrd. € reduzierten, stieg der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um 1,8 Mrd. € auf 4,7 Mrd. €.

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Nichthandel) in Höhe von 21,6 Mrd. € (31. Dezember 2024: 21,8 Mrd. €) bestehen zu 15,3 Mrd. € (31. Dezember 2024: 15,5 Mrd. €) aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die erfolgsneutral bewertet werden. Die nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate werden unverändert

Passiva

	30.6.2025	31.12.2024	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	162.151	160.370	1.782	1,1
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	43.352	41.748	1.604	3,8
Einlagen und Kredite von Kunden	67.852	68.054	-202	-0,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	50.260	50.106	154	0,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	688	462	225	48,8
Handelspassiva	12.980	11.582	1.398	12,1
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Nichthandel)	15.186	15.807	-622	-3,9
Rückstellungen	1.048	1.171	-123	-10,5
Ertragsteuerverpflichtungen	164	187	-23	-12,4
Übrige Passiva	568	635	-67	-10,5
Eigenkapital	11.164	10.887	277	2,5
Summe Passiva	203.262	200.639	2.623	1,3

zum Vorjahr mit 1,4 Mrd. € ausgewiesen, so dass insgesamt die positiven Marktwerte aller Derivate um -0,2 Mrd. € auf 8,6 Mrd. € gesunken sind.

Die Bilanzstruktur auf der Passivseite ist geprägt von einem hohen Anteil finanzieller Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden (79,8 % der Bilanzsumme; 31. Dezember 2024: 79,9 %). Sie erhöhten sich um 1,8 Mrd. € auf 162,2 Mrd. €. Wesentliche Ursache für den Anstieg sind die Einlagen und Kredite von Kreditinstituten, die um 1,6 Mrd. € auf 43,4 Mrd. € zunahmen.

Die zum Fair Value bilanzierten Handelspassiva betragen zum Stichtag 13,0 Mrd. € (31. Dezember 2024: 11,6 Mrd. €). Ursächlich für den Anstieg sind Einlagen und Kredite, die sich um 1,3 Mrd. € auf 7,4 Mrd. € erhöhten. Die negativen Marktwerte aus

Derivaten werden mit 5,0 Mrd. € (31. Dezember 2024: 5,2 Mrd. €) ausgewiesen.

In den zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Nichthandel) werden nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate in Höhe von 2,8 Mrd. € (31. Dezember 2024: 3,5 Mrd. €) ausgewiesen, so dass insgesamt die negativen Marktwerte aller Derivate um –0,9 Mrd. € auf nunmehr 7,8 Mrd. € gesunken sind.

Eigenkapital

Zum 30. Juni 2025 beträgt das Eigenkapital des Konzerns 11,2 Mrd. € (31. Dezember 2024: 10,9 Mrd. €). Erhöhend wirkte das Gesamtergebnis des ersten Halbjahres 2025 von 388 Mio. €. Das kumulierte OCI des Konzerns beträgt 6 Mio. € (31. Dezember 2024: –40 Mio. €). Hiervon entfallen 189 Mio. € (31. Dezember 2024: 169 Mio. €) auf Posten, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden (OCI (Non-recycling)), und –183 Mio. € (31. Dezember 2024: –210 Mio. €) auf Posten, die in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden (OCI (Recycling)). Im OCI (Non-recycling) sind mit –56 Mio. € (31. Dezember 2024: –103 Mio. €) Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen enthalten. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes auf 3,75 % (31. Dezember 2024: 3,50 %) zurückzuführen. Bewertungsverluste bei Finanzverbindlichkeiten der Fair Value-Option (FVO) aufgrund der Veränderung des eigenen Kreditrisikos haben kumuliert mit 254 Mio. € (31. Dezember 2024: 281 Mio. €) zur Erhöhung des OCI (Non-recycling) beigetragen. Im OCI (Recycling) ist das kumulierte Bewertungsergebnis von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten in Höhe von –155 Mio. € (31. Dezember 2024: –193 Mio. €) enthalten. Der nach IFRS 9 im kumulierten OCI zu erfassende Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung verringerte mit –36 Mio. € (31. Dezember 2024: –60 Mio. €) das Eigenkapital. Wechselkurseffekte bewirkten eine Verringerung der Rücklage aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben um –36 Mio. € auf 26 Mio. €.

Zu den aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten wird auf den Risikobericht und Anhangangabe (31) verwiesen.

Ertragslage der Segmente

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Das Ergebnis vor Steuern des ersten Halbjahres 2025 in Höhe von 458 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 413 Mio. €) verteilt sich auf die einzelnen Segmente wie folgt:

	in Mio. €	
	1.1.- 30.6.2025	1.1. – 30.6.2024 ¹⁾
Immobilien	121	89
Corporates & Markets	111	17
Retail & Asset Management	189	223
WIBank	22	26
Sonstige	–11	48
Konsolidierung / Überleitung	26	11
Konzern	458	413

¹⁾ Vorjahresanpassung wegen geänderter Methodik Kostenallokation sowie Verteilung Capital Benefit (Verzinsung Eigenmittel), siehe auch Anhangangabe (17).

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien wird der Unternehmensbereich Real Estate Finance abgebildet, zu dessen Kerngeschäft größere gewerbliche Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien zählen.

Im Immobilienkreditgeschäft hat sich das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft im ersten Halbjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr mit 3,0 Mrd. € weiter positiv entwickelt (Vorjahreszeitraum: 1,9 Mrd. €).

Der Zinsüberschuss des Segments liegt mit 239 Mio. € auf dem Vorjahresniveau.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat sich zum Stichtag stabilisiert. Per 30. Juni 2025 ergibt sich durch Zuführungen ein Aufwand aus der Risikovorsorge in Höhe von –46 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –49 Mio. €). Zu Details verweisen wir auf Anhangangabe (32).

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 4 Mio. € reduzierte sich um –3 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Der Verwaltungsaufwand im Segment sank um 17 Mio. € auf –91 Mio. €. Dies ist auf die gegenüber dem Vorjahreszeitraum reduzierte Zuführung zu den Sicherungsreserven zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments erhöht sich gegenüber dem Vorjahr deutlich (+35,9 %), im Wesentlichen bedingt durch reduzierten Verwaltungsaufwand sowie ein einmaliges sonstiges Ergebnis von 13 Mio. € bei konstantem Zinsüberschuss.

Segment Corporates & Markets

Im Segment Corporates & Markets werden Produkte für die Kundengruppen Unternehmen, institutionelle Kunden, öffentliche Hand und kommunalnahe Unternehmen angeboten.

Das mittel- und langfristige Neugeschäft im Segment verzeichnete mit 4,5 Mrd. € einen starken Anstieg um 70,8 % gegenüber dem Vorjahreswert (2,6 Mrd. €).

Der Zinsüberschuss im Segment liegt bei 327 Mio. € und reduzierte sich um –5 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Während Asset Finance und Corporate Banking moderate Anstiege aufweisen, geht der Zinsüberschuss des Bereichs Sparkassen und Mittelstand wegen des volumen- und zinsbedingt rückläufigen Ergebnisses aus dem Einlagengeschäft zurück. Die Beiträge des Bereichs Öffentliche Hand und im Kommunalkreditgeschäft sind nahezu unverändert.

Der Risikovorsorgeaufwand im Kreditgeschäft ging gegenüber dem hohen Vorjahresniveau wieder deutlich auf –45 Mio. € zurück (Vorjahreszeitraum: –107 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss liegt mit 83 Mio. € nach 81 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Handelsergebnis im Segment beläuft sich auf 107 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 60 Mio. €) und ist damit deutlich gestiegen. Neben positiven zins- und wechselkursbedingten Bewertungseffekten sowie positiven Effekten aufgrund rückläufiger Bond-Spreads hat sich das Kundengeschäft sehr erfreulich entwickelt. Es konnte eine hohe Kundennachfrage nach Wertpapieren im Primär- und Sekundärmarkt, nach Edelmetallen im Sparkassengeschäft sowie nach Kundenderivaten, insbesondere aus signifikant gestiegenen Cross-Selling-Aktivitäten bei Projektfinanzierungen, verzeichnet werden.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) wurde durch negative Hedge-Effekte belastet.

Der Verwaltungsaufwand im Segment reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2 Mio. € auf –346 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 111 Mio. € nach 17 Mio. € im Vorjahreszeitraum und ist vor allem durch einen geringeren Risikovorsorgeaufwand und den Anstieg im Handelsergebnis geprägt.

Segment Retail & Asset Management

Im Segment Retail & Asset Management werden Produkte des Retail Banking, des Private Banking sowie des Asset Management über die Töchter Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft und Helaba Invest sowie über die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen angeboten. Der Geschäftsbereich Immobilienmanagement sowie die immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften der GWH-Gruppe sind ebenfalls Bestandteil dieses Geschäftssegments.

Der Zinsüberschuss des Segments beträgt 200 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 207 Mio. €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beläuft sich auf –9 Mio. € und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums von –10 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss im Segment wurde vor allem durch die Frankfurter Sparkasse, die Helaba Invest und die Frankfurter Bankgesellschaft erwirtschaftet und liegt mit insgesamt 162 Mio. € über dem Vorjahresniveau (154 Mio. €).

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird nahezu vollständig durch die GWH generiert und ist im Wesentlichen auf die Erwirtschaftung von Mieterträgen aus Wohnimmobilien zurückzuführen. Dieser Ergebnisbeitrag liegt mit 134 Mio. € stabil auf dem Vorjahresniveau von 131 Mio. €.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) hat sich auf 7 Mio. € stabilisiert, nachdem der Vorjahreszeitraum durch die positive Bewertung von Beteiligungen geprägt war.

Der Verwaltungsaufwand beträgt –347 Mio. € und steigt damit moderat gegenüber dem Vorjahreszeitraum von –323 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 189 Mio. € nach 223 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Segment WIBank

In diesem Segment sind neben kapitalmarktrefinanzierten Förderkrediten und Darlehen im Wohnungs- und Mietwohnungsbau die Wohnraumförderung, die direkten Infrastruktur- und Kommunalfinanzierungen sowie die Krankenhausförderung wesentlicher Bestandteil des Geschäfts.

Im ersten Halbjahr 2025 konnte ein Neugeschäft (Kredit- und Zuschussgeschäft) von rund 1,4 Mrd. € auf Vorjahresniveau erzielt werden (Vorjahr 1,5 Mrd. €). Das hohe Niveau resultiert vorrangig aus kapitalmarktrefinanzierten Förderkrediten und aus Darlehen im Wohnungs- und Mietwohnungsbau.

Der Zinsüberschuss liegt mit 42 Mio. € unter dem Vorjahresniveau von 50 Mio. €, wohingegen der Provisionsüberschuss von 47 Mio. € erwartungsgemäß stark oberhalb des Vorjahreswerts von 34 Mio. € liegt, hauptsächlich bedingt durch Verschiebungen von Erträgen von Zins- zu Provisionsüberschuss.

Der Verwaltungsaufwand liegt bei –68 Mio. €. Der erwartete merkliche Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert von –62 Mio. € ergibt sich vor allem durch gestiegene IT- und Personalkosten sowie Fremdleistungen.

Das Segment erreichte ein Ergebnis vor Steuern von 22 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 26 Mio. €).

Segment Sonstige

Im Segment Sonstige sind die nicht den anderen Segmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen enthalten. Insbesondere gehören dazu die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB sowie die Ergebniseffekte, die nicht über das Verursacherprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden. Darüber hinaus werden hier die Ergebnisse der Treasury-Aktivitäten abgebildet.

Der Zinsüberschuss des Segments liegt mit 25 Mio. € stark unter dem Vorjahreswert von 90 Mio. € und ist durch Amortisationseffekte aus Sicherungsgeschäften geprägt. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) ist dagegen im

Wesentlichen durch zinsinduzierte Bewertungen im Vergleich zum Vorjahr auf 65 Mio. € angestiegen (Vorjahreszeitraum: –7 Mio. €).

Der Risikovorsorgeaufwand im Segment beläuft sich auf –51 Mio. €. Darin enthalten sind im Wesentlichen Vorsorgen für geopolitische Risiken sowie für Risiken aus der Handelspolitik der US-Administration.

Das sonstige Ergebnis des Segments beläuft sich auf 21 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 34 Mio. €) und ist unter anderem durch die Realisierung der Immobilienprojekte der OFB sowie durch Veränderungen von Rückstellungen geprägt.

Der Verwaltungsaufwand liegt zum Halbjahr bei –72 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –65 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt –11 Mio. € nach 48 Mio. € im Vorjahreszeitraum und ist vor allem durch die erhöhte Risikovorsorge im Kreditgeschäft geprägt.

Konsolidierung / Überleitung

Im Segment Konsolidierung / Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment dargestellt.

Das Ergebnis vor Steuern aus der Konsolidierung / Überleitung liegt bei 26 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 11 Mio. €).

Risikobericht

Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba-Gruppe und ist für die Festlegung einer mit der Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsmäßigen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen sowie der Geschäftsanweisung für den Vorstand den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ziele der Risikosteuerung sowie die Maßnahmen zur Zielerreichung in der Helaba-Gruppe fest. Die Risikostrategie umfasst alle wesentlichen Geschäftseinheiten der Helaba-Gruppe im Sinne des KWG und der CRR. Sie ist modular aufgebaut und besteht aus einer Gesamtrisikostategie und risikoartenspezifischen Teilrisikostراتيجien zu den wesentlichen Risikoarten. In der Gesamtrisikostategie werden die für das Risikomanagement allgemein gültigen Festlegungen getroffen. In den Teilrisikostراتيجien werden detaillierte Rahmenbedingungen und Methoden für den Umgang mit den wesentlichen Risikoarten festgelegt.

Die Risikostrategie wird nach Verabschiedung im Vorstand dem Verwaltungsrat und der Trägerversammlung zur Kenntnis gegeben und mit diesen erörtert.

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie der Helaba-Gruppe sind eingebunden in die Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Wesentliche risikostrategische Ziele der Helaba-Gruppe sind die Sicherstellung eines konservativen Gesamtrisikoprofils sowie die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit bei gleichzeitiger Erfüllung aller regulatorischen Anforderungen. Das Risikomanagementsystem ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Der Vorstand erachtet die Risikomanagementverfahren im Hinblick auf Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der

Geschäftsaktivitäten sowie auf die geschäfts- und risikostrategische Ausrichtung der Helaba-Gruppe als angemessen ausgestaltet. Die Helaba-Gruppe entwickelt ihre Risikomanagementverfahren im Hinblick auf neue Entwicklungen und Erkenntnisse sowie im Hinblick auf neue aufsichtsrechtliche Anforderungen im nationalen und internationalen Kontext stetig weiter, so dass sie über ausgereifte Instrumentarien und Rahmenbedingungen zur Risikosteuerung verfügt.

Risikoarten

Risikoarten, die für die Steuerung der Helaba-Gruppe von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird jährlich, gegebenenfalls auch anlassbezogen, überprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage der Helaba-Gruppe wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentliche Risikoarten wurden identifiziert:

- das Adressenausfallrisiko (inklusive Beteiligungsrisiken),
- das Marktpreisrisiko,
- das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko,
- die nichtfinanziellen Risiken (NFR),
- das Geschäftsrisiko und
- das Immobilienrisiko.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung sind fester Bestandteil der gesamten Geschäftsausrichtung der Helaba. Nachhaltigkeitsaspekte und insbesondere die Themen Klima und Umwelt können dabei auch die Risikosituation der Helaba beeinflussen. Neben den Nachhaltigkeitszielen, die in der Geschäftsstrategie fixiert sind, definiert die Helaba-Gruppe im Rahmen der Risikosteuerung so genannte ESG-Faktoren als Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Klima und Umwelt (Environment), Soziales (Social) oder Unternehmensführung (Governance),

deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Finanz- und Ertragslage oder die Liquiditätslage haben kann. ESG-Faktoren können insofern als potenzielle Risikotreiber auf alle bestehenden Risikoarten wirken und werden nicht als separate Risikoart angesehen. ESG-Faktoren sind daher innerhalb der jeweiligen Risikomanagementprozesse der identifizierten Risikoarten zu berücksichtigen. Der Umfang der erforderlichen Risikosteuerungs- und Überwachungsmaßnahmen wird dabei an der Materialität der ESG-Faktoren in den einzelnen Risikoarten ausgerichtet.

Die Helaba nimmt jährlich eine Materialitätsanalyse zur Einschätzung der Betroffenheit der jeweiligen wesentlichen Risikoarten von klima- und umweltbedingten Faktoren sowie von sozial- und governancebedingten Faktoren vor. Derzeit sind mittel- bis langfristig einzelne klimabedingte Risikotreiber bezogen auf das Portfolio der Helaba im Adressenausfallrisiko von Bedeutung, da der Klimawandel und Umweltfaktoren Einfluss auf die finanzielle Lage des Kreditnehmers und somit auf seine Rückzahlungsfähigkeit nehmen können. Alle anderen wesentlichen Risikoarten sind nicht wesentlich von klima- und umweltbedingten Faktoren beziehungsweise von sozial- und governancebedingten Faktoren betroffen.

Im Ergebnis und auf Basis der Ergebnisse der Materialitätsanalyse und der internen Analysen und Stresstests zu Klima- und Umwelt Risiken wird eine separate, zusätzliche Kapitalunterlegung von Klima- und Umwelt Risiken im Rahmen des ICAAP insgesamt nicht als erforderlich angesehen.

Risikotragfähigkeit / ICAAP

Über die Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken im Helaba-Konzern beziehungsweise in der Helaba-Gruppe jederzeit durch die Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Der Risikotragfähigkeitsansatz entspricht in der Begrifflichkeit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den ICAAP der Institute einer Ökonomischen Internen Perspektive, das heißt, bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden alle Risiken berücksichtigt, die den Fortbestand des Helaba-Konzerns in einer ökonomischen internen Sicht gefährden könnten. Auf die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit gemäß dieser Ökonomischen Internen Perspektive ist auch die ökonomische Limitierung und Steuerung der Risiken ausgerichtet. Im Risk Appetite Statement (RAS) werden Risikotoleranz und Risikoappetit für die Risikopotenziale in dieser Perspektive definiert.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive basiert auf einem Zeithorizont von einem Jahr. Sowohl Risikopotenziale als auch Risikodeckungsmassen sind für diesen Zeitraum konzipiert und quantifiziert.

Basis für die Ermittlung der ökonomischen Risikodeckungsmasse bilden die Eigenmittel gemäß IFRS-Rechnungslegung, bereinigt um ökonomische Korrekturen. Letztere stellen eine dem regulatorischen CET1-Kapital vergleichbare Verlustabsorptionsfähigkeit sicher.

Risikoseitig fließen in die Betrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive Risikopotenziale für Adressenausfallrisiken (inklusive Beteiligungsrisiken), Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäfts- und Immobilienrisiken zu einem Konfidenzniveau von 99,9 % ein. Hierdurch erfolgt der Nachweis, dass die ökonomische Risikodeckungsmasse auch bei schlagend werdenden, seltenen und schweren Verlustausprägungen ausreicht, um den Fortbestand des Konzerns aus eigenen Mitteln, das heißt ohne Rückgriff auf externe Mittel, zu gewährleisten.

Die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsbetrachtung für den Helaba-Konzern weist zum Ende des zweiten Quartals 2025 weiterhin eine deutliche Überdeckung der quantifizierten Risikopotenziale durch die bestehenden Risikodeckungsmassen aus und dokumentiert das konservative Risikoprofil. Zum Stichtag besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen ein Kapitalpuffer in Höhe von 4,3 Mrd. € (31. Dezember 2024: 4,4 Mrd. €).

Zusätzlich zur Stichtagsbetrachtung der Risikotragfähigkeit werden regelmäßig die Auswirkungen von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Dabei werden makroökonomische Stress-Szenarien sowie ein Szenario extremer Marktverwerfungen betrachtet, dessen Basis die extremsten Parameterveränderungen der betrachteten historischen Zeitreihe (in der Regel beobachtete Marktverwerfungen infolge einer globalen Finanzkrise) bilden.

Neben der Ökonomischen Internen Perspektive in der Säule II stellt die quartalsweise betrachtete Normative Interne Perspektive eine ergänzende Sichtweise dar. In dieser werden die bilanziellen Auswirkungen der wesentlichen Säule-II-Risiken auf die regulatorischen Quoten und die kapitalquotenbezogenen internen Ziele der Helaba-Gruppe im Rahmen des RAS über einen mehrjährigen Horizont untersucht. Diese Analyse erfolgt unter Zugrundelegung verschiedener makroökonomischer Szenarien. Dabei wirken Säule-II-Risiken sowohl erfolgswirksam über die GuV als auch erfolgsneutral auf das regulatorische Kapital, während sich die Säule-I-Risikoquantifizierung in veränderten risikogewichteten Aktiva (Risk-Weighted Assets, RWA) niederschlägt.

Ziel dieser Betrachtung ist es, die fortlaufende Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und der internen Ziele sicherzustellen, die sich aus der Risikostrategie und dem RAS ableiten. Die im Rahmen der simulierten Szenarien erreichten Kapitalquoten liegen deutlich oberhalb der harten regulatorischen Mindestanforderung.

Darüber hinaus werden inverse Stresstests durchgeführt, um zu untersuchen, welche idiosynkratischen und marktweiten

Ereignisse die Überlebensfähigkeit des Helaba-Konzerns beziehungsweise der Helaba-Gruppe gefährden könnten. Gegenstand der Betrachtung sind die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen, die verfügbaren Liquiditätsreserven sowie die ökonomische Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive. Derzeit bestehen keinerlei Anzeichen für den Eintritt eines solchen Szenarios.

2024 wurde erneut zusätzlich ein internes Klimarisikoszenario zum Stichtag 30. Juni 2024 in beiden RTF-Perspektiven betrachtet. Dabei handelte es sich um ein kurzfristiges transitorisches Risikoszenario, angelehnt an das „Fragmented World“-Szenario des Network for Greening the Financial System.

Die Auswirkungen dieses Szenarios waren im Vergleich zu anderen Stress-Szenarien eher unauffällig und geringer als beispielsweise im Szenario einer normalen negativen makroökonomischen Entwicklung. Klimarisikoszenarien werden seit 2022 regelmäßig mindestens in einem jährlichen Turnus durchgeführt und auf Basis aktueller externer Anforderungen sowie interner Erkenntnisse, zum Beispiel der Materialitätsanalyse, laufend weiterentwickelt.

Weitere Sicherungsmechanismen

Zusätzlich zur Risikodeckungsmasse bestehen weitere Sicherungsmechanismen. Die Helaba ist Mitglied im Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen und somit einbezogen in das aus den elf Teilfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände, dem Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen und dem Teilfonds der Landesbausparkassen bestehende Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe.

Wesentliche Merkmale dieses Sicherungssystems sind die institutssichernde Wirkung, das heißt der Schutz der angeschlossenen Institute in ihrem Bestand, insbesondere von deren Liquidität und Solvenz, ein Risikomonitoring-System zur Früherkennung besonderer Risikolagen und die Bemessung der vom jeweiligen Institut an die Sicherungseinrichtung zu leistenden Beiträge nach aufsichtsrechtlich definierten Risikogrößen. Auch die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-

Thüringen, die Tochtergesellschaft Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, ein Tochterunternehmen der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG (welche wiederum eine Tochtergesellschaft der Helaba ist), sind direkt an diesem Sicherungssystem angeschlossen.

Zur Umsetzung von Forderungen von EZB und BaFin hat die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e.V. im Juni 2023 Anpassungen der Rahmensatzung des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe beschlossen. Die angepasste Satzung ist im Januar 2024 in Kraft getreten. Unter anderem wurden das Risikomonitoring-System verbessert und die Entscheidungsstrukturen effektiver ausgestaltet. Ferner wird seit 1. Januar 2025 ein zusätzlicher Fonds zur Sicherung der Solvenz und Liquidität der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe gebildet. Er ist ab 2025 über eine Dauer von mindestens acht Kalenderjahren anzusparen. Seine Zielausstattung beträgt 0,5 % der Gesamtrisikoposition der angehörenden Institute. Bis zu einem Anteil von 30 % des Zielvolumens kann die Dotierung des zusätzlichen Fonds durch vollständig besicherte Zahlungsverpflichtungen erfolgen.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe umfasst zusätzlich zur Institutssicherung eine Einlagensicherung zum Schutz entschädigungsfähiger Einlagen bis zu 100.000 € pro Kunde. Im Helaba-Konzern belaufen sich die gedeckten Einlagen auf insgesamt 18,5 Mrd. € (31. Dezember 2024: 18,5 Mrd. €). Die BaFin hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem im Sinne des Einlagensicherungsgesetzes anerkannt.

Darüber hinaus gehören die Helaba und die Frankfurter Sparkasse satzungsrechtlich dem Reservefonds des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen als Mitglieder an. Der Reservefonds gewährleistet im Haftungsfall eine weitere, neben dem bundesweiten Sicherungssystem bestehende Sicherung. Er sichert die Verbindlichkeiten der Helaba und der Frankfurter Sparkasse gegenüber Kunden einschließlich Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen institutionellen Anlegern sowie

die verbrieften Verbindlichkeiten. Ausgenommen hiervon sind unabhängig von ihrer Restlaufzeit Verbindlichkeiten, die bei den Instituten als Eigenmittelbestandteile im Sinne von § 10 KWG dienen oder gedient haben, wie Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter, Genussrechtsverbindlichkeiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten. Das Gesamtvolumen des Fonds wurde durch die zum 17. November 2022 geänderte Satzung für den Reservefonds auf 600 Mio. € festgelegt.

Die Verbandsversammlung des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen hat am 20. November 2024 beschlossen, den Reservefonds ab dem Jahr 2025 über einen Zeitraum von voraussichtlich acht Jahren ratierlich, linear aufzulösen und die sich ergebenden Beträge auf den beim Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe neu gebildeten Zusatzfonds zu übertragen. Die Verbandsgeschäftsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen wurde beauftragt, nach vier Jahren zu analysieren, ob es sinnvoll ist, dieses Verfahren fortzusetzen oder einen betragslichen Teil des Reservefonds aufrechtzuerhalten.

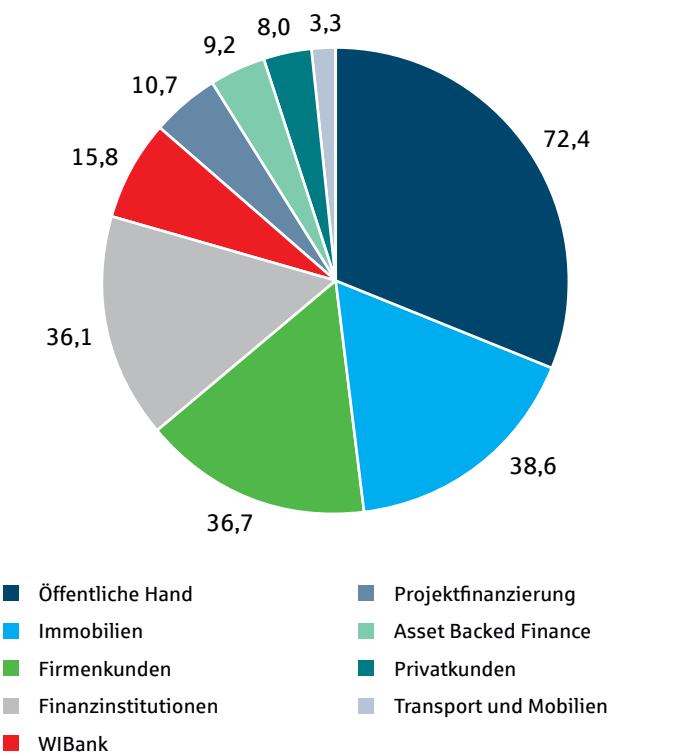
Für das Förderinstitut WIBank, das als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba organisiert ist, besteht gesetzlich geregelt und in Übereinstimmung mit den EU-beihilferechtlichen Anforderungen eine unmittelbare Gewährträgerhaftung durch das Land Hessen.

Adressenausfallrisiko

In Grafik 1 ist das Gesamtkreditvolumen per 30. Juni 2025, das sich aus Kreditinanspruchnahmen und nicht ausgenutzten zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, des engen Konzernkreises (Helaba zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG und Helaba Asset Services) in Höhe von 230,7 Mrd. € (31. Dezember 2024: 225,6 Mrd. €), aufgeteilt nach Portfolios, dargestellt. Das Gesamtkreditvolumen entspricht dem gemäß den geltenden Rechtsnormen für Großkredite ermittelten Risikopositionswert vor Anwendung der Ausnahmen

zur Ermittlung der Großkreditobergrenzenauslastung und vor Anwendung von Kreditminderungstechniken.

Gesamtkreditvolumen nach Portfolios (enger Konzernkreis) Grafik 1 in Mrd. €



Der Schwerpunkt der Kreditaktivitäten des engen Konzernkreises liegt zum 30. Juni 2025 bei den Portfolios öffentliche Hand, Immobilien, Firmenkunden und Finanzinstitutionen.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die regionale Verteilung des Gesamtkreditvolumens des engen Konzernkreises auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers:

Ländercluster	in Mrd. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Deutschland	161,7	158,4
Restliches Europa	48,7	46,5
Nordamerika	19,3	19,5
Ozeanien	0,2	0,2
Sonstige	0,8	0,9

Danach liegt der Schwerpunkt unverändert in Deutschland und weiteren europäischen Staaten.

Bonitäts- / Risikobeurteilung

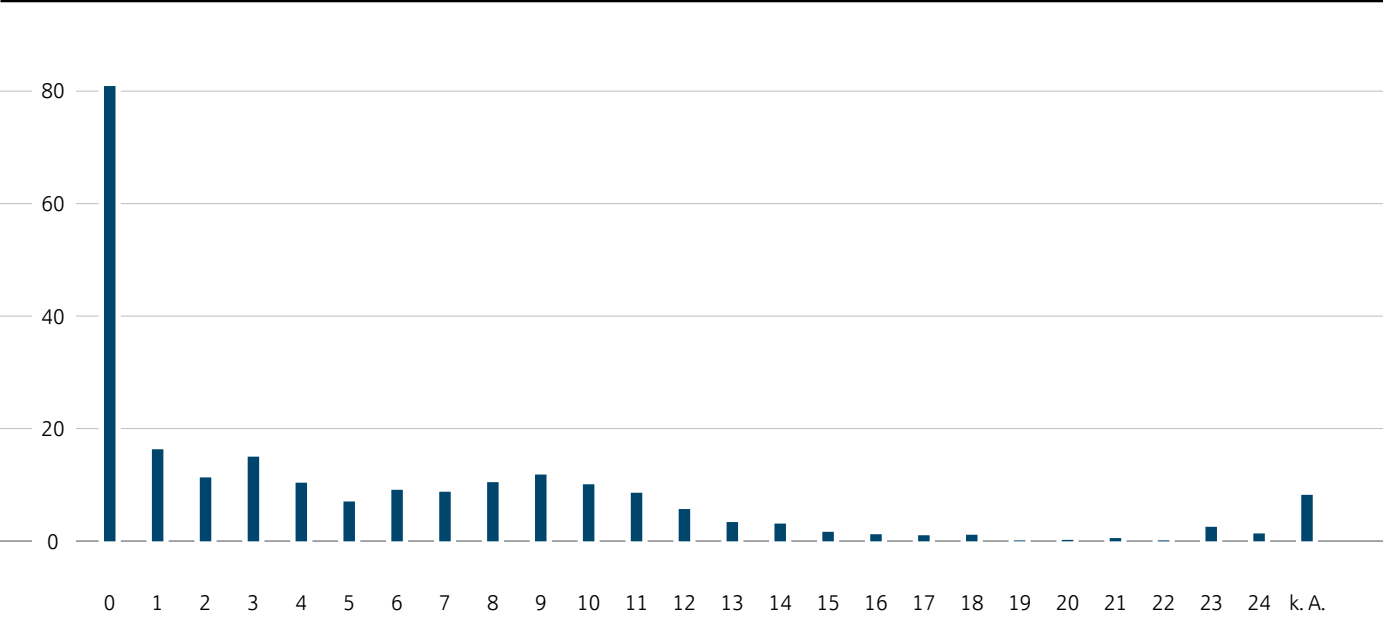
Die Helaba verfügt über 16 in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) beziehungsweise anderen Landesbanken entwickelte Rating-Verfahren sowie zwei selbst entwickelte Rating-Verfahren. Diese Verfahren basieren auf statistischen Modellen und ordnen die Kreditengagements unabhängig von der Kunden- oder Objektgruppe kardinal über eine 25-stufige Ausfall-Rating-Skala einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zu.

Im engen Konzernkreis (Helaba zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG und Helaba Asset Services) teilt sich das Gesamtkreditvolumen in Höhe von 230,7 Mrd. € (31. Dezember 2024: 225,6 Mrd. €) nach Ausfall-Rating-Klassen wie in Grafik 2 dargestellt auf. Die k.A.-Position enthält das Mengengeschäft (unterhalb der Wesentlichkeitsgrenzen) der Frankfurter Sparkasse, der LBS sowie der WIBank, welches in der Berichterstattung aus Effizienzgründen nicht auf Rating-Klassen aufgeteilt ist.

Gesamtkreditvolumen nach Ausfall-Rating-Klassen (enger Konzernkreis)

Grafik 2

in Mrd. €



Die gewichtete durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit des Gesamtkreditvolumens (exklusive Liquiditätsabsicherungsbestand sowie ausgefallener Risikopositionen) beträgt 0,35 % und ist gegenüber dem Vorjahresresultimo nahezu unverändert (31. Dezember 2024: 0,34 %).

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Adressenausfallrisiken für die Helaba-Gruppe ein auf Basis des VaR ermitteltes ökonomisches Risikopotenzial von 1.694 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.495 Mio. €). Die Entwicklung der Risikopotenziale im ersten Halbjahr 2025 wurde maßgeblich durch eine methodeninduzierte Anpassung des Modellrisikoaufschlags ausgelöst.

Zudem erhöhte sich das Risiko durch die sukzessive Erhöhung einer größeren Position im Liquiditätsabsicherungsbestand. Dieser Risikoanstieg wurde teilweise durch die Reduzierung von Exposure und Rating-Verbesserungen im Bereich Asset Finance kompensiert.

Sonderthemen des Risikomanagements Adressenausfallrisiken erstes Halbjahr 2025

Geo- und Handelspolitik

Im Berichtszeitraum waren anhaltend hohe geopolitische Spannungen und Risiken, insbesondere im nach wie vor unverändert fortgesetzten Angriffskrieg von Russland gegen die Ukraine sowie im Nahen Osten, einhergehend mit hoher Volatilität in den Märkten zu verzeichnen. Zusätzlich führten Maßnahmen der US-Administration zu erheblichen geo- und handelspolitischen Spannungen.

Insbesondere Unsicherheiten bezüglich der US-Zollpolitik und der schwelende Handelskrieg zwischen den USA und China betreffen aufgrund ihrer hohen Exportanteile die deutsche Automobil- und Maschinenbaubranche sowie die chemische und pharmazeutische Industrie. Gemäß einer vor diesem Hintergrund erfolgten Analyse ist im Firmenkundenportfolio der Helaba nur bei einem geringen Anteil der deutschen Firmenkunden mit mittleren bis hohen Auswirkungen von US-Zöllen auf deren Bonität zu rechnen. Insgesamt ergab sich unter Anwendung eines internen Szenarios zur Simulation von Auswirkungen geopolitischer Spannungen auf alle von der aktuellen Unsicherheit betroffenen Firmenkunden eine hohe, aber tragbare Belastung für die Helaba.

In den Konfliktregionen (Ukraine, Naher Osten) besteht unverändert nur ein geringes direktes Engagement. Insgesamt belaufen sich die Finanzierungen in den Ländern Russische Föderation und Ukraine zum Stichtag auf ein Gesamtkreditvolumen von rund 16,6 Mio. € (31. Dezember 2024: rund 17,1 Mio. €). In Belarus besteht kein Engagement. Auch in der Nahost-Konflikt-Region ist das Engagement mit einem Gesamtkreditvolumen von 0,1 Mrd. € (31. Dezember 2024: 0,1 Mrd. €) vor Berücksichtigung von Sicherheiten unverändert gering. In Syrien besteht kein Engagement.

Als Reaktion auf die Unsicherheiten vor allem in Hinblick auf die Zollpolitik der US-Regierung wurden im ersten Halbjahr 2025 neben einem engen Monitoring weitere risikoreduzierende Maß-

nahmen zur Risikosteuerung eingeleitet. Unter Berücksichtigung des bereits 2024 gebildeten PMA für geopolitische Risiken sowie der im ersten Halbjahr 2025 gebildeten PMAs für Risiken im Zusammenhang mit der Handelspolitik der US-Administration hat die Bank zudem angemessen Vorsorge getroffen.

Immobilienmärkte

Am Immobilienmarkt sind im ersten Halbjahr 2025 in Deutschland und den USA die Wohnimmobilienpreise dank hoher Nachfrage nach Wohnraum und geringer Neubautätigkeit weiter angestiegen.

Auch die Preise für Gewerbeimmobilien stabilisieren sich. Allerdings wird insbesondere das Bürosegment weiterhin durch das verstärkte Arbeiten im Homeoffice, aber auch durch das fehlende volkswirtschaftliche Wachstum und/oder Märkte mit hohen, spekulativ errichteten Beständen belastet. Die gestiegenen Ansprüche von Investorinnen und Investoren sowie Mieterinnen und Mietern an zukunftssträchtige Nutzungskonzepte wie New Work, aber auch an eine zentrale Lage sowie hohe ESG-Anforderungen führen zu einer deutlichen Differenzierung bestehender Büroobjekte. Teile des Bürosegments werden in der Folge als eines der kritischen Subportfolios eng überwacht. Insgesamt umfasst das Bürosegment in der Helaba ein Gesamtkreditvolumen von 17,1 Mrd. € (31. Dezember 2024: 17,6 Mrd. €). Davon entfallen auf Büroimmobilien in den USA rund 3,1 Mrd. € (31. Dezember 2024: rund 3,4 Mrd. €).

Kritische Subportfolios

Im ersten Halbjahr 2025 wurde das Risikomanagement unter anderem durch die Einführung eines neuen Risikofrühwarnprozesses im Kreditgeschäft und Anpassung des Konzepts der kritischen Subportfolios weiterentwickelt.

Fortgeführt wurde das aktive Management der als kritisch identifizierten Subportfolios sowie die bereichsübergreifende engere Überwachung der als Intensiv-, Sanierungs- oder Problemkredit gekennzeichneten Engagements.

Beim Konzept der kritischen Subportfolios handelt es sich um ein niederschwelliges Instrument zum frühzeitigen Monitoring von Kreditrisiken auf Portfolioebene. Diese Risikosteuerung in Verbindung mit den eingeführten verschärften strategischen Rahmenvorgaben für Immobilienfinanzierungen trug bereits 2024 zu einer Stabilisierung und im ersten Halbjahr 2025 zu einer Reduzierung der Risiken im Immobilienportfolio bei. Trotz aktiver Steuerung und Stabilisierung des Immobilienmarkts waren jedoch im Berichtszeitraum weitere Belastungen vorwiegend durch selektive Rating-Verschlechterungen und Risikovorsorgeadjustierungen bei bestehenden Problemkreditengagements zu verzeichnen.

Die Helaba hat die Vorgehensweise zur Identifizierung von kritischen Subportfolios im ersten Halbjahr 2025 weiterentwickelt, was zu einer Schätzungsänderung führt. Sofern erhöhte Kreditrisiken auf Subportfolioebene identifiziert werden, unterliegen Kreditnehmer, welche ein niedriges Kreditrisiko aufweisen, zukünftig keinem verstärkten Monitoring im Rahmen der kritischen Subportfolios. Unabhängig von dieser Einstufung unterliegen alle Kreditnehmer weiterhin dem regulären Risikofrüherkennungsprozess.

Mit Umsetzung zum 30. Juni 2025 sinkt das betrachtete Gesamtkreditvolumen der kritischen Subportfolios auf 10,1 Mrd. € (31. Dezember 2024: 29,8 Mrd. €).

Zu der Entwicklung der kritischen Subportfolios siehe die nachfolgende Tabelle:

Portfolio	Gesamtkreditvolumen in Mrd. €			
	Als kritisch eingestufte Subportfolios		Davon: auf Watchlist	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Immobilien	9,0	26,3	5,9	6,0
Firmenkunden	1,1	3,5	0,3	0,4

Entwicklung des Kreditportfolios

Im ersten Halbjahr 2025 zeigten sich die im Kreditportfolio des engen Konzernkreises inhärenten Risiken trotz weiterer Belastungen insbesondere bei Gewerbeimmobilien insgesamt weiterhin stabil. Der Risikovorsorgeaufwand in Höhe von 150 Mio. € hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum (173 Mio. €) reduziert. Ausgehend von einem hohen Risikovorsorgebestand fiel die Zuführung für das Immobilienkreditportfolio geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Dagegen führten die geopolitischen Risiken und Risiken im Zusammenhang mit der Handelspolitik der US-Administration zu einem Anstieg der Risikovorsorge beim Firmenkreditportfolio. Hierin enthalten ist auch ein Betrag, der im Rahmen eines Post Model Adjustment zusätzlich zu der einzelgeschäftlichen Risikovorsorge für potenziell betroffene Firmenkundenportfolios gebildet wurde. Insgesamt liegt die Risikovorsorge im Rahmen der Erwartungen. Die Kreditrisiken im engen Konzernkreis unterliegen unverändert einer engen Überwachung und regelmäßigen Bewertung.

In Abhängigkeit unter anderem von der weiteren Entwicklung des Immobiliensektors, der Maßnahmen der US-Administration, welche direkt auf die Wachstumsentwicklung der Weltwirtschaft und Deutschlands einwirken können, und eingeschränkt der Konfliktregionen (Ukraine, Naher Osten) sind im zweiten Halbjahr 2025 weitere Rating-Verschlechterungen oder Kreditausfälle nicht auszuschließen.

Darüber hinaus überwacht die Helaba regelmäßig den Einfluss von transitorischen und physischen Klima- und Umweltrisiken auf das Adressenausfallrisiko ihrer Kunden. Diese Risiken, die sich aus dem Übergang zu einer dekarbonisierten Wirtschaft beziehungs-

weise aus den direkten und indirekten Auswirkungen der Klimaveränderungen ergeben, können risikoerhöhend auf das Kreditportfolio der Helaba wirken. Im ersten Halbjahr 2025 wurden dafür neue Instrumente zur Beurteilung von ESG-Faktoren eingeführt oder weiterentwickelt. Damit kann die Bank für alle ihre Kunden auf granularer Basis alle relevanten ESG- und damit auch mögliche reputationale Faktoren beurteilen. Das Ergebnis dieser Analysen und Bewertungen wird dem jeweiligen Entscheidungsträger bei Neukrediten und in der Überwachung von Kreditverhältnissen strukturiert aufbereitet und somit mit in die Kreditentscheidung einbezogen. Unter Berücksichtigung der Anforderungen aus dem EZB-Leitfaden für Klima- und Umweltrisiken sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Erwartungen zu ESG entwickelt die Helaba ihr Risikomanagement kontinuierlich weiter.

Risikovorsorge

Für Adressenausfallrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Der Risikovorsorgeprozess der Helaba wurde mit Wirkung zum 30. Juni 2025 weiterentwickelt.

Umstände und Risiken, die sich bei der modellbasierten Risikovorsorgeermittlung noch nicht vollumfänglich durch Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse konkretisiert haben, werden in erster Linie durch In Model Adjustments (IMAs) berücksichtigt. Durch IMAs wird die Risikovorsorge auf Einzelgeschäftsebene adjustiert. Der IMA-Bestand für das CRE-Portfolio beträgt zum 30. Juni 2025 61 Mio. € (31. Dezember 2024: 121 Mio. €). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit,

eine kollektive Stufenzuordnung homogener Subportfolios vorzunehmen. Für drei kritische Subportfolios beträgt der Bestand zum 30. Juni 2025 unter Anwendung der kollektiven Stufenzuordnung insgesamt 5 Mio. € (31. Dezember 2024: insgesamt 11 Mio. € für dieselben kritischen Subportfolios). Zusätzlich sorgt die Helaba mit einem Post Model Adjustment (PMA) für Risiken vor, die zukünftig unter bestimmten Annahmen schlagend werden können und die in ihrer Auswirkung und weiteren Entwicklung schwer einschätzbar sind. Diese Risiken haben sich bei der individuellen Risikovorsorgeermittlung noch nicht vollumfänglich durch Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse konkretisiert. Bei PMAs erfolgt die Ermittlung der zusätzlichen Risikovorsorge unter Berücksichtigung der Merkmale einzelner Kreditengagements. Ein tatsächlicher Stufentransfer dieser Engagements wird daraus jedoch nicht abgeleitet. Die Bilanzierung der PMAs erfolgt in Stufe 2. Aufgrund des weiterhin hohen Watchlist-Anteils sowie einer noch nicht absehbaren Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung wurde für zwei kritische Subportfolios zum 30. Juni 2025 eine zusätzliche Risikovorsorge in Form eines PMA-Bestands in Höhe von insgesamt 6 Mio. € gebildet (31. Dezember 2024: insgesamt 12 Mio. € für dieselben kritischen Subportfolios). Darüber hinaus hat die Helaba für geopolitische Risiken und Risiken im Zusammenhang mit der Handelspolitik der US-Administration mit einem PMA vorgesorgt. Für geopolitische Risiken wurde das geopolitische Szenario gewichtet, die potenziell betroffenen Subportfolios der Stufen 1 und 2 ermittelt und Rating-Verschlechterungen von mindestens zwei bis zu höchstens fünf Stufen simuliert und der daraus entstehende Effekt auf die Risikovorsorge berechnet. Zum 30. Juni 2025 ergab sich ein Effekt auf den Risikovorsorgebestand der Stufe 2 in Höhe von 44 Mio. € (31. Dezember 2024: 60 Mio. € bei Rating-Verschlechterungen von mindestens zwei bis zu höchstens fünf Stufen). Erstmals wurden zur Bewertung von Risiken im Zusammenhang mit der Handelspolitik der US-Administration Firmenkundenportfolios der Stufen 1 und 2 mit hoher Exportabhängigkeit identifiziert und Rating-Verschlechterungen von mindestens zwei bis zu höchstens drei Stufen simuliert und der daraus entstehende Effekt auf die Risikovorsorge berechnet. Es ergab sich ein Effekt auf die Risikovorsorge der Stufe 2 in Höhe von 73 Mio. €.

Weitere Angaben zu Kreditrisiken sind in den Anhangangaben (1) und (32) des Konzernzwischenabschlusses dargestellt.

Länderrisiken

Die Länderrisiken (Transfer-, Konvertierungs- und Sovereign-Default-Risiken) aus Ausleihungen der Helaba im engen Konzernkreis an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland in Höhe von 63,1 Mrd. € (31. Dezember 2024: 61,2 Mrd. €) konzentrieren sich regional vorwiegend auf Europa (68,9 %) und Nordamerika (29,9 %). Sie sind per 30. Juni 2025 zu 80,0 % (31. Dezember 2024: 80,7 %) den Länder-Rating-Klassen 0 und 1 zugeordnet. Weitere 19,6 % (31. Dezember 2024: 19,0 %) werden in den Rating-Klassen 2–15 generiert. Lediglich 0,4 % (31. Dezember 2024: 0,3 %) sind mit Rating-Klasse 16 und schlechter geratet.

Die Engagements in den Ländern Russische Föderation (Rating-Klasse 22) und Ukraine (Rating-Klasse 22) belaufen sich zum Stichtag auf insgesamt rund 16,6 Mio. € (31. Dezember 2024: rund 17,1 Mio. €).

Nachhaltigkeitskriterien im Kreditgeschäft

Um das grundsätzliche Risiko, dass von der Helaba finanzierte Unternehmen oder Projekte negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verursachen, zu minimieren bis auszuschließen, hat die Helaba Nachhaltigkeitskriterien und Ausschlussbedingungen für die Kreditvergabe entwickelt, die in den bestehenden Risikoprozess und die Risikosteuerung integriert sind und konzernweit gelten. Sie sind auf der Website der Helaba veröffentlicht (Leitlinie „Nachhaltigkeit in der Kreditvergabe“).

Maßgeblich für die Identifikation, Messung und Steuerung des nachhaltigen Kreditgeschäfts ist das Sustainable Lending Framework der Helaba. Das Rahmenwerk beinhaltet ein umfassendes Kriterienset und eine gruppenweit einheitliche Methode, um nachhaltige Finanzierungen zu klassifizieren und so ihren Anteil am Gesamtkreditvolumen weiter auszubauen. Es findet Anwendung im gesamten Kreditgeschäft der Helaba und der Frankfurter Sparkasse.

Bei der Kreditvergabe und -überwachung werden Faktoren in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance sowie damit verbundene Risiken für die finanzielle Lage der Kreditnehmer berücksichtigt. Dabei stehen insbesondere die potenziellen Auswirkungen der Umweltfaktoren und des Klimawandels auf die Rückzahlungsfähigkeit unserer Kreditnehmer im Vordergrund und werden inklusive etwaiger risikomindernder Maßnahmen des Kreditnehmers bewertet. Die systematische Identifikation und Bewertung solcher ESG-Faktoren erfolgt anhand einer einheitlich vorgegebenen Systematik. Das Ergebnis der Bewertung wird in Form einer mehrstufigen Skala ausgedrückt und als Bestandteil der Risikoanalyse dokumentiert.

Seit dem 31. Dezember 2022 wird die Entwicklung des transitorischen Risikos als wichtiger Teil des Klima- und Umweltrisikos im Adressenausfallrisiko der Helaba regelmäßig überwacht und quartalsweise dem Risikoausschuss zusammen mit der Risikoberichterstattung zur Kenntnis gegeben. Per 30. Juni 2025 sind danach lediglich 2 % (31. Dezember 2024: 2 %) des für die Risiko-beurteilung relevanten Gesamtkreditportfolios von 178,8 Mrd. € (31. Dezember 2024: 187,2 Mrd. €) unter Berücksichtigung von aktuellen und zukunftsorientierten Risikofaktoren mit einem sehr hohen Risiko (Kritikalitätsstufe „E“) eingestuft. Im Neugeschäft der vergangenen zwölf Monate lag der Anteil bei 1 % (31. Dezember 2024: 6 %).

Zur Begrenzung des mit mindestens hoch eingestuften transitorischen Risikos am relevanten Gesamtkreditvolumen wurden die bestehenden Überwachungswerte zum 1. Januar 2025 durch Limite für die Portfolios Immobilien, Firmenkunden und Projektfinanzierungen abgelöst und zum 1. Januar 2025 beziehungsweise 30. Juni 2025 durch weitere Limite zur Begrenzung von Risikokonzentrationen ergänzt. Die Auslastung dieser Limite ist ebenfalls Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an den Risikoausschuss des Vorstands. Die Limite wurden im ersten Halbjahr 2025 jederzeit eingehalten.

Ergänzend wird seit 1. Januar 2025 die Entwicklung des physischen Risikos im Adressenausfallrisiko regelmäßig überwacht und im Rahmen der quartalsweisen Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss berichtet. Gemäß Wesentlichkeitsanalyse ist ausschließlich Flusshochwasser als wesentlicher physischer Risikofaktor eingestuft. Das physische Risiko wird in der Helaba lediglich in den Portfolios Firmenkunden, Immobilien sowie Projektfinanzierungen betrachtet, da nur in diesen Portfolios ein substanzieller ökonomischer Schaden aus diesem Risikofaktor eintreten kann. Per 30. Juni 2025 sind danach lediglich 4 % des für die Risikobeurteilung relevanten Gesamtkreditportfolios von 83,1 Mrd. € mit einem sehr hohen Risiko (Kritikalitätsstufe „E“) eingestuft.

Beteiligungsrisiko

Unter dem Beteiligungsrisiko werden diejenigen Risiken aus Beteiligungen zusammengefasst, deren Einzelrisikoarten nicht separat im Konzern-Risikocontrolling für die einzelnen Risikoarten berücksichtigt werden.

Werden die für eine Beteiligung relevanten Risikoarten unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit und rechtlicher Möglichkeiten in das gruppenweite Risikomanagement integriert (Einzelrisikosteuerung), ist die Betrachtung von Beteiligungsrisiken für diese Beteiligung nicht relevant. Neben den handelsrechtlichen Beteiligungen werden auch solche Finanzinstrumente unter dem Beteiligungsrisiko ausgewiesen, die nach CRR der Forderungskategorie Beteiligungen zugeordnet werden.

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Beteiligungsrisiken für den Helaba-Konzern ein spürbar gestiegenes ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 221 Mio. € (31. Dezember 2024: 201 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus neuen Beteiligungen.

Marktpreisrisiko

Quantifizierung von Marktpreisrisiken

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe eines Money-at-Risk-Ansatzes, der durch Stresstests, die auch Spread-Ausweitungen wie in der COVID-19-Pandemie aufgetreten und ESG-Faktoren umfassen, die Messung von Residualrisiken und Sensitivitätsanalysen für Credit-Spread-Risiken sowie durch die Betrachtung inkrementeller Risiken für das Handelsbuch ergänzt wird. Das Money-at-Risk (MaR) gibt die Obergrenze für den potenziellen Verlust eines Portfolios oder einer Position an, die aufgrund von Marktschwankungen innerhalb einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Für jede der Marktpreisrisikoarten (Zinsen, Aktien und Devisen) werden in der Helaba-Gruppe Risikomesssysteme auf Basis gleicher statistischer Parametrisierungen eingesetzt, um eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Risikoarten zu gewährleisten. Gleichzeitig wird dadurch die Aggregation der Risikoarten zu einem Gesamtrisiko ermöglicht. Das Gesamtrisiko basiert auf der Annahme des simultanen Eintretens der einzelnen Verluste. Dabei stellt der mit Hilfe der Risikomodelle ermittelte MaR-Betrag ein Maß für den maximalen Verlust dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % auf Basis des zugrunde gelegten historischen Beobachtungszeitraums von einem Jahr bei einer Haltedauer der Position von zehn Handelstagen nicht überschritten wird.

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Stichtagsbetrachtung der eingegangenen Marktpreisrisiken (inklusive Korrelationseffekten zwischen den Portfolios) zum 30. Juni 2025 sowie eine Aufteilung nach Handels- und Bankbuch. Den größten Anteil an den Marktpreisrisikoarten hat das lineare Zinsänderungsrisiko. Die Entwicklung des linearen Zinsänderungsrisikos ist auf Positionsanpassungen im normalen Umfang zurückzuführen. Neben Swap- und Pfandbriefkurve werden zusätzlich unterschiedliche länder- und ratingabhängige Government-, Financials- und Corporate-Zinskurven zur Bewertung eingesetzt. Für das Gesamtportfolio des engen Konzernkreises entfallen beim linearen Zinsänderungsrisiko 92 % (31. Dezember 2024: 94 %) auf Positionen in Euro, 1 % (31. Dezember 2024: 1 %) auf Positionen in Britischen Pfund und 5 % (31. Dezember 2024: 3 %) auf Positionen in US-Dollar. Im Aktienbereich des Handels stehen im DAX und

DJ Euro Stoxx 50 notierte Werte im Fokus. Den Schwerpunkt im Währungsrisiko bilden Positionen in US-Dollar und Britischen Pfund. Das Residualrisiko beläuft sich für den Konzern auf 9 Mio. € (31. Dezember 2024: 10 Mio. €). Das inkrementelle Risiko im Handelsbuch beträgt bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr und einem 99,9 %-Konfidenzniveau 87 Mio. € (31. Dezember 2024: 83 Mio. €). In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Marktpreisrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 1.634 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.813 Mio. €) ohne xVA-Risiko. Der Rückgang des ökonomischen Risikopotenzials resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen linearen Zinsänderungsrisiken unter den Annahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Zinsänderungsrisiken aus Pensionsverpflichtungen werden mitberücksichtigt.

Konzern-MaR nach Risikoarten								in Mio. €
	Gesamtrisiko		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Handelsbuch	19	21	18	21	–	–	–	–
Bankbuch	91	94	73	80	1	1	17	13
Gesamt	107	113	90	99	1	1	17	13

Den Risikomesssystemen liegen ein modifizierter Varianz-Kovarianz-Ansatz oder eine Monte-Carlo-Simulation zugrunde. Letztere wird insbesondere für die Abbildung komplexer Produkte und Optionen eingesetzt. Nichtlineare Risiken im Devisenbereich sind in der Helaba von untergeordneter Bedeutung. Sie werden mit Hilfe von Szenarioanalysen überwacht.

Internes Modell gemäß CRR

Zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbedarfs für das allgemeine Zinsänderungsrisiko verfügt die Helaba über ein von der Bankenaufsicht anerkanntes internes Modell gemäß CRR, das sich aus den Risikomesssystemen MaRC² (lineares Zinsänderungsrisiko) und ELLI (Zinsoptionsrisiko) zusammensetzt.

Das MaR im internen Modell beträgt zum 30. Juni 2025 18 Mio. € (31. Dezember 2024: 21 Mio. €).

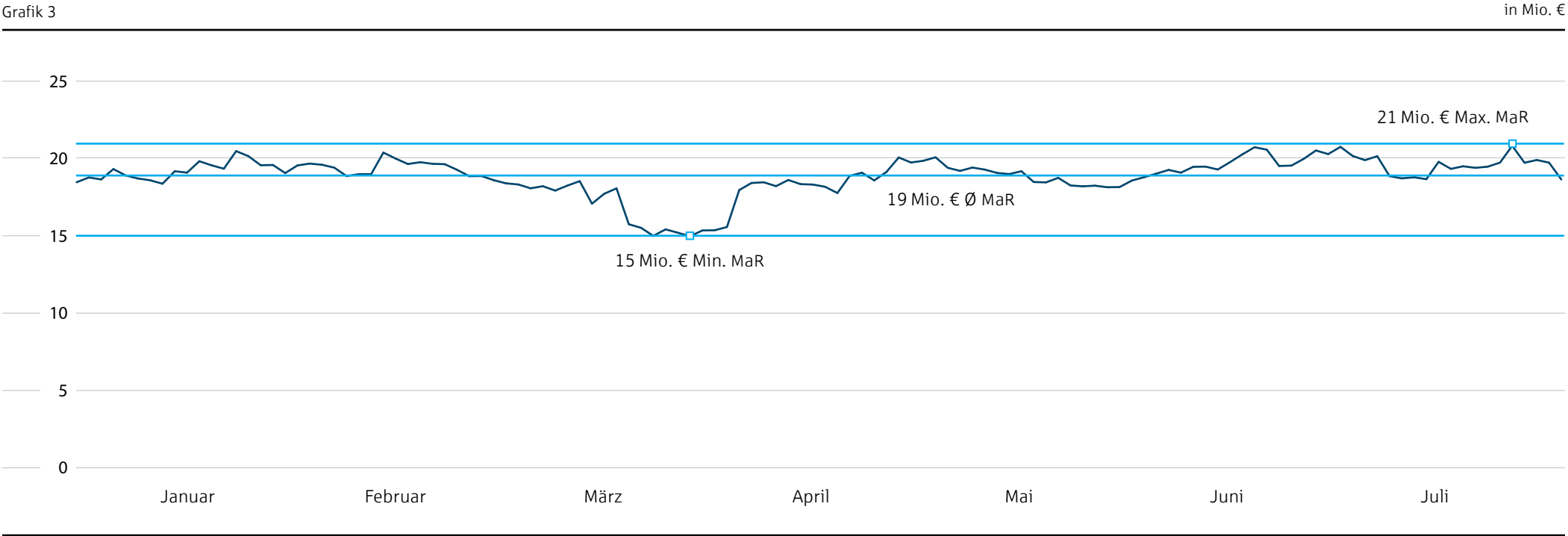
Marktpreisrisiko im Handelsbuch

Die Berechnung aller Marktpreisrisiken erfolgt täglich auf Basis der Tagesendposition des vorangegangenen Handelstags und der aktuellen Marktparameter. Die Helaba verwendet auch für die interne Risikosteuerung die aufsichtsrechtlich vorgegebene Parametrisierung von 99 % Konfidenzniveau, zehn Tagen Haltedauer

und einem historischen Beobachtungszeitraum von einem Jahr. In Grafik 3 ist das MaR des Handelsbuchs (Helaba-Einzelinstitut) für das erste Halbjahr 2025 dargestellt. Im ersten Halbjahr 2025 betrug das durchschnittliche MaR 19 Mio. € (Gesamtjahr 2024: 28 Mio. €), der maximale Wert 21 Mio. € (Gesamtjahr 2024: 35 Mio. €) und der minimale Wert 15 Mio. € (Gesamtjahr 2024:

19 Mio. €). Die Risikoveränderungen im ersten Halbjahr 2025 resultieren vor allem aus den linearen Zinsänderungsrisiken und sind auf die regelmäßigen Parameteraktualisierungen (Volatilitäten, Korrelationen) sowie auf Positionsumschichtungen im üblichen Ausmaß zurückzuführen.

Tägliches MaR des Handelsbuchs im ersten Halbjahr 2025



Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko) im Bankbuch

Zur Abbildung der Marktpreisrisiken im Bankbuch setzt die Helaba den für das Handelsbuch verwendeten MaR-Ansatz ein. Täglich erstellte Berichte, aus denen die Laufzeitstruktur der Positionen erkennbar ist, ergänzen dabei die mit Hilfe dieses Ansatzes ermittelten Risikokennzahlen.

Regelmäßige Stresstests mit Haltedauern zwischen zehn Tagen und zwölf Monaten flankieren die tägliche Bankbuch-Risikomessung.

Die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch ist auch Bestandteil regulatorischer Anforderungen. Dort wird eine Risikoberechnung auf Basis standardisierter Zinsschocks gefordert. Mit Inkrafttreten des RTS 2022/10 der EBA zum 30. Juni 2024 sind die Auswirkungen von sechs Zinsszenarien zu ermitteln. Die Betrachtung der nun geforderten Zinsszenarien würde für den Helaba-Konzern zum 30. Juni 2025 im ungünstigen Fall zu einer negativen Wertveränderung im Bankbuch von 249 Mio. € führen (31. Dezember 2024: 261 Mio. €). Dabei entfallen auf die Heimatwährung 226 Mio. € (31. Dezember 2024: 227 Mio. €) und auf Fremdwährungen 23 Mio. € (31. Dezember 2024: 34 Mio. € Verlust). Die Veränderung gegenüber dem Jahresultimo 2024 ist vor allem auf Positionsveränderungen in normalem Umfang zurückzuführen. Die Untersuchungen eines Zinsschocks führt die Helaba mindestens vierteljährlich durch.

Performance-Messung

Zur Beurteilung des Erfolgs einzelner Organisationseinheiten werden regelmäßig Risk-Return-Vergleiche durchgeführt. Da jedoch die kurzfristige Gewinnerzielung nicht das alleinige Ziel der Handelsstellen ist, werden zur Beurteilung weitere, auch qualitative Faktoren herangezogen.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Die Sicherung der Liquidität im Sinne der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit sowie der Vermeidung von Kostenrisiken bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Refinanzierungsmittel besitzt für die Helaba höchste Priorität. Entsprechend steht für die Erfassung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Die bestehenden Prozesse, Instrumente und Verantwortlichkeiten für das Management der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken haben sich in den vergangenen Jahren im Rahmen der globalen Finanzmarktkrise, der COVID-19-Pandemie, des Ukraine-Kriegs und der deutlichen Erhöhung der Marktzinsen bewährt und gewährleisten auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen eine jederzeit angemessene Liquiditätsausstattung. Die derzeitigen geopolitischen Risiken haben nach aktueller Analyse aufgrund der etablierten Steuerungsmechanismen sowie einer diversifizierten und stabilen Refinanzierungsstruktur keine signifikanten Auswirkungen auf das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko der Bank. Die Liquidität der Helaba war somit auch im ersten Halbjahr 2025 jederzeit vollumfänglich gewährleistet.

Ein Liquiditätstransferpreissystem stellt sicher, dass alle mit den verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Helaba verbundenen Liquiditätskosten (direkte Refinanzierungskosten und Kosten der Liquiditätsreserve) transparent verrechnet werden. Die Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken werden im ILAAP zusammengeführt und regelmäßig umfassend validiert.

Steuerung und Überwachung

Im Helaba-Konzern existiert ein dezentrales Steuerungs- und Überwachungskonzept für Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, das heißt, jede Konzerneinheit ist selbst für die Sicherstellung ihrer Zahlungsfähigkeit, für mögliche Kostenrisiken der Refinanzierung und für eine unabhängige Überwachung dieser

Risiken verantwortlich. Die Rahmenbedingungen hierfür werden mit dem Helaba-Einzelinstitut abgestimmt. Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements berichten die Tochtergesellschaften des engen Konzernkreises regelmäßig ihre Liquiditätsrisiken an die Helaba, so dass eine konzernweit aggregierte Betrachtung möglich ist. Zudem werden alle gruppenangehörigen Unternehmen gemäß CRR in die LCR- und NSFR-Ermittlung einbezogen und überwacht.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität unterhält die Helaba einen hochliquiden Bestand an Wertpapieren (Liquiditätsabsicherungsbestand), der bei Bedarf zur Liquiditätsgenerierung eingesetzt werden kann. Die aktuelle Liquiditätssituation wird anhand eines kurzfristigen Liquiditätsstatus auf Basis eines institutseigenen ökonomischen Liquiditätsrisikomodells gesteuert. In diesem werden täglich die zu erwartenden Liquiditätsanforderungen für das nächste Kalenderjahr der verfügbaren Liquidität aus dem liquiden Wertpapierbestand und den Notenbankguthaben gegenübergestellt. Die verfügbare Liquidität wird unter Berücksichtigung von Abschlägen ermittelt, um auch unerwartete Marktentwicklungen einzelner Wertpapiere abdecken zu können. Wertpapiere, die zu Sicherungszwecken verwendet werden (zum Beispiel Repos und Verpfändungen) und damit belegt sind, werden vom freien liquiden Wertpapierbestand abgezogen. Dies betrifft auch die Liquidität, welche für die Intraday-Liquiditätssteuerung alloziert wird. Maßgebliche Währung im Hinblick auf die kurzfristige Liquidität ist für die Helaba in erster Linie der Euro, gefolgt vom US-Dollar.

Das Konzept des kurzfristigen Liquiditätsstatus ist dabei so gewählt, dass verschiedene Stress-Szenarien abgebildet werden. Dabei wird der kumulierte Liquiditätssaldo (Liquiditätsbedarf) der verfügbaren Liquidität gegenübergestellt. Je nach Szenario erfolgt die Limitierung von einer Woche bis hin zu einem Jahr. Die Überwachung der Limite obliegt dem Bereich Konzern-Risikoccontrolling. Analog zur aufsichtsrechtlichen LCR wird hierzu eine ökonomische Liquiditätsdeckungsquote ermittelt, welche die im ILAAP geforderte Verzahnung zwischen aufsichtsrechtlicher und

ökonomischer Perspektive verdeutlicht. Die Deckung des Szenarios mit der größten Relevanz (Zahlungsfähigkeit 30 Tage) beträgt zum 30. Juni 2025 aufgrund der sehr guten Liquiditätsausstattung 155,5 % (31. Dezember 2024: 148,4 %). Bei Einbeziehung der Frankfurter Sparkasse ergeben sich 156,5 % (31. Dezember 2024: 151,0 %). Die durchschnittliche Deckungsquote liegt im ersten Halbjahr 2025 bei 148,8 % (2024: 149,3 %) und spiegelt die sehr gute Liquiditätssituation wider. Darüber hinaus werden weitere Stress-Szenarien mit unterschiedlichen Zeithorizonten bis zu einem Jahr und Krisenauslösern simuliert, die auch ESG-Faktoren umfassen.

Parallel zum ökonomischen Modell steuert die Helaba-Gruppe die kurzfristige Liquidität entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der LCR. Beide Perspektiven werden über den ILAAP verzahnt. Die Quote beträgt zum 30. Juni 2025 in der Gruppe 159,9 % (31. Dezember 2024: 166,1 %). Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die LCR keine größeren Veränderungen und liegt deutlich über den intern definierten Schwellenwerten für Risikoappetit und Risikotoleranz. Darüber hinaus finden LCR-Prognosen unter Normal- und Stress-Szenarien mit einem Zeithorizont bis zu einem Jahr statt.

Der Bereich Treasury ist verantwortlich für die Sicherung der kurzfristigen Liquidität inklusive der Intraday-Liquiditätsdisposition und steuert die operative Gelddisposition über Mittelaufnahmen/-anlagen im Geldmarkt (Interbanken- und Kundengeschäft, Commercial Papers sowie Certificates of Deposit) und Offenmarktgeschäfte beziehungsweise Fazilitäten bei der EZB.

Außerbilanzielle Kredit- und Liquiditätszusagen werden regelmäßig hinsichtlich ihres Ziehungspotenzials und Liquiditätsrelevanter Besonderheiten untersucht und in das Liquiditätsmanagement integriert. Ebenfalls werden Avale (Bürgschaften und Garantien) untersucht. Der potenzielle Liquiditätsbedarf wird mittels Szenariorechnungen kalkuliert und disponiert, die insbesondere auch eine Marktstörung unterstellen und die Erkenntnisse aus Linienziehungen in der COVID-19-Pandemie berücksichtigen.

Strukturelles Liquiditätsrisiko und Marktliquiditätsrisiko

Der Bereich Treasury steuert die Liquiditätsrisiken des kommerziellen Bankgeschäfts der Helaba, das im Wesentlichen die Kreditgeschäfte einschließlich der zinsvariablen Rollover-Geschäfte, die Wertpapiere des Liquiditätsabsicherungsbestands sowie die mittel- und langfristige Finanzierung umfasst. Die ökonomische Steuerung des Refinanzierungsrisikos basiert auf Liquiditätsablaufbilanzen, deren Liquiditätsinkongruenzen limitiert sind. Dazu erfolgt eine regulatorische Steuerung über die NSFR mit einem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 100 %. Darüber hinaus werden Stress-Simulationen für die NSFR gerechnet. Durch eine Diversifikation der Funding-Quellen vermeidet die Helaba entstehende Konzentrationsrisiken in der Liquiditätsbeschaffung. Die Quantifizierung des Marktliquiditätsrisikos erfolgt auf Basis der Modelle für Marktpreisrisiken. Abhängig vom Szenario werden aktuelle Value-at-Risk- oder gestresste Werte für die Wertpapiere im Liquiditätspuffer und die Cashflows im Liquiditätsmodell ermittelt und in den Szenarien in Abzug gebracht.

Mindestens jährlich legt der Vorstand die Risikotoleranz für das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko fest. Das umfasst die Limitierung des kurzfristigen und strukturellen Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisiko), die Liquiditätsbevorratung für außerbilanzielle Liquiditätsrisiken sowie die Festlegung der dazugehörigen Modelle und Annahmen. Für etwaige Liquiditätsengpässe wird für alle Standorte ein umfassender Handlungsplan vorgehalten und getestet.

Nichtfinanzielle / operationelle Risiken

Steuerungsgrundsätze

Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen verfügt die Helaba-Gruppe über einen integrierten Ansatz für das Management nichtfinanzieller Risiken. Mit diesem Ansatz werden nichtfinanzielle Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und berichtet. Er schließt die Helaba und die gemäß Risikoinventur wesentlichen gruppenangehörigen Unternehmen ein.

Die Steuerung und die Überwachung nichtfinanzieller Risiken werden in der Helaba-Gruppe disziplinarisch und organisatorisch getrennt. Dementsprechend sind die einzelnen Bereiche dezentral für das Risikomanagement zuständig. Sie werden dabei durch spezialisierte Überwachungsbereiche in deren Zuständigkeit für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken überwacht.

Die spezialisierten zentralen Überwachungsbereiche sind für die Ausgestaltung der Methoden und Prozesse zur Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Berichterstattung der Unterrisikoarten von nichtfinanziellen Risiken zuständig. Die eingesetzten Methoden und Prozesse für die Unterrisikoarten folgen dabei zentral vorgegebenen Mindeststandards, die für die einheitliche Ausgestaltung des Rahmenwerks der nichtfinanziellen Risiken vorgegeben sind.

Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die unter die operationellen Risiken fallen, haben dabei vollumfänglich die etablierten Methoden und Verfahren der operationellen Risiken einzuhalten. Das heißt, diese Risiken werden unter anderem strukturiert identifiziert, beurteilt und im Rahmen der Ermittlung des Risikokapitalbetrags angemessen über die Quantifizierung der operationellen Risiken berücksichtigt. Für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die nicht in den operationellen Risiken abgedeckt sind, erfolgt die Berücksichtigung zum Beispiel über Risikopotenzialaufschläge, Sicherheitsspannen oder Puffer. Insgesamt ist vollumfänglich sichergestellt, dass die Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken in der Risikotragfähigkeit/ICAAP berücksichtigt werden. Die Überwachung der Einhaltung der Mindeststandards für das Rahmenwerk nichtfinanzieller Risiken ist zentral im Bereich Konzern-Risikocontrolling angesiedelt.

Quantifizierung

Die Quantifizierung erfolgt für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest im Rahmen eines internen Modells für operationelle Risiken auf Basis eines Verlustverteilungsansatzes, in den interne und externe Schadensfälle sowie Risikoszenarien zur Ermittlung des ökonomischen Risikopotenzials einfließen. Dies beinhaltet auch interne Schadensfälle und Risikoszenarien,

die ursächlich auf Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken zurückzuführen sind und unter die operationellen Risiken fallen, unter anderem Rechts-, Drittparteien-, Informations- und Projektrisiken.

Die nachfolgende Übersicht enthält das Risikoprofil für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest sowie für die übrigen in die Einzelrisikosteuerung eingebundenen Unternehmen der Helaba-Gruppe des ersten Halbjahres 2025:

Operationelle Risiken – Risikoprofil

Ökonomisches Risikopotenzial	in Mio. €	
	VaR 99,9 %	
	30.6.2025	31.12.2024
Helaba	247	235
Frankfurter Sparkasse, Helaba Invest und übrige Unternehmen der Einzelrisikosteuerung	109	109
Gesamt	356	343

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus operationellen Risiken für die Helaba-Gruppe ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 356 Mio. € (31. Dezember 2024: 343 Mio. €); es ist gegenüber dem 31. Dezember 2024 leicht gestiegen. Der Anstieg ist vorrangig auf die Aktualisierung des Risikoprofils zurückzuführen.

Geopolitische Risiken

Es wurden im ersten Halbjahr 2025 keine wesentlichen Auswirkungen von geopolitischen Risiken wie dem Ukraine-Krieg, dem Konflikt im Nahen Osten sowie der amerikanischen Handelspolitik auf die nichtfinanziellen Risiken identifiziert.

ESG-Faktoren

Es bestehen Risikoszenarien im operationellen Risiko in Bezug auf Gebäude des eigenen Geschäftsbetriebs zur Abdeckung von Risiken aus externen Einflüssen, unter anderem auch aufgrund extremer klima- und umweltbezogener Ereignisse. Im Falle entsprechender eingetretener Ereignisse werden diese als Schadensfälle erfasst und anhand definierter klima- und umweltbezogener Kriterien gekennzeichnet.

Sonstige Risikoarten

Geschäftsrisiko

Die Risikosteuerung der Geschäftsrisiken umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und der vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Die operative und strategische Risikosteuerung wird durch die Marktbereiche der Helaba und die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen. Der Bereich Konzern-Risikocontrolling quantifiziert die Geschäftsrisiken für die Zwecke der Risikotragfähigkeitsrechnung und analysiert ihre Entwicklung.

Zum Stichtag 30. Juni 2025 sind in der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung die Geschäftsrisiken gegenüber dem Jahresende 2024

um 9 Mio. € auf 223 Mio. € leicht gesunken (31. Dezember 2024: 233 Mio. €). Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Planerreichung des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Immobilienrisiko

Die Risikosteuerung der Immobilienprojektierungen und Immobilienbestände wird durch die Abteilung Immobilienmanagement, den Bereich Konzernsteuerung sowie durch die gruppenangehörigen Unternehmen übernommen. Die Risikosteuerung umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und der vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Nachhaltigkeitsaspekte werden bei der Bewertung des Immobilienbestands berücksichtigt und fließen in die Wertermittlung als Teil der Marktwerte ein. Darüber hinaus werden der Sachstand des Versicherungsschutzes der Bestandsimmobilien gegenüber externen Einflüssen (physische Risiken) sowie ihre Nachhaltigkeitszertifizierung regelmäßig aktualisiert.

Der Bereich Konzern-Risikocontrolling übernimmt schwerpunktmäßig die Risikoquantifizierung und die Risikoüberwachung von Immobilienrisiken. Die Risikoquantifizierung ermittelt die notwendigen Kapitalbedarfe zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive belaufen sich die Risiken aus Immobilienprojekten und Immobilienbeständen auf 198 Mio. € (31. Dezember 2024: 138 Mio. €). Der sehr deutliche Anstieg der Risiken resultiert im Wesentlichen aus einer angepassten Portfoliobetrachtung im Immobilienbestandsrisiko.

Konzern- zwischen- abschluss

- 47 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 48 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 49 Konzernbilanz
- 50 Konzerneigenkapitalveränderungs-
rechnung
- 51 Konzernkapitalflussrechnung
- 52 Konzernanhang (Notes)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2025

	Notes	1.1.– 30.6.2025 in Mio. €	1.1.– 30.6.2024 in Mio. €	Veränderung in %
Zinsüberschuss	(3)	843	907	–7,0
Zinserträge		3.518	4.697	–25,1
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet		2.683	3.280	–18,2
Zinsaufwendungen		–2.675	–3.790	29,4
Risikovorsorge	(4)	–150	–173	13,3
Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows		–0	0	–100,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge und Modifikationen		693	734	–5,6
Dividendenerträge	(5)	13	6	>100,0
Provisionsüberschuss	(6)	290	272	6,4
Provisionserträge		362	333	8,7
Provisionsaufwendungen		–72	–61	–18,5
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	(7)	134	131	1,7
Handelsergebnis	(8)	113	65	74,3
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(9)	–42	–124	65,8
Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	(10)	85	133	–36,5
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(11)	9	4	>100,0

	Notes	1.1.– 30.6.2025 in Mio. €	1.1.– 30.6.2024 in Mio. €	Veränderung in %
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(12)	–2	0	>100,0
Darunter: aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		–0	0	>100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(13)	5	6	–24,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(14)	75	68	10,2
Verwaltungsaufwand	(15)	–840	–812	–3,5
Planmäßige Abschreibungen	(16)	–75	–73	–2,8
Ergebnis vor Steuern		458	413	10,7
Ertragsteuern		–116	–116	–0,1
Konzernergebnis		342	298	14,9
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		0	–0	>100,0
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzernergebnis		342	298	14,8

Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2025

	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Konzernergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	342	298	14,9
Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:	19	56	–65,3
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	65	72	–9,8
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	–0	2	>–100,0
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	–39	5	>–100,0
Ertragsteuern auf nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	–6	–23	73,7

	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:	26	–6	>100,0
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	57	–19	>100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/ Verluste (–)	55	–18	>100,0
In der Berichtsperiode in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (–)/Verluste (+)	2	–0	>100,0
Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	–36	2	>–100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/ Verluste (–)	–36	2	>–100,0
Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	34	8	>100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/ Verluste (–)	34	8	>100,0
Ertragsteuern auf in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	–28	3	>–100,0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	46	50	–8,1
Konzerngesamtergebnis der Berichtsperiode	388	348	11,6
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzerngesamtergebnis	0	–0	>100,0
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzerngesamtergebnis	388	348	11,4

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2025

Aktiva

		30.6.2025	31.12.2024	Veränderung
	Notes	in Mio. €	in Mio. €	in %
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	(18)	37.807	33.438	13,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	(19)	124.425	127.387	-2,3
Handelsaktiva	(20)	12.297	10.896	12,9
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(21)	2.418	2.669	-9,4
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	(22)	2.711	2.786	-2,7
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(23)	429	90	>100,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(24)	16.025	16.268	-1,5
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(25)	49	45	10,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(26)	3.837	3.768	1,9
Sachanlagen	(27)	912	925	-1,4
Immaterielle Vermögenswerte	(28)	282	270	4,6
Ertragsteueransprüche		471	541	-13,0
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		141	148	-4,9
Latente Ertragsteueransprüche		330	393	-16,0
Sonstige Aktiva	(29)	1.598	1.557	2,6
Summe Aktiva		203.262	200.639	1,3

Passiva

		30.6.2025	31.12.2024	Veränderung
	Notes	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	162.151	160.370	1,1
Handelspassiva	(20)	12.980	11.582	12,1
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten		2.418	2.527	-4,3
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	12.346	12.340	-
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(23)	422	940	-55,1
Rückstellungen	(30)	1.048	1.171	-10,5
Ertragsteuerverpflichtungen		164	187	-12,4
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		157	181	-13,3
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		7	6	12,9
Sonstige Passiva	(29)	568	635	-10,5
Eigenkapital	(31)	11.164	10.887	2,5
Gezeichnetes Kapital		774	774	-
Kapitalrücklage		2.861	2.861	-
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals		854	854	-
Gewinnrücklagen		6.669	6.437	3,6
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)		6	-40	>100,0
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		1	1	-0,5
Summe Passiva		203.262	200.639	1,3

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2025

in Mio. €

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital	Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
Stand zum 1.1.2024	2.509	1.546	354	6.028	-106	10.331	1	10.333
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	–0	–0
Dividendenzahlung				–90		–90	–1	–91
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				298	50	348	–0	348
Davon: Konzernergebnis				298		298	–0	298
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					50	50	–	50
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals				0	–0	–		–
Stand zum 30.6.2024	2.509	1.546	354	6.235	–56	10.589	1	10.589
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	0	0
Teilweise Neustrukturierung des Eigenkapitals	–1.920	–	–			–1.920		–1.920
	185	1.315	500			2.000		2.000
Dividendenzahlung				–27		–27	1	–26
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				228	16	244	–	244
Davon: Konzernergebnis				228		228	–	228
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					16	16	–	16
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals				0	–0	–		–
Stand zum 31.12.2024	774	2.861	854	6.437	–40	10.886	1	10.887
Dividendenzahlung				–110		–110	–0	–110
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				342	46	388	0	388
Davon: Konzernergebnis				342		342	0	342
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					46	46	–	46
Stand zum 30.6.2025	774	2.861	854	6.669	6	11.163	1	11.164

Konzernkapitalflussrechnung

Verkürzte Darstellung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2025

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2024
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	33.438	32.864
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	4.664	6.899
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–445	–527
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ¹⁾	–196	–127
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	346	–33
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	37.807	39.077
Davon: Kassenbestand	58	65
Davon: Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	37.750	39.011

¹⁾ Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 23 Mio. € (30. Juni 2024: 22 Mio. €) und sind auf Zinsabgrenzungen sowie Bewertungseffekte zurückzuführen.

Konzernanhang (Notes)

53 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 53 (1) Allgemeine Angaben
- 55 (2) Konsolidierungskreis

56 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

- 56 (3) Zinsüberschuss
- 57 (4) Risikovorsorge
- 58 (5) Dividendenerträge
- 58 (6) Provisionsüberschuss
- 60 (7) Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien
- 60 (8) Handelsergebnis
- 61 (9) Ergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
- 61 (10) Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten
- 62 (11) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen
- 62 (12) Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
- 63 (13) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen
- 63 (14) Sonstiges betriebliches Ergebnis
- 64 (15) Verwaltungsaufwand
- 64 (16) Planmäßige Abschreibungen
- 65 (17) Segmentberichterstattung

68 Erläuterungen zur Konzernbilanz

- 68 (18) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten
- 69 (19) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente
- 72 (20) Handelsaktiva und -passiva
- 75 (21) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente
- 77 (22) Freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente
- 79 (23) Hedge Accounting
- 79 (24) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
- 81 (25) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen
- 81 (26) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- 81 (27) Sachanlagen
- 81 (28) Immaterielle Vermögenswerte
- 81 (29) Sonstige Aktiva und Passiva
- 82 (30) Rückstellungen
- 82 (31) Eigenkapital

85 Angaben zu Finanzinstrumenten und außerbilanziellen Geschäften

- 85 (32) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten
- 92 (33) Fair Values von Finanzinstrumenten
- 103 (34) Derivative Geschäfte
- 105 (35) Emissionstätigkeit
- 106 (36) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen
- 106 (37) Treuhandgeschäfte

106 Sonstige Angaben

- 106 (38) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen
- 109 (39) Mitglieder des Vorstands
- 109 (40) Nachtragsbericht

Konzernanhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Allgemeine Angaben

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2025 wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (International Accounting Standards, IAS) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und durch die Europäische Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden, aufgestellt. Er berücksichtigt dabei auch die Anforderungen des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung. Die Konzernkapitalflussrechnung wird verkürzt dargestellt; im Anhang werden nur ausgewählte Angaben gemacht. Der Zwischenabschluss soll in Zusammenhang mit dem IFRS-Konzernabschluss des Helaba-Konzerns zum 31. Dezember 2024 gelesen werden.

Die Berichtswährung des Konzernzwischenabschlusses ist Euro (€). Die Beträge sind in der Regel auf volle Mio. € gerundet. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Der Ausweis eines Werts mit „0“ bedeutet, dass der bestehende Wert gerundet null ergibt. Der Ausweis eines Werts mit „–“ bedeutet, dass der Wert null ist.

Die zum 30. Juni 2025 gültigen Standards und Interpretationen wurden vollumfänglich angewendet. Zusätzlich sind die nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die im verkürzten Konzernzwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die getroffenen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen basieren grundsätzlich auf denselben, die dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden die im folgenden Kapitel aufgeführten Standards und Interpretationen, die seit dem 1. Januar 2025 im Helaba-Konzern angewendet werden.

Die Helaba sorgt mit In Model Adjustments (IMAs) und Post Model Adjustments (PMAs) für Umstände und Risiken vor, die sich bei der modellbasierten Risikovorsorgeermittlung beziehungsweise in der Basisrisikovorsorge noch nicht vollumfänglich durch Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse konkretisiert haben. Durch IMAs werden die Inputparameter zur Ermittlung der Risikovorsorge auf Einzelgeschäftsebene adjustiert. IMAs berücksichtigen die Stufenzuordnungsmethodik nach IFRS 9, das heißt, sofern IMAs zu einer Anpassung von Ausfallwahrscheinlichkeiten führen, kann dies einen Transfer zwischen den Stufen 1 und 2 zur Folge haben. Bei PMAs erfolgt die Ermittlung der zusätzlichen Risikovorsorge unter Berücksichtigung der Merkmale einzelner Kreditengagements. Ein tatsächlicher Stufentransfer

dieser Engagements wird daraus jedoch nicht abgeleitet. Die Bilanzierung der PMAs erfolgt in Stufe 2. Die Helaba sorgt im Wesentlichen für geopolitische Risiken und Risiken im Zusammenhang mit der Handelspolitik der US-Administration mit einem PMA vor. Zu Details verweisen wir auf die Anhangangabe (32).

Zur Organisation des Risikomanagements, zu den einzelnen Risikoarten und Risikokonzentrationen auch im Zusammenhang mit geopolitischen Risiken sowie zu weiteren Risiken bei Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Risikobericht, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2025 ist erstmals der geänderte Standard IAS 21, der in europäisches Recht übernommen wurde, verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung des geänderten Standards hat keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ – mangelnde Umtauschbarkeit

Im August 2023 hat das IASB Änderungen an IAS 21 veröffentlicht. Die Änderungen legen fest, wie ein Unternehmen die Umtauschbarkeit einer Währung beurteilen und einen Kassakurs bei fehlender Umtauschbarkeit bestimmen soll. Eine Währung gilt als umtauschbar, wenn ein Unternehmen zum jeweiligen Berichtszeitpunkt in der Lage ist, eine Währung für einen bestimmten Zweck über Märkte oder Umtauschmechanismen in eine andere Währung umzutauschen, sofern dabei ohne unangemessene Verzögerungen durchsetzbare Rechte und Pflichten geschaffen werden. Ist eine Währung nicht in eine andere Währung umtauschbar, muss ein Unternehmen den Kassakurs zum Bewertungsstichtag schätzen. Ziel der Schätzung ist es, den Kurs widerzuspiegeln, der für eine ordnungsgemäße Transaktion zwischen Teilnehmern am Markt gegolten hätte, um die vorherrschenden wirtschaftlichen Bedingungen angemessen widerzuspiegeln. Die Änderungen sehen vor, dass ein Unternehmen einen beobachtbaren Wechselkurs ohne Anpassung oder andere Schätzmethode verwenden kann. Wenn ein Unternehmen einen Kassakurs schätzt, muss es Informationen offenlegen, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, zu verstehen, wie sich die fehlende Umtauschbarkeit der Währung in die andere Währung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie die Cashflows des Unternehmens auswirkt oder voraussichtlich auswirken wird. Die Änderungen sind nicht rückwirkend anzuwenden.

Neue Rechnungslegungsvorschriften für zukünftige Geschäftsjahre

Die nachfolgend aufgelisteten, vom IASB beziehungsweise IFRS IC (IFRS Interpretations Committee) verabschiedeten Standards und Interpretationen, die erst zum Teil von der EU übernommen worden sind und erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Es werden mit Ausnahme der Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 – Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten – sowie des IFRS 18 keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Im Mai 2024 hat das IASB Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 veröffentlicht, um Fragen zu adressieren, die im Rahmen der Anwendung und Überprüfung nach der Einführung der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ identifiziert wurden. Die Änderungen beinhalten im Einzelnen:

- Klarstellung, dass eine finanzielle Verbindlichkeit am „Erfüllungstag“ ausgebucht wird, das heißt, wenn die zugehörige Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist oder die Verbindlichkeit anderweitig die Voraussetzungen für eine Ausbuchung erfüllt. Außerdem wird ein Wahlrecht zur Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten eingeführt, die vor dem Erfüllungsdatum über ein elektronisches Zahlungssystem abgewickelt werden, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind.
- Klarstellung, wie die vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten zu bewerten sind, die umwelt-, sozial- und unternehmensführungsbezogene (ESG-)Merkmale und andere, ähnliche bedingte Merkmale enthalten.
- Klärung der Behandlung von finanziellen Vermögenswerten ohne Rückgriffsrecht und von vertraglich verknüpften Instrumenten.
- zusätzliche Angaben in IFRS 7 für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Vertragsbedingungen, die sich auf ein bedingtes Ereignis beziehen (einschließlich Ereignissen, die mit ESG verbunden sind), sowie für Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value (FVTOCI) bewertet werden.

Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Helaba überprüft zurzeit die voraussichtlichen Auswirkungen.

- IFRS 18 „Darstellung und Angaben in Abschlüssen“

Im April 2024 veröffentlichte das IASB den IFRS 18 „Darstellung und Angaben in Abschlüssen“, der IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzen soll. IFRS 18 führt neue Kategorien und Zwischensummen in der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Er schreibt auch die Offenlegung von durch das Management definierten Leistungskennzahlen vor und enthält neue Anforderungen für den Ausweis, die Aggregation und Disaggregation von Finanzinformationen. Der neue Standard tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Helaba überprüft zurzeit die voraussichtlichen Auswirkungen des IFRS 18.

- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Verträge über naturabhängige Stromversorgung
- IFRS 19 „Tochterunternehmen, die keiner öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegen: Angaben“
- Jährliche Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (AIP – Volume 11)

Ausweis- und Schätzungsänderungen, Anpassungen der Vorjahreszahlen

Aufgrund einer geänderten Methodik der Kostenallokation sowie Verteilung Capital Benefit (Verzinsung Eigenmittel) wurden die Vorjahresergebnisse der Segmente und die Kennzahlen angepasst (Anhangangabe (17)). Eine Überleitung ist in der entsprechenden Anhangangabe dargestellt. Aus den Anpassungen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Höhe des Konzernergebnisses und des Eigenkapitals.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2025 hat die Helaba die Vorgehensweise der Risikovorsorgeermittlung in Hinblick auf die Identifizierung kritischer Subportfolios verfeinert und weiterentwickelt, was zu einer Schätzungsänderung führt. Sofern erhöhte Kreditrisiken auf Subportfolioebene identifiziert werden, unterliegen Kreditnehmer, welche ein niedriges Kreditrisiko aufweisen, zukünftig keinem verstärkten Monitoring und sind dementsprechend kein Bestandteil eines kritischen Subportfolios. Bis zum 30. Juni 2025 enthielten die kritischen Subportfolios alle Kreditnehmer, unabhängig von ihrem Kreditrisiko in der Ausgangslage. Unabhängig von dieser Einstufung unterliegen alle Kreditnehmer weiterhin dem regulären Risikofrüherkennungsprozess.

Diese Schätzungsänderung hat Auswirkungen auf die Höhe der In und Post Model Adjustments sowie auf die kollektive Stufenzuordnung, sofern kritische Subportfolios von diesen Maßnahmen betroffen sind. Die Schätzungsänderung bewirkte zum 30. Juni 2025 eine Verringerung der In Model Adjustments um 20 Mio. €, der Post Model Adjustments um 6 Mio. € und der Risikovorsorge aufgrund der kollektiven Stufenzuordnung um 7 Mio. €. Weiterhin führt die Schätzungsänderung zu einer Verschiebung der Bruttobuchwerte von Stufe 2 in Stufe 1 in Höhe von insgesamt 10 Mrd. € zum 30. Juni 2025.

Bei dieser Anpassung der Ermittlung der Risikovorsorge handelt es sich um eine Schätzungsänderung nach IAS 8.34 ff. Zu Details verweisen wir auf die Anhangangabe (32).

Die im Vorjahr separat dargestellte Anhangangabe Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows ist im Berichtsjahr in Anhangangabe (32) aufgegangen.

(2)
Konzolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Helaba-Konzerns umfasst neben der Helaba als Mutterunternehmen 106 Unternehmen (31. Dezember 2024: 107). Es werden 83 Gesellschaften (31. Dezember 2024: 84) durch Vollkonsolidierung und 23 Gesellschaften (31. Dezember 2024: 23) im Wege der At-Equity-Bewertung in den Konzern einbezogen. Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften nach IFRS 10, darunter auch Investmentvermögen.

Auf die Einbeziehung in den Konzernzwischenabschluss wird bei 20 Tochterunternehmen (31. Dezember 2024: 23), 16 Gemeinschafts- (31. Dezember 2024: 17) und 16 assoziierten Unternehmen (31. Dezember 2024: 15), die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, verzichtet.

Veränderungen im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen

Abgänge

Helaba Asset Services GmbH, Frankfurt am Main

Entkonsolidierung aufgrund Entfalls der Wesentlichkeit ab Januar 2025

Der Verlust aus dem Abgang der Helaba Asset Services GmbH, Frankfurt am Main, beträgt deutlich weniger als 1 Mio. € und wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt.

Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, soweit es sich um wesentliche strategische Beteiligungen handelt, beziehungsweise unter den verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis während des Berichtszeitraums betreffen folgende Tochtergesellschaften.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Zinsüberschuss

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2024
Zinserträge aus	3.518	4.697
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	2.529	3.137
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	2.513	3.129
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	488	821
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	59	48
Kredite und Forderungen	1.982	2.269
Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen, verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	614	1.043
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6	6
Kredite und Forderungen	1	1
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	607	1.036
Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten	14	14
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	1
Kredite und Forderungen	13	12
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	170	152
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	170	152
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	162	143
Kredite und Forderungen	8	9
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	148	307
Finanziellen Verbindlichkeiten (negative Zinsen)	1	2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1	2
Sonstige	41	43
Bereitstellungszinsen	41	43
Zinsaufwendungen aus	-2.675	-3.790
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	-1.676	-2.073

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2024
Verbriefte Verbindlichkeiten	-602	-638
Einlagen und Kredite	-1.073	-1.434
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-1	-1
Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-613	-1.208
Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	-113	-113
Verbriefte Verbindlichkeiten	-67	-70
Einlagen und Kredite	-46	-42
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-0	-0
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	-255	-379
Finanziellen Vermögenswerten (negative Zinsen)	-0	-1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-0	-1
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-0	-0
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	-	-0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-0
Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	-17	-17
Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	-15	-14
Aufzinsung von anderen Rückstellungen	-1	-1
Sonstige Verbindlichkeiten	-1	-1
Zinsüberschuss	843	907

Die nicht nach der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten beinhalten im Wesentlichen Vorfälligkeitsentschädigungen und sonstige Zinsen.

Zinserträge und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

(4) Risikovorsorge

	in Mio. €	
	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–162	–150
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–0	–0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–0	–0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–0	–0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–0	–0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Kredite und Forderungen	–162	–150
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–486	–775
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	326	628
Direktabschreibungen	–2	–4
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1	1
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–1	–1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–0	–0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–1	–0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Kredite und Forderungen	–0	–1
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–1	–1
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Kreditzusagen	5	–21
Zuführungen zu Rückstellungen	–36	–49
Auflösungen von Rückstellungen	41	29
Finanzgarantien	8	–1
Zuführungen zu Rückstellungen	–10	–12
Auflösungen von Rückstellungen	18	11
Gesamt	–150	–173

Die erhöhten Zuführungen und Auflösungen der Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite und Forderungen im Vorjahreszeitraum ist maßgeblich auf die Auflösung des zum 31. Dezember 2023 gebildeten Post Model Adjustment und die Neubildung des In Model Adjustment zum 30. Juni 2024 zurückzuführen. Die Zuführungen und Auflösungen der aktuellen Berichtsperiode sind auf Bestandsveränderungen im Portfolio, die Aktualisierung der Makroparameter, Stufentransfers im Kontext der kollektiven Stufenzuordnung beziehungsweise deren Auflösung sowie die Schätzungsänderung im Kontext der kritischen Subportfolios zurückzuführen. Zu weiteren Erläuterungen in Bezug auf die Risikovorsorge siehe Anhangangabe (1) und (32).

(5) Dividendenerträge

	in Mio. €	
	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024
Aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	12	6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	2
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1	1
Sonstige Beteiligungen	5	3
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1	0
Sonstige Beteiligungen	1	0
Gesamt	13	6

In den Dividendenerträgen aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden neben Dividenden auch Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen ausgewiesen.

Dividendenerträge im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

(6) Provisionsüberschuss

	in Mio. €	
	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024
Kredit- und Avalgeschäft	24	33
Kontoführung und Zahlungsverkehr	85	80
Vermögensverwaltung	89	83
Wertpapier- und Depotgeschäft	27	23
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	37	33
Sonstige Provisionen	26	20
Gesamt	290	272

Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Ertragsposten, die Umsätze nach IFRS 15 enthalten, nach Art der Dienstleistung und Segment für den Berichtszeitraum:

														in Mio. €
	Immobilien		Corporates & Markets		Retail & Asset Management		WIBank		Sonstige		Konsolidierung / Überleitung		Konzern	
	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024
Provisionserträge	4	8	108	99	214	198	48	34	–	–	–12	–7	362	333
Kredit- und Avalgeschäft	4	8	35	35	1	1	–	–	–	–	–3	–2	37	41
Kontoführung und Zahlungsverkehr	–	–	45	41	44	42	–	–	–	–	–1	–1	88	82
Vermögensverwaltung	–	–	–	–	97	90	–	–	–	–	–1	–1	96	89
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	–	24	20	36	30	–	–	–	–	–2	–1	58	49
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	–	–	–	–	–	–	37	33	–	–	–	–	37	33
Sonstiges	–	–	4	4	37	36	10	2	–	–	–5	–2	46	40
Erlöse gemäß IFRS 15 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen	–	–	1	1	12	36	0	0	37	23	–9	–7	40	52
Gesamt	4	8	109	100	226	234	48	34	37	23	–21	–14	402	385

(7) Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird überwiegend von der GWH-Gruppe erwirtschaftet. Die Erträge und Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	in Mio. €	
	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	270	254
Miet- und Leasingerträge	165	156
Erträge aus umlagefähigen Betriebs- und Instandhaltungskosten	86	75
Gewinne aus dem Abgang	14	18
Übrige Erträge	5	5
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–137	–123
Betriebs- und Instandhaltungskosten	–135	–120
Davon: aus vermieteten Immobilien	–135	–120
Übrige Aufwendungen	–2	–2
Gesamt	134	131

(8) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis bewegt sich gegenüber dem Vorjahreshalb-jahr auf deutlich höherem Niveau. Der höhere Ergebnisbeitrag bei

den zinsbezogenen Grundgeschäften übertrifft dabei das niedri-gere Ergebnis bei den Zinsderivaten.

	in Mio. €	
	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Aktien-/Indexderivate	3	3
Begebene Aktien-/Indexzertifikate	–3	–2
Zinsbezogene Geschäfte	76	48
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	60	13
Kredite und Forderungen ¹⁾	7	3
Wertpapierleerverkäufe (Short Sales)	2	1
Begebene Geldmarktpapiere	–3	–0
Einlagen und Kredite ¹⁾	–80	–113
Zinsderivate	90	143
Währungsbezogene Geschäfte	27	9
Devisen	23	9
FX-Derivate	4	0
Kreditderivate	–1	–0
Warenbezogene Geschäfte	22	16
Provisionsergebnis	–11	–8
Gesamt	113	65

¹⁾ Unterpositionen werden nicht mehr ausgewiesen, da die Granularität auf dieser Produktebene keine entscheidungsrelevante Information beinhaltet.

(9) Ergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2024
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	-56	-149
Aktien- / Indexderivate	0	0
Zinsderivate	-51	-146
Währungsderivate (FX-Derivate)	-3	-3
Kreditderivate	-2	-0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6	-5
Kredite und Forderungen	-3	2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	3
Anteilsbesitz	7	25
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	6	-0
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	0	0
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	0	-0
Sonstige Beteiligungen	1	25
Gesamt	-42	-124

Das Ergebnis der verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Zinsderivate resultiert weitgehend aus den Sicherungsgeschäften für freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente.

Die Bewertungsergebnisse der Grundgeschäfte werden in den Gewinnen und Verlusten aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten (Anhangangabe (10)) ausgewiesen. Im ersten Halbjahr 2025 hat sich das Nettoergebnis aus der Fair Value-Bewertung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verbessert. Trotz anhaltender geopolitischer Spannungen reagierten die Märkte im ersten Halbjahr 2025 insgesamt robuster als noch im Jahr 2024.

(10) Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-0	-2
Kredite und Forderungen	-21	-38
Verbriefte Verbindlichkeiten	-44	71
Einlagen und Kredite	149	102
Gesamt	85	133

Das Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen durch die Zinsentwicklung getrieben und durch die Bewertungseffekte der zugehörigen ökonomischen Sicherungsgeschäfte (Anhangangabe (9)) teilweise kompensiert.

Die Bewertung der Passivgeschäfte der FVO wurde weiterhin durch die Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos beeinflusst. Die hieraus resultierenden Bewertungseffekte werden im Konzerngesamtergebnis erfasst.

(11) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält die Bewertungsergebnisse der abgesicherten Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente des Hedge Accounting.

	in Mio. €			
	In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Sicherungsbeziehungen		Im Gesamtergebnis erfasste Hedge-Kosten aus Sicherungsgeschäften	
	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2024	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2024
Fair Value Hedges – Mikro-Hedges	10	4	8	2
Absicherung des Zinsrisikos	9	3	–	–
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	158	–22	–	–
Zinsbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	–150	24	–	–
Kombinierte Absicherung des Zins- und Fremdwährungsrisikos	1	1	8	2
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	4	13	8	2
Zinsbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	–3	–12	–	–
Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges	–1	0	26	6
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	–1	0	26	6
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	1.245	–460	26	6
Kassakursbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	–1.245	460	–	–
Gesamt	9	4	34	8

Durch Mikro-Hedge-Beziehungen werden sowohl Zins- als auch kombiniert Zins- und Fremdwährungsrisiken gesichert. Die Gruppen-Hedges dienen der Absicherung von Fremdwährungsrisiken.

(12) Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2024
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	–0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–0	–
Kredite und Forderungen	–0	0
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	–2	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–2	0
Gesamt	–2	0

(13) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen umfasst die Ergebnisse aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	in Mio. €	
	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024
Ergebnis aus at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	4	6
Anteiliges Ergebnis	5	7
Wertminderungen oder Wertaufholungen	–0	–0
Ergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	0	0
Anteiliges Ergebnis	0	1
Wertminderungen oder Wertaufholungen	0	–1
Gesamt	5	6

(14) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	in Mio. €	
	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024
Gewinne (+) oder Verluste (–) aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten	5	14
Sachanlagen	–0	0
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	5	14
Wertminderungen (–) oder Wertaufholungen (+) von nichtfinanziellen Vermögenswerten	–1	–5
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	–1	–5
Zuführungen (–) oder Auflösungen (+) von Rückstellungen	16	10
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen (ohne Kreditzusagen und Finanzgarantien)	0	–1
Restrukturierungsrückstellungen	–0	0
Rückstellungen für Prozesskosten und Steuerrechtsverfahren	0	–0
Sonstige Rückstellungen	15	11
Ergebnis aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen	–0	–
Sonstiges operatives Ergebnis	18	18
Sachanlagen	8	8
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	10	10
Mieterträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen	1	1
Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen	17	13
Übrige sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	20	17
Gesamt	75	68

In den Gewinnen oder Verlusten aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten, im sonstigen operativen Ergebnis und in den Erträgen aus nicht bankgeschäftlichen Dienst-

leistungen sind Erlöse gemäß IFRS 15 enthalten. Hierzu wird auf Anhangangabe (6) verwiesen.

(15) Verwaltungsaufwand

	in Mio. €	
	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024
Personalaufwand	–423	–381
Löhne und Gehälter	–340	–312
Soziale Abgaben	–57	–48
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	–26	–21
Andere Verwaltungsaufwendungen	–417	–430
Aufwendungen des Geschäftsbetriebs	–62	–59
Prüfungs- und Beratungsleistungen	–88	–79
Aufwendungen des EDV-Betriebs	–176	–162
Aufwendungen für Geschäftsgebäude	–22	–22
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	–24	–21
Pflichtbeiträge	–46	–88
Darunter: Beiträge zu den Sicherungseinrichtungen des SGVHT und DSGVO	–14	–59
Gesamt	–840	–812

(16) Planmäßige Abschreibungen

	in Mio. €	
	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–29	–27
Vermietete Gebäude	–29	–27
Sachanlagen	–30	–30
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	–22	–22
Betriebs- und Geschäftsausstattung	–8	–7
Maschinen und technische Anlagen	–1	–1
Immaterielle Vermögenswerte	–15	–16
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	–0	–0
Software ¹⁾	–15	–16
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–0	–0
Gesamt	–75	–73

¹⁾ Darstellung im Vergleich zum Vorjahr angepasst. Die planmäßigen Abschreibungen auf erworbene und selbst erstellte Software werden jetzt zusammen ausgewiesen. Die Beträge wurden im Vorjahr getrennt gezeigt.

(17) Segmentberichterstattung

Die folgende Tabelle zeigt die Segmentberichterstattung im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Immobilien		Corporates & Markets		Retail & Asset Management		WIBank		Sonstige		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024 ¹⁾	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024 ¹⁾	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024 ¹⁾	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024 ¹⁾	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024	1.1.– 30.6.2025	1.1.– 30.6.2024
Zinsüberschuss	239	239	327	332	200	207	42	50	25	90	10	-12	843	907
Risikovorsorge	-46	-49	-45	-107	-9	-10	0	-	-51	-8	0	1	-150	-173
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	194	190	282	225	191	198	42	50	-26	83	10	-11	693	734
Provisionsüberschuss	4	7	83	81	162	154	47	34	-8	-4	2	1	290	272
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	134	131	-	-	-	-	-	-	134	131
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	1	-0	88	59	6	23	0	1	69	-4	-0	-	164	78
Handelsergebnis	-	-	107	60	-1	2	-	-	4	3	4	-0	113	65
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	1	-0	-18	-2	7	21	0	1	65	-7	-4	0	51	14
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	0	1	-	-	4	5	-	-	5	6
Sonstiges Ergebnis	13	0	4	1	43	38	1	3	21	34	4	-1	87	75
Summe Erträge	211	197	457	365	537	546	90	88	61	113	17	-11	1.372	1.298
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	-91	-108	-346	-348	-347	-323	-68	-62	-72	-65	9	22	-915	-884
Ergebnis vor Steuern	121	89	111	17	189	223	22	26	-11	48	26	11	458	413
Vermögen (Mrd. €)	28,6	32,9	63,3	61,9	36,2	35,7	25,6	26,6	70,4	67,9	-20,8	-18,9	203,3	206,1
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	12,6	16,1	27,0	29,8	7,4	7,2	0,9	1,5	8,7	8,7	-	-	56,5	63,4
Alloziertes Kapital (Mio. €)	2.160	2.304	4.386	4.104	2.769	2.523	148	204	1.467	1.255	-0	0	10.929	10.390
Eigenkapitalrentabilität (%)	11,4	8,6	5,3	1,6	13,7	17,9	29,7	25,5	-	-	-	-	8,5	8,5
Cost-Income-Ratio (%)	34,4	39,7	68,1	70,3	63,6	57,7	75,7	70,5	-	-	-	-	59,6	58,1

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Aufgrund geänderter Methodik der Kostenallokation sowie der Verteilung von Capital Benefit (Verzinsung Eigenmittel) wurden die Vorjahresergebnisse der Segmente inklusive der Kennzahlen (RoE und CIR) angepasst.

Der Segmentbericht ist in die vier nachstehend erläuterten Geschäftssegmente gegliedert:

- Im Geschäftssegment Immobilien hat sich die Helaba auf Produkte in größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien spezialisiert. Die Produktpalette erstreckt sich vom klassischen Immobilienkredit im In- und Ausland über die Finanzierung von offenen Immobilienfonds bis hin zur Development-/Portfoliofinanzierung. So werden vor allem Bürogebäude, Einzelhandelsobjekte und Wohnungsportfolios, aber auch Gewerbeparks und Logistikzentren finanziert.
- Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte über alle Kundengruppen hinweg angeboten. Die Bereiche Asset Finance und Corporate Banking bieten speziell für Unternehmen maßgeschneiderte Finanzierungen an, die im Kundenauftrag strukturiert und arrangiert werden. Dies umfasst die Produktgruppen Unternehmensfinanzierung, Projektfinanzierung, Transportfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Akquisitionsfinanzierung, Asset Backed Finance, Investitions- und Leasingfinanzierung und Bilanzstrukturmanagement. Im Bereich Sparkassen und Mittelstand unterstützt die Helaba Sparkassen und ihre Kunden mit Finanzierungen (im Wesentlichen Metakredit), dem Trade-Finance-Geschäft sowie Dienstleistungen für den Zahlungsverkehr (Cash Management). Der Bereich Öffentliche Hand bietet Beratungen und Produkte für Kommunen und kommunalnahe Unternehmen. Neben den Kreditprodukten werden auch die Handels- und Sales-Aktivitäten aus dem Geschäftsbereich Capital Markets in diesem Geschäftssegment abgebildet.
- Im Geschäftssegment Retail & Asset Management werden das Retail Banking, das Private Banking und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen sowie Aktivitäten aus dem Asset Management erfasst. Die Frankfurter Sparkasse bietet die klassischen Produkte einer Retail-Bank an. Das Produktspektrum im Private Banking wird durch die Gruppe Frankfurter Bank-

gesellschaft komplettiert. Darüber hinaus gehören die klassische Vermögensbetreuung und -verwaltung sowie das Management von Spezial- und Publikumsfonds für institutionelle Anleger und die Betreuung von Master-KAG-Mandaten zu den Asset-Management-Produkten bei der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH. Der Geschäftsbereich Immobilienmanagement mit den verbundenen immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften wie der GWH-Gruppe gehört ebenfalls zu diesem Geschäftssegment. Die Produktpalette erstreckt sich von der Betreuung fremder und eigener Immobilien-Assets und der Projektentwicklung bis hin zum Facility Management.

- Im Geschäftssegment WIBank wird im Wesentlichen der Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen dargestellt. Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung von Förderprogrammen im öffentlichen Auftrag. In diesem Geschäftssegment werden somit die Ergebnisse aus dem öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft in den Tätigkeitsfeldern Wohnungswesen, Kommunal- und Städtebau, öffentliche Infrastruktur, Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung, Landwirtschaft sowie Schutz der Umwelt zusammengefasst.

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen. Die Darstellung der Erträge und Aufwendungen folgt der Berichterstattung an das Management.

Das Zinsergebnis im Kreditgeschäft wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines strukturkongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Hierin ist auch der Capital Benefit, das heißt, der Zinsertrag aus der Anlage des gebundenen Eigenkapitals, enthalten. Ergebnisse aus Fristentransformation werden als Zinsergebnis im Treasury abgebildet.

Die Risikovorsorge wird gemäß Verursacherprinzip den Bereichen beziehungsweise Segmenten zugeordnet. Die verursachungsgerechte Zuordnung umfasst alle drei Risikovorsorgestufen. Nach den aktuellen Risikovorsorgemodellen werden in den Stufen 1 und 2 außer der Basisrisikovorsorge noch einzelgeschäftsbasiert ermittelte In Model Adjustments (IMAs) abgebildet. Das Post Model Adjustment (PMA) für identifizierte kritische Subportfolios wird weiterhin in der Stufe 2 zentral dem Segment Sonstige zugeordnet.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beinhaltet sowohl Erträge als auch Aufwendungen aus der Bewirtschaftung und Projektentwicklung von Immobilien (Investment Property), die als Teil des sonstigen betrieblichen Ergebnisses separat ausgewiesen werden. Die Ergebnisse aus Handelsgeschäften, aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option, aus Sicherungszusammenhängen, aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen, aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumenten sowie aus at Equity bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem externen Rechnungswesen nach IFRS ermittelt. Unter dem sonstigen Ergebnis werden die Dividenderträge, das sonstige betriebliche Ergebnis, welches nicht dem Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zuzuordnen ist, und das Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand enthält zunächst die direkt zurechenbaren Kosten der Segmente, ergänzt um die von anderen Einheiten erbrachten internen Leistungen. Die Abrechnung dieser Leistungen erfolgt auf Basis von marktorientierten Preisvereinbarungen beziehungsweise verursachungsgerechten Mengentreibern. Vervollständigt wird die Abbildung durch eine Overheadumlage der Corporate-Center-Kosten, die grundsätzlich dem Verursachungsprinzip folgt. Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva bei den jeweils zuständigen Einheiten ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Geschäftssegmente erfolgt

auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoposition des Anlage- und Handelsbuchs einschließlich der Marktpreisrisikoposition gemäß CRR. Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital für die Geschäftsbereiche wird nach Risikopositionen verteilt und für die Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Relation zum bilanziellen Eigenkapital zugeordnet (alloziertes Kapital).

Die Eigenkapitalrentabilität der Geschäftssegmente wird aus dem Verhältnis vom Ergebnis vor Steuern, in dem die Aufwendungen für die Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen zeitanteilig berücksichtigt sind, zum durchschnittlich allozierten Kapital bezogen. Die Cost-Income-Ratio berechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen (Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen sind zeitanteilig berücksichtigt) zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern sowie vor Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen und vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft).

Im Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst diese Spalte die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB-Gruppe sowie die Ergebniseffekte, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden hier die Ergebnisse der Treasury-Aktivitäten sowie die zentral gehaltenen Wertpapiere des Liquiditätsbestands abgebildet. Insbesondere wird diesem Segment der Risikovorsorge-Mehrbedarf aus dem Post Model Adjustment zugeordnet.

Unter dem Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Ergebniseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in

diesem Segment berichtet. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalerträgen und periodenfremden Zinsergebnissen.

Aufgrund geänderter Methodik der Kostenallokation sowie der Verteilung von Capital Benefit (Verzinsung Eigenmittel) wurden die Vorjahresergebnisse der Segmente inklusive der Kennzahlen (RoE und CIR) angepasst. Die Anpassung der Vorjahreszahlen wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Immobilien			Corporates & Markets			Retail & Asset Management			Sonstige		
	Berichtet	Anpas- sung	Angepasst	Berichtet	Anpas- sung	Angepasst	Berichtet	Anpas- sung	Angepasst	Berichtet	Anpas- sung	Angepasst
Zinsüberschuss	210	29	239	270	62	332	206	1	207	183	-92	90
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	161	29	190	163	62	225	197	1	198	175	-92	83
Provisionsüberschuss	8	-1	7	83	-2	81	154	-0	154	-8	4	-4
Summe Erträge	169	28	197	305	60	365	545	1	546	202	-89	113
Verwaltungsaufwand	-76	-31	-108	-264	-84	-348	-322	-1	-323	-182	117	-65
Ergebnis vor Steuern	93	-3	89	41	-24	17	223	-0	223	20	28	48
Rentabilität des allozierten Kapitals (%) – RoE	8,0	0,6	8,6	2,0	-0,4	1,6	17,9	-0,0	17,9	-	-	-
Aufwand-Ertrag-Relation vor Risikovorsorge (%) – CIR	35,0	4,7	39,7	64,1	6,2	70,3	57,6	0,1	57,7	-	-	-

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(18) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Kassenbestand	58	75
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	37.640	33.150
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	37.495	32.686
Bei der Deutschen Bundesbank	33.845	30.717
Bei anderen Zentralnotenbanken	3.650	1.969
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	145	464
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	109	213
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	109	213
Gesamt	37.807	33.438

Die Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken haben sich aufgrund eines Anstiegs der Kundeneinlagen bei gleichzeitiger Verringerung der Forderungen erhöht.

(19) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte:

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.019	3.606
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	4.019	3.606
Kredite und Forderungen	120.406	123.781
Täglich und kurzfristig fällig	6.925	8.126
Kreditkartenforderungen	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, inklusive Factoring	2.226	2.634
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	41	–
Sonstige befristete Darlehen	110.901	112.971
Schuldscheindarlehen	2.410	2.323
Namensschuldverschreibungen	1.474	1.509
Weiterleitungsdarlehen	8.821	8.792
Termingelder	2.973	2.858
Baudarlehen der Bausparkasse	1.345	1.289
Übrige sonstige befristete Darlehen	93.878	96.200
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	312	50
Gesamt	124.425	127.387

Nachfolgend werden die sonstigen befristeten Darlehen nach Finanzierungszweck dargestellt:

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Gewerbliche Immobilienkredite	30.758	32.115
Wohnungsbaukredite	7.270	7.198
Konsumentenkredite an Privathaushalte	111	130
Infrastrukturkredite	28.688	28.973
Objektfinanzierung	3.954	4.228
Leasingrefinanzierung	5.663	6.063
Import- / Exportfinanzierung	7	4
Übrige Finanzierungszwecke	34.450	34.259
Gesamt	110.901	112.971

Die folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten:

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Verbriefte Verbindlichkeiten	50.260	50.106
Begebene Geldmarktpapiere	5.761	4.632
Commercial Papers (CP)	2.160	1.189
Certificates of Deposit (CD)	1.543	1.447
Asset Backed Commercial Papers (ABCP)	459	625
Sonstige Geldmarktpapiere	1.599	1.370
Begebene mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	44.499	45.474
Hypothekenpfandbriefe	5.730	5.172
Öffentliche Pfandbriefe	9.101	9.078
Strukturierte (hybride) Anleihen	4	133
Sonstige mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	29.664	31.092
Einlagen und Kredite	111.204	109.801
Täglich fällig	51.818	49.235
Mit vereinbarter Laufzeit	53.374	54.576
Mit vereinbarter Kündigungsfrist	5.857	5.979
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	156	11
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	688	462
Gesamt	162.151	160.370

Die folgenden Tabellen zeigen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Einlagen und

Kredite und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €							
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025 31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	756	551	2.389	2.196	873	859	4.019 3.606
Girozentralen	122	105	–	–	–	–	122 105
Sparkassen	60	30	–	–	–	–	60 30
Sonstige Kreditinstitute	403	336	2.316	2.142	784	795	3.503 3.274
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	–	0	0	–	–	0 0
Nichtfinanzielle Unternehmen	4	4	–	–	–	–	4 4
Öffentliche Haushalte	167	75	74	54	89	63	330 193
Kredite und Forderungen	81.828	83.411	22.315	22.654	16.263	17.716	120.406 123.781
Zentralnotenbanken	50	55	–	–	–	–	50 55
Girozentralen	390	432	–	–	–	–	390 432
Sparkassen	6.471	7.686	–	–	–	–	6.471 7.686
Sonstige Kreditinstitute	2.773	2.569	937	974	677	959	4.387 4.503
Sonstige finanzielle Unternehmen	7.206	7.066	4.135	4.103	1.645	1.434	12.986 12.602
Nichtfinanzielle Unternehmen	31.618	32.193	15.625	15.719	13.371	14.767	60.614 62.679
Öffentliche Haushalte	25.129	25.278	1.596	1.834	408	400	27.133 27.511
Private Haushalte	8.190	8.132	23	24	162	155	8.375 8.312
Gesamt	82.584	83.962	24.705	24.851	17.136	18.574	124.425 127.387

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Einlagen und Kredite	96.776	97.626	4.723	4.332	9.705	7.844	111.204	109.801
Zentralnotenbanken	0	0	–	–	–	–	0	0
Girozentralen	937	976	–	–	–	–	937	976
Sparkassen	14.611	14.774	–	–	–	–	14.611	14.774
Sonstige Kreditinstitute	22.557	22.058	2.553	2.152	2.694	1.787	27.804	25.998
Sonstige finanzielle Unternehmen	17.607	16.648	1.465	1.861	6.260	4.985	25.331	23.494
Nichtfinanzielle Unternehmen	8.455	9.924	585	198	82	92	9.122	10.213
Öffentliche Haushalte	9.614	10.640	1	1	467	618	10.081	11.258
Private Haushalte	22.996	22.606	120	120	202	362	23.318	23.088
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	676	448	3	5	9	9	688	462
Girozentralen	1	1	–	–	–	–	1	1
Sparkassen	2	5	–	–	–	–	2	5
Sonstige Kreditinstitute	3	7	–	–	0	–	3	7
Sonstige finanzielle Unternehmen	68	72	–	–	8	9	76	80
Nichtfinanzielle Unternehmen	219	228	3	5	0	0	223	233
Öffentliche Haushalte	299	46	–	–	–	–	299	46
Private Haushalte	83	90	–	–	0	0	83	90
Gesamt	97.452	98.074	4.726	4.336	9.713	7.853	111.892	110.264

(20) Handelsaktiva und -passiva

In diesem Bilanzposten sind ausschließlich verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden (FVTPL HfT), enthalten.

Die Kredite und Forderungen des Handelsbestands umfassen im Wesentlichen Schuldscheindarlehen sowie in geringem Umfang Wertpapierpensions- und Geldhandelsgeschäfte. Weitere Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten sind in Anhangangabe (35) und zur Emissionstätigkeit in Anhangangabe (36) enthalten.

Die folgenden Tabellen zeigen die Handelsaktiva und -passiva nach Produkten. Die Erhöhung der positiven Marktwerte bei den Schuldverschreibungen war bedingt durch Zukäufe, die Erhöhung der negativen Marktwerte bei den Einlagen war bedingt durch zusätzliches Geschäft.

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	7.218	7.426
Davon: OTC gehandelt	7.218	7.426
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	1	17
Zinsbezogene Geschäfte	6.552	6.778
Währungsbezogene Geschäfte	646	616
Kreditderivate	9	9
Warenbezogene Geschäfte	10	6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.736	2.981
Geldmarktpapiere	26	105
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	4.711	2.876
Kredite und Forderungen	343	488
Täglich und kurzfristig fällig	2	1
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	260	128
Sonstige befristete Darlehen	81	359
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	1
Aktien	0	0
Investmentanteile	–	1
Handelsaktiva	12.297	10.896

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	4.973	5.180
Davon: OTC gehandelt	4.973	5.180
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	1	17
Zinsbezogene Geschäfte	4.385	4.578
Währungsbezogene Geschäfte	566	560
Kreditderivate	14	14
Warenbezogene Geschäfte	7	12
Verbriefte Verbindlichkeiten	304	92
Begebene Geldmarktpapiere	274	64
Commercial Papers (CP)	274	64
Begebene mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	30	28
Begebene Aktien-/Indexzertifikate	30	28
Einlagen und Kredite	7.447	6.186
Täglich fällig	2.494	2.638
Mit vereinbarter Laufzeit	4.953	3.548
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	257	125
Handelspassiva	12.980	11.582

In der folgenden Tabelle werden die nicht derivativen Handelsaktiva nach Regionen und Kontrahenten dargestellt:

in Mio. €								
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.025	1.228	1.807	910	905	843	4.736	2.981
Girozentralen	216	196	–	–	–	–	216	196
Sparkassen	117	7	–	–	–	–	117	7
Sonstige Kreditinstitute	1.081	671	1.559	780	843	816	3.484	2.268
Sonstige finanzielle Unternehmen	13	16	49	30	17	1	79	48
Nichtfinanzielle Unternehmen	128	65	47	20	2	4	177	89
Öffentliche Haushalte	469	272	151	80	43	22	663	373
Kredite und Forderungen	295	423	39	53	9	12	343	488
Zentralnotenbanken	–	30	–	–	–	–	–	30
Girozentralen	0	0	–	–	–	–	0	0
Sparkassen	16	60	–	–	–	–	16	60
Sonstige Kreditinstitute	236	156	25	9	0	–	260	165
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	–	–	–	2	1	2	1
Nichtfinanzielle Unternehmen	42	62	14	44	7	11	63	117
Öffentliche Haushalte	2	116	0	–	–	–	2	116
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	1	–	–	–	–	0	1
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	1	–	–	–	–	–	1
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	–	–	–	–	0	0
Gesamt	2.320	1.651	1.846	963	914	855	5.079	3.470

In der folgenden Tabelle werden die nicht derivativen, unverbrieften Handelspassiva nach Regionen und Kontrahenten dargestellt:

in Mio. €							
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025 31.12.2024
Einlagen und Kredite	5.065	5.001	1.763	767	619	417	7.447 6.186
Girozentralen	–	92	–	–	–	–	– 92
Sparkassen	1.001	1.171	–	–	–	–	1.001 1.171
Sonstige Kreditinstitute	576	504	4	2	612	417	1.193 923
Sonstige finanzielle Unternehmen	708	520	1.429	637	–	–	2.137 1.157
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.583	1.926	330	129	–	–	1.913 2.055
Öffentliche Haushalte	1.197	787	–	–	7	–	1.204 787
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	171	58	42	19	44	48	257 125
Sonstige Kreditinstitute	41	21	–	–	30	48	71 68
Öffentliche Haushalte	130	37	42	19	14	–	186 57
Gesamt	5.236	5.059	1.805	787	663	465	7.704 6.310

(21) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	962	1.350
Davon: OTC gehandelt	962	1.350
Davon: börsengehandelt	0	–
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	3	3
Zinsbezogene Geschäfte	824	1.154
Währungsbezogene Geschäfte	134	193
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	657	569
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	657	569
Kredite und Forderungen	135	147
Täglich und kurzfristig fällig	6	7
Sonstige befristete Darlehen	129	140
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	513	497
Aktien	0	0
Investmentanteile	513	497
Anteilsbesitz	151	107
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	57	14
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	2	2
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	9	7
Sonstige Beteiligungen	83	84
Gesamt	2.418	2.669

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	2.418	2.527
Davon: OTC gehandelt	2.418	2.527
Davon: börsengehandelt	0	–
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	0	–
Zinsbezogene Geschäfte	2.173	2.446
Währungsbezogene Geschäfte	241	80
Kreditderivate	4	1
Gesamt	2.418	2.527

Als nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt

werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen nicht gemäß IFRS 9 dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

Folgende Tabelle zeigt die sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €								
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	74	65	340	296	242	208	657	569
Girozentralen	0	0	–	–	–	–	0	0
Sonstige Kreditinstitute	7	1	52	50	10	9	69	60
Sonstige finanzielle Unternehmen	15	16	89	73	70	70	174	159
Nichtfinanzielle Unternehmen	52	48	198	174	162	128	413	350
Öffentliche Haushalte	1	1	–	–	–	–	1	1
Kredite und Forderungen	129	140	–	–	6	6	135	147
Sonstige finanzielle Unternehmen	1	1	–	–	6	6	7	7
Nichtfinanzielle Unternehmen	31	34	–	–	–	–	31	34
Öffentliche Haushalte	97	106	–	–	–	–	97	106
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	141	144	343	323	30	30	513	497
Sonstige finanzielle Unternehmen	140	144	343	323	30	30	513	497
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Anteilsbesitz	151	107	0	–	0	0	151	107
Sonstige Kreditinstitute	2	1	–	–	–	–	2	1
Sonstige finanzielle Unternehmen	111	67	0	–	0	0	111	67
Nichtfinanzielle Unternehmen	38	39	0	–	–	–	39	39
Gesamt	495	457	683	619	278	244	1.456	1.319

(22) Freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente

Die nachstehende Tabelle zeigt die Fair Values der freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte sowie die Veränderung der Fair Values aus der Veränderung des Kreditrisikos:

	in Mio. €			
	Buchwert (Fair Value)		Kumulierte Änderung aus dem Kreditrisiko	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	103	102	9	9
Kredite und Forderungen	2.607	2.684	–	–
Gesamt	2.711	2.786	9	9

Die nachstehende Tabelle zeigt die Fair Values der freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten und die kumulierte Änderung aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos des Helaba-Konzerns:

	in Mio. €			
	Buchwert (Fair Value)		Kumulierte Änderung aus dem Kreditrisiko	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.989	7.905	–94	–124
Einlagen und Kredite	4.357	4.435	–278	–287
Gesamt	12.346	12.340	–372	–411

Die folgende Tabelle zeigt die freiwillig zum Fair Value designierten Vermögenswerte und Einlagen und Kredite nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €								
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	103	102	–	–	–	–	103	102
Öffentliche Haushalte	103	102	–	–	–	–	103	102
Kredite und Forderungen	2.607	2.684	–	–	–	–	2.607	2.684
Sonstige finanzielle Unternehmen	0	0	–	–	–	–	0	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	26	28	–	–	–	–	26	28
Öffentliche Haushalte	2.581	2.656	–	–	–	–	2.581	2.656
Finanzielle Vermögenswerte	2.711	2.786	–	–	–	–	2.711	2.786
Einlagen und Kredite	4.209	4.289	139	137	9	9	4.357	4.435
Girozentralen	10	10	–	–	–	–	10	10
Sparkassen	447	451	–	–	–	–	447	451
Sonstige Kreditinstitute	84	85	–	–	9	9	93	94
Sonstige finanzielle Unternehmen	3.435	3.505	139	137	–	–	3.574	3.642
Nichtfinanzielle Unternehmen	99	91	–	–	–	–	99	91
Öffentliche Haushalte	135	148	–	–	–	–	135	148
Finanzielle Verbindlichkeiten	4.209	4.289	139	137	9	9	4.357	4.435

(23) Hedge Accounting

Die nachstehende Tabelle zeigt die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzten Sicherungsderivate.

	in Mio. €					
	Nominalwert		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Fair Value Hedges – Mikro-Hedges	51.083	44.726	172	89	409	538
Davon: OTC gehandelt	51.083	44.726	172	89	409	538
Absicherung des Zinsrisikos	50.475	44.118	168	89	329	406
Zins-Swaps	50.475	44.118	168	89	329	406
Kombinierte Absicherung des Zins- und Fremdwährungsrisikos	609	609	3	–	80	133
Zins-Währungs-Swaps	609	609	3	–	80	133
Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges	11.398	12.917	257	1	13	402
Davon: OTC gehandelt	11.398	12.917	257	1	13	402
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	11.398	12.917	257	1	13	402
Zins-Währungs-Swaps	11.398	12.917	257	1	13	402
Gesamt	62.482	57.644	429	90	422	940

(24) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.340	15.519
Geldmarktpapiere	29	38
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	15.310	15.480
Kredite und Forderungen	659	723
Sonstige befristete Darlehen	659	723
Anteilsbesitz	26	27
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	0	0
Sonstige Beteiligungen	26	26
Gesamt	16.025	16.268

Bei den unter dem Posten Anteilsbesitz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Eigenkapitalinstrumente, die der Bewertungskategorie At fair value through other comprehensive income ohne Recycling (FVTOCI Non-recycling) zugeordnet sind.

Die folgende Tabelle zeigt die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €							
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025 31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.394	7.333	4.808	4.931	3.138	3.255	15.340 15.519
Girozentralen	1.141	1.136	–	–	–	–	1.141 1.136
Sparkassen	24	–	–	–	–	–	24 –
Sonstige Kreditinstitute	3.309	3.134	3.873	4.014	2.298	2.398	9.480 9.546
Sonstige finanzielle Unternehmen	5	13	28	26	32	60	65 99
Nichtfinanzielle Unternehmen	27	15	8	11	8	4	44 30
Öffentliche Haushalte	2.888	3.034	898	879	799	793	4.586 4.707
Kredite und Forderungen	483	527	166	176	10	20	659 723
Sparkassen	10	11	–	–	–	–	10 11
Sonstige finanzielle Unternehmen	46	56	–	10	–	–	46 66
Nichtfinanzielle Unternehmen	418	451	166	166	10	20	594 637
Öffentliche Haushalte	9	9	–	–	–	–	9 9
Anteilsbesitz	26	27	–	–	–	–	26 27
Sonstige Kreditinstitute	16	17	–	–	–	–	16 17
Sonstige finanzielle Unternehmen	10	10	–	–	–	–	10 10
Gesamt	7.903	7.887	4.974	5.107	3.148	3.275	16.025 16.268

Im Berichtszeitraum sind wie im Vorjahreszeitraum keine erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumente abgegangen.

(25) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

In der Berichtsperiode werden insgesamt 20 (31. Dezember 2024: 20) Gemeinschaftsunternehmen und drei (31. Dezember 2024: drei) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile gliedern sich wie folgt:

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	46	42
Nichtfinanzielle Unternehmen	46	42
Anteile an assoziierten Unternehmen	3	3
Sonstige finanzielle Unternehmen	0	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	3	3
Gesamt	49	45

(26) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Vermietete Grundstücke und Gebäude	3.383	3.309
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasing-verhältnissen	35	35
Unbebaute Grundstücke	34	34
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	420	425
Gesamt	3.837	3.768

(27) Sachanlagen

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	731	743
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasing-verhältnissen	139	147
Zur Selbstnutzung bestimmte Immobilien im Bau	79	78
Betriebs- und Geschäftsausstattung	63	64
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasing-verhältnissen	4	5
Maschinen und technische Anlagen	40	39
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasing-verhältnissen	0	0
Gesamt	912	925

In den zur Selbstnutzung bestimmten Immobilien im Bau ist eine in Besitz genommene Sicherheit enthalten.

(28) Immaterielle Vermögenswerte

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Geschäfts- oder Firmenwerte	13	13
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	1
Software	257	244
Davon: erworben	256	243
Davon: selbst erstellt	0	0
In Entwicklung befindliche Software	11	11
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1	1
Gesamt	282	270

(29) Sonstige Aktiva und Passiva

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Vorräte	858	855
Immobilien des Vorratsvermögens	849	846
Sonstige Vorräte/unfertige Leistungen	9	9
Geleistete Vorauszahlungen und Anzahlungen	168	155
Steueransprüche aus sonstigen Steuern	7	5
Vermögenswerte aus Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Asset)	53	43
Sonstige Vermögenswerte	512	499
Sonstige Aktiva	1.598	1.557

Die Vermögenswerte aus Pensionsverpflichtungen resultieren aus einer Planüberdeckung bei der Pensionskasse der Frankfurter Sparkasse.

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Erhaltene Anzahlungen/Vorauszahlungen	195	200
Steuerschulden sonstige Steuern	35	64
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	83	114
Sonstige Verbindlichkeiten	255	257
Sonstige Passiva	568	635

(30) Rückstellungen

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	874	946
Pensionen und ähnliche leistungsorientierte Verpflichtungen	806	874
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	68	72
Andere Rückstellungen	174	225
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	77	93
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien	75	90
Rückstellungen für andere außerbilanzielle Verpflichtungen	2	3
Restrukturierungsrückstellungen	2	3
Rückstellungen für Prozessrisiken	5	6
Sonstige Rückstellungen	90	124
Gesamt	1.048	1.171

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland mit einem Zinssatz von 3,75 % bewertet (31. Dezember 2024: 3,50 %).

(31) Eigenkapital

Nach der teilweisen Neustrukturierung des Eigenkapitals durch die Träger in 2024 beträgt das gezeichnete Kapital 774 Mio. € und umfasst das von den Trägern nach der Satzung eingezahlte Stammkapital. Die Anteilsverhältnisse zum 30. Juni 2025 sind unverändert zum 31. Dezember 2024.

Zum 30. Juni 2025 entfallen folgende Anteile des Stammkapitals auf die Träger:

	Betrag in Mio. €	Anteil in %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	387	50,000
Land Hessen	233	30,075
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	32	4,106
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	32	4,106
Fides Beta GmbH	32	4,106
Fides Alpha GmbH	32	4,106
Freistaat Thüringen	27	3,501
Gesamt	774	100,000

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Stammkapital an die Träger.

Bei den AT1-Anleihen handelt es sich unverändert zum 31. Dezember 2024 um unbesicherte nachrangige Tier-1-Namensschuldverschreibungen der Helaba, die in 2018 (354 Mio. €) und im zweiten Halbjahr 2024 (500 Mio. €) begeben wurden.

Die Gewinnrücklagen umfassen neben den Gewinnthesaurierungen des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen auch Beträge aus den fortgeschriebenen Ergebnissen der Kapitalkonsolidierung und aus sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen. In den Gewinnrücklagen sind satzungsmäßige Gewinnrücklagen in Höhe von 389 Mio. € (31. Dezember 2024: 389 Mio. €) enthalten. Sofern diese zur Deckung von Verlusten herangezogen werden mussten, sind die Jahresüberschüsse der folgenden Jahre in voller Höhe bis zur Wiederauffüllung der satzungsmäßigen Rücklagen zu verwenden.

Die Einzelkomponenten des kumulierten sonstigen Ergebnisses (OCI) entwickelten sich in der Berichtsperiode wie folgt:

	Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern			Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern					in Mio. €
	Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	Ergebnisse aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	Kumuliertes sonstiges Ergebnis
Stand zum 1.1.2024	-128	-8	292	-1	-226	-17	35	-52	-106
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	51	2	4	-	-13	-	2	5	50
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	-0	-	-	-	-	-	-0
Stand zum 30.6.2024	-77	-7	295	-1	-239	-17	37	-47	-56
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	-25	-2	-14	-	46	-	24	-12	16
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	-0	-	-	-	-	-	-0
Stand zum 31.12.2024	-103	-9	281	-1	-193	-17	61	-60	-40
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	47	-0	-27	-	39	-	-36	23	46
Stand zum 30.6.2025	-56	-9	254	-1	-155	-17	26	-36	6

Eigenkapitalmanagement

Unter Kapitalsteuerung versteht die Helaba alle Prozesse, die mit der Einhaltung der Risikotragfähigkeit (sowohl regulatorisch in der Säule I als auch ökonomisch in der Säule II) direkt oder indirekt verbunden sind und darüber hinaus in der Lage sind, die Angemessenheit der Kapitalausstattung zeitnah überwachen zu können. Das Eigenkapitalmanagement des Helaba-Konzerns umfasst als wesentliche Komponenten die Planung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Eigenmittelquoten im Rahmen des Planungsprozesses, die Überwachung der Entwicklung der Risikopositionen, die Festlegung und Überwachung regulatorischer und ökonomischer Kapallimite sowie die Berücksichtigung eines kalkulatorischen Eigenkapitalkostensatzes im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung. Ziel des Eigenkapitalmanagements

ist die Allokation der Ressource Eigenkapital unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten auf die Bereiche des Konzerns unter der Nebenbedingung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zur Kapitalausstattung.

Gegenstand der Eigenkapitalsteuerung ist neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln auch das interne Kapital in einer ergänzenden ökonomischen Steuerungssicht.

Bezüglich der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen sind neben der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und den ergänzenden Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (KWG) die darüber hinausgehenden Anforderungen des europäischen Single Supervisory Mechanism

(SSM) zu berücksichtigen. Gemäß Art. 92 CRR sind Institute verpflichtet, jederzeit über ausreichende Eigenmittel im Verhältnis zu ihren risikogewichteten Aktiva (RWA) zu verfügen. Dabei wird zwischen folgenden Mindestquoten unterschieden:

- harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1, CET1): 4,5 %
- Kernkapitalquote (Tier 1: Summe aus CET1 und zusätzlichem Kernkapital): 6,0 %
- Gesamtkapitalquote (Summe aus Tier 1 und Ergänzungsbeziehungweise Tier-2-Kapital): 8,0 %

Darüber hinaus gelten nach den KWG-Vorschriften allgemeine und institutsspezifische Kapitalpuffer wie unter anderem der Kapitalerhaltungspuffer, der antizyklische Kapitalpuffer sowie die Puffer für globale und anderweitig systemrelevante Banken, die sich jeweils auf das harte Kernkapital beziehen und die Mindest-CET1-Quote für jedes Institut um mindestens 2,5 % erhöhen.

Zusätzlich zu diesen allgemein gültigen Anforderungen legt die EZB für Institute, die dem SSM unterliegen, weitere, instituts-individuelle Anforderungen fest. Zum 30. Juni 2025 lag die aus dem SREP-Beschluss der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote für die Helaba-Gruppe bei 5,77 % (31. Dezember 2024: 5,77 %) zuzüglich der anzuwendenden Kapitalpufferanforderungen. Damit beläuft sich die Anforderung an die harte Kernkapitalquote für den Stichtag 30. Juni 2025 auf 9,23 % (31. Dezember 2024: 9,26 %).

Im Rahmen des Risk Appetite Frameworks legt der Vorstand der Helaba interne Zielgrößen für Mindestquoten fest, die einen ausreichenden Puffer gegenüber den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen beinhalten, um jederzeit frei von Restriktionen für die Geschäftstätigkeit agieren zu können.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutsguppe werden nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie ergänzenden Bestimmungen der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß der CRR-Kategorisierung setzen sich die Eigenmittel aus dem harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital sowie dem Ergänzungskapital zusammen.

Die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen und die Berechnung der Kapitalquoten erfolgen ebenfalls nach den Vorschriften der CRR.

Die folgenden Tabellen zeigen für die Helaba-Institutsguppe die Eigenmittel (Beträge jeweils nach regulatorischen Anpassungen) sowie die Eigenmittelanforderungen und Kennziffern:

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Kernkapital	10.068	9.679
Hartes Kernkapital (CET1)	9.214	8.825
Zusätzliches Kernkapital	854	854
Ergänzungskapital	2.124	2.162
Eigenmittel gesamt	12.192	11.840

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Kreditrisiko (inklusive Beteiligungen und Verbriefungen)	3.564	4.117
Marktrisiko (inklusive CVA-Risiko)	541	486
Operationelles Risiko	415	385
Eigenmittelanforderungen gesamt	4.520	4.988
Harte Kernkapitalquote	16,3 %	14,2 %
Kernkapitalquote	17,8 %	15,5 %
Gesamtkapitalquote	21,6 %	19,0 %

Kern- und Eigenkapitalquoten erfüllen die von der Helaba im Rahmen der Kapitalsteuerung formulierten Zielquoten. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften einschließlich der Anforderungen des europäischen SSM zur Kapitalausstattung sind eingehalten.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Gemäß CRR ist eine Verschuldungsquote von 3,0 % einzuhalten.

Detailliertere Informationen zur aufsichtsrechtlichen Eigenmittelstruktur und -ausstattung sowie zur Überleitbarkeit der Eigenmittel aus der IFRS-Konzernbilanz sind im Offenlegungsbericht nach § 26a KWG der Helaba-Gruppe publiziert ([offenlegung.helaba.de](https://www.helaba.de/offenlegung)).

Angaben zu Finanzinstrumenten und außerbilanziellen Geschäften

(32) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten

Für Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen, werden im Folgenden die gemäß IFRS 7 geforderten quantitativen Angaben gemacht. Die folgende Tabelle zeigt die Risikovorsorge für Finanzinstrumente:

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Kumulierte Wertberichtigungen	1.502	1.460
Auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.498	1.456
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	1
Kredite und Forderungen	1.497	1.455
Auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2	2
Kredite und Forderungen	2	2
Rückstellungen im Kreditgeschäft	75	90
Auf Kreditzusagen	49	57
Auf Finanzgarantien	26	34
Gesamt	1.577	1.550

Gemäß dem Expected-Credit-Loss-Modell des IFRS 9 erfolgt für sämtliche Finanzinstrumente im Anwendungsbereich eine Risikovorsorgebildung in Höhe des erwarteten Kreditverlusts, in Abhängigkeit von der jeweiligen Stufenzuordnung. Die Risikovorsorge für Finanzinstrumente der Stufe 1 und 2 erfolgt

modellbasiert auf Einzelgeschäftsebene, für Finanzinstrumente der Stufe 3 auf Basis individueller Cashflow-Schätzungen unter Berücksichtigung von verschiedenen Szenarien und deren Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Die in die Ermittlung des Expected Credit Loss (ECL) eingehenden Parameter unterliegen Schätzunsicherheiten, wodurch die tatsächlichen Verluste von den in der Risikovorsorge reflektierten erwarteten Verlusten abweichen können. Dabei steigt die Schätzunsicherheit mit dem betrachteten Zeithorizont der ECL-Ermittlung. Zu den unsicherheitsbehafteten Einflussfaktoren auf die Risikovorsorge gehören beispielsweise die erwartete Bonitätsentwicklung eines Kreditnehmers, die ökonomischen Rahmenbedingungen und die Wertentwicklung gehaltener Sicherheiten. Die in die ECL-Ermittlung eingehenden Parameter unterliegen einem regelmäßigen Validierungsprozess.

Die Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen aus makroökonomischen Entwicklungen ist Bestandteil der Basisrisikovorsorge. Die Berücksichtigung erfolgt in den Eingangsparametern Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) und Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) der Lifetime-ECL-Ermittlung für alle Subportfolios und jeweils am Einzelgeschäft.

Grundlage der Berücksichtigung zukunftsgerichteter makroökonomischer Informationen sind drei aktuelle, von der Helaba erstellte volkswirtschaftliche Szenarien (Basisszenario, negatives und positives Alternativszenario), die unterschiedlichen Annahmen bezüglich der weltwirtschaftlichen Entwicklung unterstellen und zu einem gewichteten Szenario aggregiert werden. Die Gewichtung umfasst folgende Anteile: 65 % Basisszenario, 25 % negatives und 10 % positives Alternativszenario.

Volkswirtschaftliche Szenarien

Im Basisszenario dürfte das kalenderbereinigte BIP in Deutschland 2025 im Jahresdurchschnitt infolge der Belastungen durch die US-Einfuhrzölle nur stagnieren und damit hinter der Eurozone (0,8 %) zurückbleiben. Die US-Wirtschaft wird im Jahresdurchschnitt 2025 um 1,7 % zulegen. Die Inflation bleibt in Deutschland 2025 mit jahresdurchschnittlich rund 2 % etwa auf Vorjahresniveau. In den USA nimmt die Inflation angesichts der preistreibenden Effekte der Einfuhrzölle auf jahresdurchschnittlich 3,0 % zu. Die Auswirkungen des Klimawandels spielen im Prognosehorizont auf weltwirtschaftlicher Ebene noch eine nachrangige Rolle und bauen sich erst langfristig auf. Impulse kommen hauptsächlich von Anstrengungen zur Reduktion der Treibhausgase. Diese erhöhen tendenziell den Preisdruck und könnten den privaten Konsum dämpfen, wenn auch regional stark unterschiedlich. Positive Wachstumseffekte zunehmender Investitionen in die Dekarbonisierung werden dadurch konterkariert. Der Zinssenkungszyklus im Euroraum ist mit einem Einlagensatz von 2 % beendet. Mit einem Leitzinsniveau auf Höhe des Inflationsziels befindet sich der EZB-Rat in einer komfortablen Lage, abzuwarten. Der Einlagensatz von 2,0 % dürfte auf Sicht von zwölf Monaten bestehen bleiben. Das Ende der Zinssenkungen sowie abnehmende Konjunktursorgen bieten den Rentenmärkten im Euroraum wenig Unterstützung. Der Abbau der Wertpapierbestände der Notenbanken bei gleichzeitig deutlich steigender staatlicher Emissionstätigkeit sorgt für tendenziell steigende Kapitalmarktzinsen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen liegt auf Sicht von zwölf Monaten bei 3,0 %, die von US-Treasuries bei 4,5 %. In den meisten Ratingklassen der Unternehmensanleihen sowie bei Bankanleihen haben sich die Spreads im Umfeld der allgemeinen Entspannung wieder eingeeengt. Im Finanzsektor spiegeln sich hierin auch sehr solide Bilanzkennzahlen wider.

Im negativen Alternativszenario gerät die Weltwirtschaft in eine Rezession. Der Zollstreit zwischen den USA und vielen Handelspartnern stellt einen stagflationären Schock dar, der durch eine fortgesetzte Spirale aus Zöllen und Gegenmaßnahmen eskaliert. Sorgen über die Finanzstabilität nehmen zu. Geo- und klimapolitisch bedingte Markteingriffe verunsichern Unternehmen und private Haushalte. Der Wettbewerb um knappe Rohstoffe, die für die Energiewende notwendig sind, und andere geopolitische Konflikte reduzieren die internationale Kooperationsbereitschaft, die eine zeitnahe Reduktion der Klimagase fördern würde. Aufgrund des Konjunktureinbruchs und rückläufiger Inflationserwartungen reduziert die EZB den Einlagensatz auf Sicht von zwölf Monaten auf 1,0 %. Die Fed reagiert ebenfalls mit merklichen Leitzinssenkungen. Steigende Kreditausfälle belasten die Banken und sorgen für höhere Risikoprämien. Der Ölpreis fällt deutlich und drückt die Inflation.

Im positiven Alternativszenario führen Verhandlungen zwischen den USA und den Handelspartnern zu einem beidseitigen Abbau von Zöllen und anderen Handelshemmnissen. Diese Erleichterungen verbessern die Stimmung und lassen den Welt-handel wieder wachsen. Verstärkte Investitionen treiben die Kon-

junktur und erhöhen die Produktivität. Die bessere konjunkturelle Lage versetzt die Regierungen in die Lage, ihre Haushalte zu konsolidieren. Zusätzliche Impulse können von Investitionen in die Dekarbonisierung kommen, insbesondere, wenn staatliche Initiativen Anreize für private Aktivitäten schaffen. Eine erfolgreiche internationale Kooperation in Klimafragen reduziert die Planungsunsicherheit. Effizienzsteigerungen in der Wirtschaft und weniger Protektionismus dämpfen den Preisdruck trotz starker Nachfrage. Im positiven Szenario besteht kurzfristig nur wenig zusätzlicher geldpolitischer Straffungsbedarf. Die EZB erhöht den Einlagensatz auf 3,75 %

Die makroökonomische Anpassung der Risikoparameter im Rahmen der ECL-Ermittlung bezieht Prognosen für die Folgejahre ein und berücksichtigt auch das aktuelle Marktumfeld. Für den Hauptmarkt Deutschland wurden unter anderem folgende Parameter in die Betrachtung einbezogen, die ausgehend vom Stichtag als Durchschnitt der kommenden zwölf Monate angegeben werden. Die Werte zum 31. Dezember 2024 und zum 30. Juni 2025 sind Gegenstand der makroökonomischen Analyse sowie der makro-ökonomischen Anpassungen, die in der Basisrisikovorsorge berücksichtigt werden.

	in %					
	Positiv		Basis		Negativ	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Bruttoinlandsprodukt (Änderungsrate)	1,7	1,9	0,6	0,7	-2,7	-2,3
Arbeitslosenquote	5,7	5,4	6,3	5,8	7,1	7,1
Verbraucherpreisindex (Änderungsrate)	3,1	3,3	1,9	2,1	0,6	0,7
Kurzfristige Zinsen, 3 Monate	3,4	3,9	2,0	2,1	1,4	1,5

In Model Adjustment

Umstände und Risiken, die sich bei der Ermittlung der Basisrisikovorsorge noch nicht vollumfänglich durch Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse konkretisiert haben, werden in erster Linie als In Model Adjustments (IMAs)

abgebildet. Durch IMAs werden die Inputparameter zur Ermittlung der Risikovorsorge auf Einzelgeschäftsebene adjustiert. IMAs berücksichtigen die Stufenzuordnungsmethodik nach IFRS 9, das heißt, sofern IMAs zu einer Anpassung von Ausfallwahrscheinlichkeiten führen, kann es zu tatsächlichen Transfers zwischen

den Stufen 1 und 2 kommen. Daraus resultierende Änderungen der Risikovorsorge werden am Einzelgeschäft abgebildet und sind in allen Darstellungen dieses Finanzberichts berücksichtigt. Die Feststellung des Bedarfs und die Quantifizierung von IMAs erfolgt anhand festgelegter Kriterien und einer vorgegebenen Governance.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eine kollektive Stufenzuordnung homogener Subportfolios vorzunehmen.

Aufgrund der erhöhten Zinsen für die Refinanzierung von Immobilien und der andauernden Unsicherheiten über belastbare Renditeanforderungen an Investitionsobjekte innerhalb des gewerblichen Immobilienmarkts werden weiterhin vereinzelt Marktwertrückgänge in diesen Asset-Klassen notiert. Die in den Modellen und der Basisrisikovorsorge der Bank reflektierten Ausfallraten für Commercial-Real-Estate-Kredite haben sich zwischenzeitlich den beobachteten Ausfallraten angenähert. Daher sind die zusätzlich simulierten Rating-Verschlechterungen bei der Berechnung des IMAs im Vergleich zum 31. Dezember 2024 geringer. Der IMA-Bestand für das Commercial-Real-Estate-Portfolio beträgt zum 30. Juni 2025 61 Mio. € (31. Dezember 2024: 121 Mio. €). Für die drei kritischen Subportfolios Maschinenbau, Metallherzeugung und -verarbeitung sowie Groß- und Einzelhandel/Textil- und Bekleidungsgewerbe beträgt der Bestand der zusätzlichen Risikovorsorge zum 30. Juni 2025, der unter Anwendung der kollektiven Stufenzuordnung gebildet wurde, 5 Mio. € (31. Dezember 2024: insgesamt 11 Mio. € für diese drei kritischen Subportfolios).

Post Model Adjustments zum 30. Juni 2025

Zusätzlich sorgt die Helaba mit einem Post Model Adjustment (PMA) für Risiken vor, die zukünftig unter bestimmten Annahmen schlagend werden können und die in ihrer Auswirkung und weiteren Entwicklung schwer einschätzbar sind. Diese Risiken haben sich bei der individuellen Risikovorsorgeermittlung noch nicht vollumfänglich durch Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse konkretisiert. Bei PMAs erfolgt die Ermittlung der zusätzlichen Risikovorsorge unter Berücksichtigung der Merk-

male einzelner Kreditengagements. Ein tatsächlicher Stufentransfer dieser Engagements wird daraus jedoch nicht abgeleitet. Die Bilanzierung der PMAs erfolgt in Stufe 2.

Aufgrund des weiterhin hohen Watchlist-Anteils sowie einer noch nicht absehbaren Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung wurde für die kritischen Subportfolios Maschinenbau sowie Metall-erzeugung und -verarbeitung die zusätzliche Risikovorsorge in Form eines PMAs zum 30. Juni 2025 grundsätzlich beibehalten. Der PMA-Bestand hierfür beträgt zum 30. Juni 2025 6 Mio. € (31. Dezember 2024: insgesamt 12 Mio. € für zwei weitere kritische Subportfolios). Die Auflösung in Höhe von 6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Schätzungsänderung hinsichtlich der Definition der kritischen Subportfolios, die anders als im Vorjahr keine Kreditnehmer mehr enthalten, welche ein niedriges Kreditrisiko aufweisen.

Darüber hinaus hat die Helaba für geopolitische Risiken und Risiken im Zusammenhang mit der Handelspolitik der US-Administration

mit einem PMA vorgesorgt. Für geopolitische Risiken wurde das geopolitische Szenario der Volkswirtschaftlichen Abteilung der Bank gewichtet, die potenziell betroffenen Subportfolios der Stufen 1 und 2 ermittelt und Rating-Verschlechterungen von mindestens zwei bis zu höchstens fünf Stufen simuliert und der daraus entstehende Effekt auf die Risikovorsorge berechnet. Zum 30. Juni 2025 resultiert daraus ein Effekt auf den Risikovorsorgebestand der Stufe 2 in Höhe von 44 Mio. € (31. Dezember 2024: 60 Mio. € bei Rating-Verschlechterungen von mindestens zwei bis zu höchstens fünf Stufen).

Erstmals wurden zur Bewertung von Risiken im Zusammenhang mit der Handelspolitik der US-Administration Firmenkundenportfolios der Stufen 1 und 2 mit hoher Exportabhängigkeit identifiziert und Rating-Verschlechterungen von mindestens zwei bis zu höchstens drei Stufen simuliert und der daraus entstehende Effekt auf die Risikovorsorge berechnet. Daraus resultiert ein Effekt auf die Risikovorsorge in Stufe 2 in Höhe von 73 Mio. €.

Aus nicht substanziellen Modifikationen resultierende Ergebnisse werden im gesonderten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung „Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows“ ausgewiesen, soweit sie aus finanziellen Vermögenswerten der Stufe 1 oder Stufe 2 beziehungsweise aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren. In der Berichtsperiode gab es aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Krediten und Forderungen, ebenso wie in der Vergleichsperiode, ein Ergebnis von unter 1 Mio. €.

Angaben für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und die darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen teilten sich zum 30. Juni 2025 auf die Wertminderungsstufen des IFRS-9-Impairment-Modells wie folgt auf:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte						in Mio. €				
	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	37.640	–	–	–	37.640	0	–	–	–	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.782	237	–	–	4.020	1	0	–	–	1
Kredite und Forderungen	98.865	19.162	3.815	61	121.903	37	321	1.130	9	1.497
Gesamt	140.287	19.399	3.815	61	163.563	38	321	1.130	9	1.498

Der Anstieg der Bruttobuchwerte in Stufe 1 und der deutliche Rückgang der Bruttobuchwerte in Stufe 2 sind maßgeblich auf die Schätzungsänderung in der Ermittlung kritischer Subportfolios zurückzuführen. Für weitere Informationen dazu verweisen wir auf Anhangangabe (1). Die anteilige

Auflösung des In Model Adjustment wirkt sich zudem mindernd auf den Bruttobuchwertbestand in Stufe 2 und damit erhöhend in Stufe 1 aus. Eine entsprechende Entwicklung ist in der Risikovorsorge zu beobachten. Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2024:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	33.150	0	–	–	33.150	0	–	–	–	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.607	0	–	–	3.607	1	–	–	–	1
Kredite und Forderungen	89.228	32.088	3.900	20	125.236	32	343	1.078	2	1.455
Gesamt	125.986	32.088	3.900	20	161.993	33	343	1.078	2	1.456

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten gebildeten Risikovorsorge im Berichtszeitraum nach Stufen:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	2025					2024				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kredite und Forderungen										
Stand zum 1.1.	32	343	1.078	2	1.455	32	478	710	4	1.223
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	30	–40	9	–	–0	9	–14	4	–	–
Transfer zu Stufe 1	50	–50	–	–	–	18	–18	–0	–	–
Transfer zu Stufe 2	–20	20	–	–	–	–9	9	–0	–	–
Transfer zu Stufe 3	–0	–9	9	–	–	–0	–5	5	–	–
Zuführungen	52	211	211	12	486	20	452	302	0	775
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	11	6	4	–	22	4	7	6	–	18
Sonstige Zuführungen	41	205	207	12	464	16	445	296	0	757
Zinseffekt in Stufe 3 aus Bruttobuchwertfortschreibung	–	–	–11	1	–10	–	–	25	0	25
Auflösungen	–78	–180	–63	–5	–326	–28	–503	–96	–0	–628
Auflösungen aus Rückzahlungen (Abgang)	–2	–9	–4	–	–15	–2	–2	–15	–	–19
Sonstige Auflösungen	–75	–171	–60	–5	–311	–26	–501	–81	–0	–608
Verbräuche	–	–	–52	–	–52	–	–	–12	–	–12
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	–1	–14	–41	–0	–56	–8	6	–22	–	–24
Stand zum 30.6.	37	321	1.130	9	1.497	26	419	910	4	1.359

Angaben für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie die Höhe der darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen zum 30. Juni 2025:

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte in Mio. €										
	Buchwert (Fair Value)					Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.977	1.363	–	–	15.340	2	0	–	–	2
Kredite und Forderungen	654	6	–	–	659	2	0	–	–	2
Gesamt	14.631	1.368	–	–	15.999	4	0	–	–	4

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2024:

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte in Mio. €										
	Buchwert (Fair Value)					Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.286	232	–	–	15.519	2	–	–	–	2
Kredite und Forderungen	720	3	–	–	723	2	0	–	–	2
Gesamt	16.006	235	–	–	16.241	3	0	–	–	4

Die kumulierten Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte haben sich sowohl im Berichtszeitraum als auch im Vorjahreszeitraum nicht wesentlich verändert.

Angaben für außerbilanzielle Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge von Kreditzusagen und die maximalen Garantiebeträge von Finanzgarantien (im Folgenden allgemein als Nominalbetrag bezeichnet) sowie die darauf gebildeten Rückstellungen zum 30. Juni 2025:

Außerbilanzielle Verpflichtungen in Mio. €										
	Nominalbetrag					Rückstellungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen	26.124	4.042	493	46	30.705	8	19	17	4	49
Finanzgarantien	2.521	694	26	1	3.243	3	13	10	1	26
Gesamt	28.645	4.736	520	47	33.948	11	32	27	5	75

Der Anstieg der Nominalbeträge in Stufe 1 ist maßgeblich auf die Schätzungsänderung in der Ermittlung kritischer Subportfolios sowie die anteilige Auflösung des In Model Adjustment zurückzuführen. Für weitere Informationen dazu verweisen wir auf Anhangangabe (1).

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2024:

Außerbilanzielle Verpflichtungen in Mio. €										
	Nominalbetrag					Rückstellungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen	22.732	6.349	309	51	29.441	7	20	26	4	57
Finanzgarantien	1.847	1.043	36	6	2.932	2	16	14	2	34
Gesamt	24.579	7.392	345	57	32.373	9	36	40	6	90

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien im Berichtszeitraum:

Außerbilanzielle Verpflichtungen

in Mio. €

	2025					2024				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen										
Stand zum 1.1.	7	20	26	4	57	6	8	17	4	36
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	1	-1	0	-	-	1	-1	-0	-	-0
Transfer zu Stufe 1	1	-1	-	-	-	2	-2	-0	-	-0
Transfer zu Stufe 2	-0	0	-	-	-	-1	1	-0	-	0
Transfer zu Stufe 3	-0	-0	0	-	-	-0	-0	0	-	-
Zuführungen	11	17	7	1	36	6	27	17	0	49
Neu ausgegebene Kreditzusagen	4	5	-	-	8	3	1	-	-	4
Sonstige Zuführungen	7	13	7	1	27	3	25	17	0	45
Auflösungen	-17	-10	-13	-1	-41	-7	-9	-12	-0	-29
Inanspruchnahme (Ziehung der Kreditzusage)	-4	-8	-1	-0	-14	-4	-7	-1	-0	-12
Sonstige Auflösungen	-12	-2	-12	-1	-27	-3	-3	-10	-0	-16
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	6	-7	-2	-	-2	-0	0	0	-	0
Stand zum 30.6.	8	19	17	4	49	6	24	22	4	56
Finanzgarantien										
Stand zum 1.1.	2	16	14	2	34	2	7	16	2	26
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	0	-0	0	-	-	2	-2	0	-	-0
Transfer zu Stufe 1	0	-0	-	-	-	3	-3	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	-0	0	-	-	-	-0	0	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	-0	0	-	-	-	-0	0	-	-
Zuführungen	3	5	1	-	10	2	8	2	0	12
Neu ausgegebene Finanzgarantien	1	1	-	-	2	0	-	-	-	0
Sonstige Zuführungen	3	5	1	-	9	2	8	2	0	12
Auflösungen	-7	-4	-6	-1	-18	-3	-3	-5	-0	-11
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	4	-4	0	-	-0	-0	-0	-	-	-0
Stand zum 30.6.	3	13	10	1	26	3	10	13	2	27

(33) Fair Values von Finanzinstrumenten

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern (ausgenommen im Fall einer Notabwicklung) getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Bewertungsverfahren und Fair Value-Hierarchie

Bewertungsmethoden

Im Konzern wird hinsichtlich der Bewertungsmethoden unterschieden, ob die Wertfindung der Finanzinstrumente direkt über an aktiven Märkten beobachtbare Preisnotierungen oder über marktübliche Bewertungsverfahren erfolgt. Dabei wird von den Märkten, zu denen der Helaba-Konzern Zugang hat, grundsätzlich der Markt mit der höchsten Aktivität als der relevante angenommen (Hauptmarkt). Sofern für einzelne Finanzinstrumente kein Hauptmarkt definiert ist, wird der vorteilhafteste Markt herangezogen.

Der Fair Value von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Basis von Preisnotierungen ermittelt. Ein Markt wird als aktiv eingestuft, sofern für die entsprechenden oder vergleichbare Finanzinstrumente Marktpreise ablesbar sind, die Mindestanforderungen insbesondere hinsichtlich Geld-Brief-Spanne beziehungsweise Handelsvolumen erfüllen. Die Mindestanforderungen werden vom Helaba-Konzern definiert und einer regelmäßigen Prüfung unterzogen.

Für Finanzinstrumente, bei denen zum Stichtag keine aktiven Preisnotierungen vorhanden sind, wird der Fair Value mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, Diskontfaktoren und Volatilität. Dabei kommen Modellierungstechniken wie Discounted-Cashflow-Verfahren oder gängige Optionspreismodelle zum Einsatz. Für komplexere Finanzinstrumente werden differenziertere Modelle angewendet, die auf komplexeren Parametern, zum Beispiel Korrelationen, beruhen.

Die Eingangsparameter für die Modelle sind in der Regel am Markt beobachtbar. Sollten für benötigte Modellparameter keine Marktinformationen beobachtbar sein, werden diese über andere relevante Informationsquellen, zum Beispiel Preise für ähnliche Transaktionen oder historische Daten, abgeleitet.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die für die Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsmodelle:

Finanzinstrumente	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zins-Swaps und Zinsoptionen	Discounted-Cashflow-Methode, Black-/Black-Normal-Modell, Markov-Functional-Modell, SABR, Replication-Modell, bivariate Copula	Zinskurven, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
Zinstermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Devisentermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Devisenkurse, Zinskurven
Aktien-/Indexoptionen	Black-Modelle, Local-Volatility-Modell	Aktienkurse, Zinskurven, Aktienvolatilitäten, Dividenden, Korrelationen
Devisenoptionen ¹⁾	Black-Modelle, Skew-Barrier-Modell	Devisenkurse, Zinskurven, FX-Volatilitäten
Kreditderivate	Discounted-Cashflow-Methode/Default-Intensity-Modell	Zinskurven, Credit Spreads
Kredite	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Geldmarktgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Wertpapierpensionsgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Schuldscheindarlehen	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Wertpapiere, Wertpapiertermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads, Wertpapierkurse
Fondsbeteiligungen	Fondsbewertung	Net-Asset-Values der Fonds
Anteilsbesitz	Ertragswertverfahren, Substanzwertverfahren	Diskontierungssatz, erwartete Cashflows

¹⁾ Edelmetalloptionen werden wie Devisenoptionen bewertet. Der Ausweis erfolgt unter den Commodity-Optionen.

Die Bewertung der Fondsbeteiligungen, die der Klasse Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet sind, basiert auf Net-Asset-Values, die überwiegend durch die Fondsgesellschaften ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt werden. Sie können als repräsentativ für den Fair Value angesehen werden. Sofern der aktuellste Fair Value zu einem vom Bilanzstichtag abweichenden Datum ermittelt wurde, wird der Wert auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben, indem aktuelle

wertbeeinflussende Informationen der Fondsgesellschaft berücksichtigt werden.

Wertanpassungen

Ein weiterer Teil des Bewertungsprozesses sind zum Teil erforderliche Wertanpassungen. Bei der modellbasierten Bewertung von Finanzinstrumenten besteht je nach Komplexität des Finanzinstruments eine Unsicherheit in der Wahl eines geeigneten

Modells, gegebenenfalls dessen numerischer Implementierung sowie in der Parametrisierung/Kalibrierung dieses Modells. Diese Unsicherheiten werden in der Bewertung nach dem Fair Value-Prinzip über Model Adjustments berücksichtigt, welche sich wiederum in Deficiency Adjustments und Complexity Adjustments unterteilen.

Ein Deficiency Adjustment dient zur Abbildung von modellbedingten Bewertungsunsicherheiten. Eine solche liegt vor, wenn ein nicht (mehr) marktgängiges Modell verwendet wird oder die Unschärfe in einem inadäquaten Kalibrierungsverfahren oder der technischen Implementierung begründet ist. Complexity Adjustments werden berücksichtigt, wenn hinsichtlich des einzusetzenden Modells kein Konsens aus dem Markt ableitbar ist oder die Parametrisierung des Modells sich nicht eindeutig aus den Marktdaten ergibt. In diesen Fällen wird von einem Modellrisiko gesprochen. Der sich aus den verschiedenen Adjustments ergebende Bewertungsabschlag wird in Form einer Modellreserve berücksichtigt.

Grundsätzlich werden Derivate derzeit in den Front-Office-Systemen risikolos bewertet, das heißt, es wird explizit angenommen, dass die jeweiligen Kontrahenten bis zur vertraglichen Fälligkeit der ausstehenden Geschäfte überleben. Das Kreditrisiko wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt. Die Bewertungsanpassung wird auf Basis des Nettoexposures berechnet und das Exposure im Zeitablauf mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation geschätzt. Das so genannte Credit Value Adjustment (CVA) gibt das kalkulatorische Verlustrisiko wieder, welchem sich der Helaba-Konzern bei aus seiner Sicht positivem Marktwert vis-à-vis seinem Kontrahenten ausgesetzt sieht. Fällt der Kontrahent aus, so kann lediglich noch ein Bruchteil des Marktwerts der ausstehenden Geschäfte im Insolvenz- beziehungsweise Liquidationsprozess realisiert werden (Recovery Rate). Das so genannte Debit Value Adjustment (DVA) ist das Spiegelbild des CVA und definiert sich als der Teil des aus Sicht des Konzerns negativen Marktwerts, welcher kalkulatorisch durch einen Ausfall für den Kontrahenten verloren ginge. Der sich aus CVA und

DVA ergebende Betrag wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt.

Anpassungen der Bewertung aufgrund von Refinanzierungsaspekten (Funding Valuation Adjustments, FVA) sind notwendig, um die vom Markt implizierten Finanzierungskosten bei der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten zu berücksichtigen. Finanzierungskosten fallen bei der replizierenden Absicherung unbesicherter Kundenderivate durch besicherte, im Interbankenmarkt abgeschlossene Hedge-Derivate an. Während sich das zu finanzierende Volumen aus einer Exposure-Simulation ergibt, werden die Refinanzierungssätze rollierend zum EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) angesetzt. Die Bewertung erfolgt ähnlich CVA/DVA beidseitig, das heißt, es werden sowohl Funding Benefit Adjustments (FBAs) aus negativem Exposure als auch Funding Cost Adjustments (FCAs) aus positivem Exposure berücksichtigt.

Validierung und Kontrolle

Der Bewertungsprozess ist einer laufenden Validierung und Kontrolle unterworfen. Teil der handelsunabhängigen Bewertung der Positionen im Handelsgeschäft ist die Sicherstellung der Angemessenheit der für die Bewertung eingesetzten Methoden beziehungsweise Modelle.

Neue Bewertungsmodelle werden grundsätzlich vor ihrem Ersteinsatz einer umfassenden initialen Validierung unterzogen. In Abhängigkeit von Materialität sowie Marktgängigkeit und Komplexität des eingesetzten Modells werden die Bewertungsmodelle regelmäßig überprüft. Darüber hinaus erfolgen anlassbezogene Überprüfungen, wenn zum Beispiel wesentliche Methodenänderungen erfolgen. Im Rahmen der handelsunabhängigen Prüfung der Bewertungsparameter (Independent Price Verification) wird darüber hinaus die Marktkonsistenz der zur Bewertung der Finanzinstrumente verwendeten Parameter sichergestellt.

Level 1

Der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist der Marktpreis. Bei Vorliegen eines aktiven Markts werden zur

Bewertung der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente beobachtbare Marktpreise herangezogen. Dies sind üblicherweise Börsenkurse oder auf dem Interbankenmarkt quotierte Marktpreise. Diese Fair Values werden als Level 1 ausgewiesen.

Level 2

Für den Fall, dass für ein Finanzinstrument kein beobachtbarer Marktpreis vorliegt, erfolgt die Bewertung mittels anerkannter und marktüblicher Bewertungsmethoden, wobei alle Inputdaten auf beobachtbaren Marktdaten beruhen und externen Quellen entnommen werden. Üblicherweise werden diese Bewertungsmethoden bei OTC-Derivaten (einschließlich Kreditderivaten) und nicht an einem aktiven Markt gehandelten zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten verwendet. In diesen Fällen werden die Fair Values als Level 2 ausgewiesen.

Level 3

In den Fällen, bei denen nicht alle Inputparameter direkt am Markt beobachtbar sind, werden der Ermittlung der Fair Values realistische, auf Marktgegebenheiten beruhende Annahmen zugrunde gelegt. Dies ist insbesondere für komplex strukturierte (derivative) Basket-Produkte, bei denen nicht direkt am Markt beobachtbare Korrelationen einen wesentlichen Bewertungsfaktor darstellen, erforderlich. Soweit bei nicht derivativen Finanzinstrumenten keine Marktpreise verfügbar sind, werden für die Ableitung der Credit Spreads Sektor-Rating-Kreditkurven verwendet. Auch die Bewertung von zum Fair Value bilanziertem, nicht börsennotiertem Anteilsbesitz sowie die Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten beruht auf nicht beobachtbaren Inputparametern, insbesondere den aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Ertragsüberschüssen. Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden die Fair Values auf Basis von erwarteten Erträgen und Aufwendungen ermittelt, so dass sie ebenfalls dem Level 3 zuzuordnen sind.

In der Helaba werden Geschäfte generell dem Level 3 zugeordnet, sofern nicht am Markt beobachtbare Inputparameter in die Bewertung einfließen. Sollte der einzige nicht beobachtbare Inputparameter die interne Bonitätseinschätzung des Kunden

sein und sich diese nur unwesentlich auf den Fair Value auswirken, wird das Geschäft dem Level 2 zugeordnet.

Sofern ein für die Bewertung eines Finanzinstruments wesentlicher Inputfaktor nicht mehr derselben Levelstufe zuzuordnen ist wie bei der vorherigen Bewertung, erfolgt eine Neuordnung zu dem entsprechenden Level.

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

Die Aufteilung der Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich auf der Aktivseite für zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte wie folgt:

	30.6.2025				31.12.2024			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	109	–	109	–	213	–	213
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	109	–	109	–	213	–	213
Handelsaktiva	4.576	7.664	57	12.297	2.928	7.887	81	10.896
Positive Marktwerte aus Derivaten	–	7.176	42	7.218	–	7.404	22	7.426
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.576	161	–	4.736	2.927	54	–	2.981
Kredite und Forderungen	–	328	15	343	–	429	59	488
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	–	–	0	1	–	–	1
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	651	1.061	706	2.418	560	1.462	647	2.669
Positive Marktwerte aus Derivaten	0	940	21	962	–	1.334	16	1.350
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	646	4	7	657	557	5	7	569
Kredite und Forderungen	–	6	129	135	–	7	140	147
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	110	398	513	2	116	378	497
Anteilsbesitz	–	–	151	151	–	–	107	107
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–	2.517	194	2.711	–	2.583	203	2.786
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	103	–	103	–	102	–	102
Kredite und Forderungen	–	2.414	194	2.607	–	2.481	203	2.684
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–	429	–	429	–	90	–	90
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14.407	1.138	481	16.025	14.540	1.200	529	16.268
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.407	930	3	15.340	14.540	975	3	15.519
Kredite und Forderungen	–	208	451	659	–	224	498	723
Anteilsbesitz	–	–	26	26	–	–	27	27
Finanzielle Vermögenswerte	19.633	12.918	1.438	33.989	18.028	13.434	1.460	32.922

in Mio. €

Auf der Passivseite ergibt sich die folgende Aufteilung für zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

	30.6.2025				31.12.2024			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Handelsspassiva	257	12.680	43	12.980	125	11.429	29	11.582
Negative Marktwerte aus Derivaten	–	4.930	43	4.973	–	5.151	29	5.180
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	304	–	304	–	92	–	92
Einlagen und Kredite	–	7.447	–	7.447	–	6.186	–	6.186
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	257	–	–	257	125	–	–	125
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	0	2.325	93	2.418	–	2.376	152	2.527
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	11.281	1.065	12.346	–	11.289	1.051	12.340
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	7.142	846	7.989	–	7.078	827	7.905
Einlagen und Kredite	–	4.139	218	4.357	–	4.211	224	4.435
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–	422	–	422	–	940	–	940
Finanzielle Verbindlichkeiten	257	26.708	1.201	28.166	125	26.033	1.231	27.389

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Bestands an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet sind, auf Basis der Finanzinstrumentenklasse, unabhängig von der Bewertungskategorie. Übertragungen in beziehungsweise aus dem Level 3 in andere Level der Bewertungshierarchie erfolgen mit dem Buchwert, der an dem

Stichtag vorlag, zu dem die Zuordnung wechselte. Die Prüfung der Levelzuordnung erfolgt quartalsweise. Die Tabellen zeigen die Gewinne und Verluste sowie die Zahlungsströme an, die seit Jahresbeginn beziehungsweise seit Zuordnung zum Level 3 erfolgten. In den Tabellen werden zusätzlich die Bewertungs-

ergebnisse der zum Bilanzstichtag noch im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte in Level 3:

	in Mio. €									
	Positive Marktwerte aus Derivaten		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Kredite und Forderungen		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		Anteilsbesitz	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Stand zum 1.1.	38	31	10	41	901	1.067	378	319	133	109
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	17	-4	0	-0	-6	-8	4	10	11	25
Risikovorsorge	-	-	0	0	-	-	-	-	-	-
Handelsergebnis	11	-2	-	-0	0	-2	-	-	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	6	-2	0	-0	-6	-5	4	10	11	25
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-	-	0	0	-	-	-	-	-	-
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-	-0	-0	3	-2	-	-	-0	2
Zugänge	3	-	3	6	62	51	28	40	71	0
Abgänge/Abwicklungen	-0	-2	-4	-35	-170	-150	-12	-22	-70	-7
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-0	-	-	-
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	7	0	-	-	-	-	-0	0	0	-0
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	1	1	-0	-0	-1	0	-	-	-	-
Amortisierung von Agien/Disagien	-2	-1	0	0	-3	-3	-	-	-	-
Übertragungen aus Level 2	0	1	-	-	6	-	-	-	-	-
Übertragungen in Level 2	-0	-1	-	-	-1	-33	-	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	-	-	-	-	-	0	-	-	33	-
Stand zum 30.6.	64	24	10	11	789	922	398	347	178	128
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	27	5	0	-0	-5	-1	0	5	-0	2

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten in Level 3:

	in Mio. €					
	Negative Marktwerte aus Derivaten		Verbriefte Verbindlichkeiten		Einlagen und Kredite	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Stand zum 1.1.	180	165	827	875	224	294
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-48	37	45	-24	12	-7
Handelsergebnis	5	3	-	-	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-53	34	45	-24	12	-7
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-	7	-0	1	-1
Zugänge	3	1	11	5	-	-
Abgänge/Abwicklungen	-	-5	-47	-8	-15	-53
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	6	0	-	-	-	-
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	-6	1	3	0	0	-1
Amortisierung von Agien/Disagien	1	2	-0	-1	-3	-4
Übertragungen aus Level 2	0	0	-	-	-	-
Übertragungen in Level 2	-0	-1	-	-	-	-
Stand zum 30.6.	136	201	846	847	218	229
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	36	-39	-43	25	-11	5

Wie im Vorjahr gab es im aktuellen Geschäftsjahr keine größeren Transfers nach oder aus Level 3. Die erfolgten Transfers sind auf Veränderungen in der Güte einzelner verwendeter Inputparameter zurückzuführen.

Bei der Modellbewertung der Bestände, die Level 3 zugeordnet sind, wurden Parameter verwendet, durch die ein Preis ermittelt wird, den rational handelnde Marktteilnehmer zugrunde legen würden. Hierzu werden bei der modellhaften Ermittlung Parameter verwendet, die bevorzugt an einem Markt abgelesen werden können. Für weitere Parameter, für die kein beobachtbarer Marktparameter vorliegt, greift die Helaba auf Annahmen zurück, auf die sich Marktteilnehmer bei der Preisbildung stützen würden.

Die folgende Tabelle gibt zum 30. Juni 2025 einen Überblick über die wesentlichen nicht am Markt beobachtbaren Parameter, die in den jeweiligen Bewertungsverfahren verwendet wurden:

in Mio. €					
	Vermögenswerte in Level 3	Verbindlichkeiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter	Spanne
Derivate	64	136			
Aktien-/indexbezogene Derivate	3	–	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	100 %
Zinsbezogene Derivate	19	95	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 1,5 % – 99,9 %
	15	14	Optionspreismodell	Term-SOFR	– 0,2 % – 0,1 %
	27	27	Optionspreismodell	Credit-Spread-Volatilität	0,4 % – 0,8 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	398				
Private-Equity-Fonds	398		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 2,3 %
Verbriefte Verbindlichkeiten		846			
Zinszertifikate		846	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 1,5 % – 99,9 %
Kredite und Forderungen	789				
Schuldscheindarlehen	526		DCF-Verfahren	Credit Spread	– 0,0 % – 2,3 %
	211		Optionspreismodell	Credit Spread	0,0 % – 1,2 %
	51		Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 1,5 % – 99,9 %
				Credit Spread	0,0 % – 1,2 %
Sonstige	1		Diverse	n.a.	n.a.
Einlagen und Kredite		218	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 1,5 % – 99,9 %
Anteilsbesitz	178				
Private-Equity-Fonds	2		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Sonstige	78		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	9,0 % – 10,5 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	98		Diverse	Fair Value und andere	n.a.
Gesamt	1.438	1.201			

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2024:

					in Mio. €
	Vermögenswerte in Level 3	Verbindlichkeiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter	Spanne
Derivate	38	180			
Aktien-/indexbezogene Derivate	0	0	Optionspreismodell	Dividendenschätzung mit Restlaufzeit > 3 Jahren	0 € – 147 €
	4	1	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	10,6 % – 79,6 %
Zinsbezogene Derivate	11	152	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 1,7 % – 99,9 %
	3	8	Optionspreismodell	Term-SOFR	– 0,3 % – 0,7 %
	20	20	Optionspreismodell	Credit-Spread-Volatilität	0,5 % – 0,9 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	378				
Private-Equity-Fonds	378		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10		DCF-Verfahren	Credit Spread	– 0,0 % – 3,5 %
Verbriefte Verbindlichkeiten		827			
Zinszertifikate		827	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 1,7 % – 99,9 %
Kredite und Forderungen	901				
Schuldscheindarlehen	621		DCF-Verfahren	Credit Spread	– 0,0 % – 3,5 %
	223		Optionspreismodell	Credit Spread	0,0 % – 1,1 %
	57		Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 1,7 % – 99,9 %
				Credit Spread	0,0 % – 1,1 %
Sonstige	0		Diverse	n.a.	n.a.
Einlagen und Kredite		224	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 1,7 % – 99,9 %
Anteilsbesitz	133				
Private-Equity-Fonds	1		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Sonstige	77		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	8,5 % – 10,4 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	55		Diverse	Fair Value und andere	n.a.
Gesamt	1.460	1.231			

Für die verwendeten nicht direkt am Markt beobachtbaren Marktparameter sind von rational handelnden Marktteilnehmern alternativ verwendbare Parameter denkbar, mit denen sich vorteilhaftere beziehungsweise nachteiligere Preise ermitteln lassen. Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values von Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen der nicht beobachtbaren Parameter ändern können. Die Schwankungen werden dabei entweder über Sensitivitäten oder über die Neuberechnung der Fair Values mit den alternativ verwendbaren Parametern ermittelt.

Im Helaba-Konzern werden Korrelationen bei der Bewertung von Derivaten, begebenen Zertifikaten sowie Einlagen und Krediten herangezogen. Die Korrelation stellt einen nicht beobachtbaren Marktparameter bei der modellbasierten Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten mit mehr als einem Referenzwert dar. Korrelationen beschreiben dabei den Zusammenhang zwischen diesen Referenzwerten. Ein hoher Korrelationsgrad steht für einen hohen Zusammenhang der Wertentwicklung der jeweiligen Referenzwerte. Strukturierte Zinsderivate werden in der Regel nur für die Absicherung von strukturierten Zinsemissionen im Bankbuch oder für die Absicherung von strukturierten Kundengeschäften abgeschlossen. Darüber hinaus werden strukturierte Aktienderivate, bei denen Korrelationen als Marktparameter zu berücksichtigen sind, grundsätzlich nur im Zusammenhang mit entsprechenden Retail-Emissionen getätigt, wobei diese mit direkten Absicherungsgeschäften wirtschaftlich geschlossen werden. Die Wertveränderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter (Zins- oder Aktienkorrelation) zurückzuführen sind, kompensieren sich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft. Bei Multitranchen-Bond-Optionen werden zur Bewertung Swaption-Volatilitäten herangezogen, da die Bond-Volatilitäten nicht ausreichend liquide quotiert werden. Die Produkte sind „back to back“ abgeschlossen, so dass sich Wertveränderungen ebenfalls aufheben.

Für Aktienderivate auf dividendenausschüttende Underlyings fließt die zukünftige Dividende in die Bewertung ein. Direkt am Markt sind für Restlaufzeiten über drei Jahren keine Dividenden-

schätzungen beobachtbar. Für die Berechnung der Auswirkung der Dividendenschätzung mit einer Restlaufzeit über drei Jahren auf die Fair Values wurden die verwendeten Dividendenschätzungen um 50 % erhöht beziehungsweise reduziert. Hieraus resultieren wie im Vorjahr nur unwesentliche Abweichungen.

Bei der modellbasierten Fair Value-Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den unter den Forderungen und Krediten ausgewiesenen Schuldscheindarlehen ist der Credit Spread ein wesentlicher Parameter. Verzinsliche Wertpapiere werden Level 3 zugeordnet, wenn der Credit Spread als Inputparameter nicht oder nicht mit hinreichender Sicherheit aus Marktdaten abzuleiten ist. Daher werden in der Sensitivitätsanalyse für verzinsliche Wertpapiere die Auswirkungen von Änderungen des Credit Spreads untersucht. Anhand von 1-Jahres-Historien von Sektorkurven aus dem Bond-Markt werden Standardabweichungen der Credit Spreads für die benötigten Sektor-Rating-Kombinationen ermittelt. Die so berechneten Standardabweichungen werden anhand von Sektor und Rating den Level-3-Wertpapieren zugeordnet und mit der Credit-Spread-Sensitivität des jeweiligen Wertpapiers multipliziert. Das Ergebnis gibt die Wertänderung der jeweiligen Wertpapierposition für den Fall an, dass sich der Bewertungs-Spread um die 1-Jahres-Standardabweichung erhöht oder reduziert. Hierbei werden Fair Values ermittelt, die um bis zu 1 Mio. € (31. Dezember 2024: 3 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sein können.

Im Rahmen der Reform der Interbank Offered Rates (IBOR-Reform) wurden die Referenzzinssätze durch risikolose Übernachtssätze (so genannte Risk-free Overnight Rates, RFR) ersetzt. Für Geschäfte in US-Dollar ist dies die SOFR (Secured Overnight Financing Rate). Diese basiert auf einem aktiven Markt mit liquiden und beobachtbaren Marktquotierungen. Aus diesen täglichen SOFR-Zinssätzen werden Terminalsätze (TERM-SOFR) berechnet, für die noch keine liquiden Marktquotierungen vorliegen. Hieraus ergibt sich für Geschäfte, für die TERM-SOFR relevant sind, eine Zuordnung zu Level 3. Für die Berechnung der Auswirkungen wird bei Geschäften, die nicht „back to back“ abgesichert sind,

die Standardabweichung der historischen Kurvendifferenz herangezogen. Es ergeben sich dabei genauso wie zum 31. Dezember 2024 alternativ verwendbare Fair Values, die um bis zu 1 Mio. € höher beziehungsweise niedriger sein können.

Für Fondsbeteiligungen werden die Fair Values überwiegend durch die Fondsgesellschaften auf Basis der Vermögenswerte der Fonds (Net-Asset-Value) ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt. Die aktuellsten verfügbaren Fair Values werden auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert, weichen die dabei ermittelten Fair Values um 40 Mio. € (31. Dezember 2024: 37 Mio. €) ab.

Für nicht börsennotierte Unternehmensanteile, deren Fair Values über Ertragswertverfahren ermittelt werden, bestehen Sensitivitäten hinsichtlich der erwarteten Cashflows sowie der Diskontierungszinssätze. Werden die zu diskontierenden Cashflows jeweils um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert, ergeben sich Fair Values, die um 8 Mio. € (31. Dezember 2024: 8 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sind. Wird der Diskontierungssatz um einen Prozentpunkt erhöht, sinken die dabei ermittelten Fair Values um –8 Mio. € (31. Dezember 2024: –9 Mio. €), bei einer Verringerung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt steigen die Fair Values um 10 Mio. € (31. Dezember 2024: 11 Mio. €). Darüber hinaus werden weitere nicht börsennotierte Unternehmensanteile zum Fair Value bewertet, die überwiegend mit dem Substanzwertverfahren ermittelt werden. Zum Teil liegen Verkaufspreise vor, die auf den aktuellen Stichtag fortgeschrieben werden. Für diese Fair Values werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert. Daraus ergeben sich alternativ verwendbare Werte, die um 10 Mio. € (31. Dezember 2024: 5 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sein können.

Die sonstigen dem Level 3 zugeordneten Bestände weisen keine wesentlichen Sensitivitäten aus.

Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Gegenüberstellung der Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Buchwerten.

in Mio. €

	Fair Value											
	Level 1		Level 2		Level 3		Gesamt		Buchwert		Differenz	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	–	37.640	33.150	–	–	37.640	33.150	37.640	33.150	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.666	879	2.381	2.739	–	–	4.047	3.617	4.019	3.606	28	11
Kredite und Forderungen	–	–	72.614	70.564	46.843	53.013	119.457	123.577	120.406	123.781	–949	–204
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.666	879	112.636	106.453	46.843	53.013	161.145	160.345	162.065	160.537	–920	–193
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.476	4.014	45.175	45.239	–	–	49.651	49.253	50.260	50.106	–608	–853
Einlagen und Kredite	–	–	81.871	81.429	27.569	26.844	109.440	108.273	111.204	109.801	–1.764	–1.528
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	463	257	224	205	687	462	688	462	–1	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4.476	4.014	127.510	126.926	27.792	27.049	159.778	157.988	162.151	160.370	–2.374	–2.381

Die unter Level 3 ausgewiesenen Bestände betreffen im Wesentlichen das Förder- und Retail-Geschäft sowie Kredite und Forderungen an Kunden mit nicht einwandfreier Bonität.

(34) Derivative Geschäfte

Der Helaba-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente sowohl für Handels- als auch für Sicherungsgeschäfte ein.

Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder individuell ausgehandelt als OTC-Derivate außerbörslich abgeschlossen werden.

Die Nominalwerte entsprechen dem Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe. Dieser Wert dient als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, es handelt sich jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Nominal- und Marktwerte derivativer Geschäfte ergeben sich wie folgt:

	in Mio. €					
	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	45	276	4	20	1	17
OTC-Produkte	8	245	4	20	1	17
Aktienoptionen	8	245	4	20	1	17
Käufe	6	124	4	20	–	0
Verkäufe	2	121	–	0	1	17
Börsengehandelte Produkte	37	31	0	–	0	–
Aktien-/Index-Futures	31	31	–	–	–	–
Aktien-/Indexoptionen	5	–	0	–	0	–
Zinsbezogene Geschäfte	784.647	855.398	7.545	8.020	6.886	7.429
OTC-Produkte	779.551	846.768	7.545	8.020	6.886	7.429
Zins-Swaps	730.759	796.758	6.922	7.384	6.077	6.585
Zinsoptionen ¹⁾	30.050	30.586	550	550	729	726
Käufe	9.651	9.851	350	371	85	62
Verkäufe	20.399	20.735	200	179	645	663
Caps, Floors ¹⁾	18.245	19.194	74	86	80	119
Sonstige Zinskontrakte	497	231	0	0	0	–
Börsengehandelte Produkte	5.096	8.630	–	–	–	–
Zins-Futures	5.076	8.630	–	–	–	–
Zinsoptionen	20	–	–	–	–	–

	in Mio. €					
	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Währungsbezogene Geschäfte	55.420	62.611	1.040	810	900	1.175
OTC-Produkte	55.420	62.611	1.040	810	900	1.175
Devisenkassa- und -termingeschäfte	35.364	41.164	439	549	678	444
Zins-Währungs-Swaps	19.881	21.277	597	260	218	729
Devisenoptionen	176	170	4	2	4	2
Käufe	89	86	4	2	–	–
Verkäufe	88	84	–	–	4	2
Kreditderivate	2.307	1.753	9	9	18	15
OTC-Produkte	2.307	1.753	9	9	18	15
Warenbezogene Geschäfte	449	471	10	6	7	12
OTC-Produkte	449	471	10	6	7	12
Commodity Forwards	449	345	10	4	7	9
Commodity-Optionen	–	125	–	2	–	2
Gesamt	842.868	920.509	8.608	8.866	7.813	8.647

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: „Caps, Floors“ werden jetzt separat ausgewiesen. Im Vorjahr wurden diese unter den Zinsoptionen ausgewiesen.

Die derivativen Geschäfte bestehen mit folgenden Kontrahenten:

	in Mio. €					
	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Deutschland	305.375	291.127	3.462	3.632	3.941	4.327
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute EU (ohne Deutschland)	66.027	64.663	2.833	2.679	1.963	2.006
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Welt (ohne EU)	16.385	17.430	665	446	576	947
Öffentliche Haushalte Deutschland	9.553	9.773	733	1.253	280	150
Öffentliche Haushalte EU (ohne Deutschland)	–	59	–	0	–	–
Öffentliche Haushalte Welt (ohne EU)	–	31	–	0	–	–
Sonstige Kontrahenten Deutschland	20.483	23.360	554	529	591	557
Sonstige Kontrahenten EU (ohne Deutschland)	13.915	14.244	205	157	140	203
Sonstige Kontrahenten (Welt ohne EU)	405.999	491.161	155	169	322	457
Börsengehandelte Derivate	5.132	8.661	0	–	0	–
Gesamt	842.868	920.509	8.608	8.866	7.813	8.647

Nominalwerte nach Restlaufzeiten:

	in Mio. €									
	Bis drei Monate		Drei Monate bis ein Jahr		Ein Jahr bis fünf Jahre		Mehr als fünf Jahre		Gesamt	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	36	116	9	143	–	17	–	–	45	276
Zinsbezogene Geschäfte	51.558	104.266	94.956	135.524	302.435	266.679	335.697	348.929	784.647	855.398
Währungsbezogene Geschäfte	21.513	27.176	13.467	13.803	16.934	17.620	3.506	4.012	55.420	62.611
Kreditderivate	4	–	196	272	1.909	1.289	198	192	2.307	1.753
Warenbezogene Geschäfte	198	225	252	246	–	–	–	–	449	471
Gesamt	73.309	131.783	108.880	149.988	321.278	285.606	339.402	353.133	842.868	920.509

(35) Emissionstätigkeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der verbrieften Refinanzierungsmittel des Helaba-Konzerns im Berichtszeitraum:

									in Mio. €
	Zu fortgeführten Anschaffungs-		Verpflichtend erfolgswirksam zum		Freiwillig zum Fair Value designiert		Gesamt		
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	
Stand zum 1.1.	50.106	51.263	92	30	7.905	8.016	58.103	59.308	
Zugänge aus Emissionen	32.172	151.116	1.606	5	649	334	34.426	151.455	
Zugänge aus dem Wiederverkauf von vorherigen Rückkäufen	3.087	6.076	–	–	9	7	3.096	6.084	
Abgänge durch Rückzahlung	–31.479	–149.744	–1.396	–	–598	–69	–33.473	–149.813	
Abgänge durch Rückkäufe	–3.270	–4.677	–2	–2	–57	–59	–3.328	–4.737	
Veränderung der abgegrenzten Zinsen	–2	60	–	–	3	10	0	70	
Erfolgswirksame Wertänderungen	66	–121	5	4	47	–54	118	–170	
Im OCI erfasste bonitätsbedingte Wertänderungen	–	–	–	–	31	2	31	2	
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	–420	51	–2	–2	1	2	–421	51	
Stand zum 30.6.	50.260	54.025	304	36	7.989	8.190	58.552	62.250	

Im Rahmen der Emissionstätigkeit des Helaba-Konzerns werden kurzfristige Geldmarktpapiere, mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Nachrangmittel am Geld- und Kapitalmarkt platziert.

Die Zugänge aus Emissionen und Abgänge durch Rückzahlungen umfassen auch das Platzierungsvolumen von kurzfristigen Geldmarktpapieren, die zum Ende des Berichtszeitraums bereits wieder getilgt sein können. Die erfolgswirksamen Wertänderungen resultieren aus Bewertungseffekten von finanziellen Verbindlichkeiten, die als gesicherte Grundgeschäfte in das Hedge Accounting einbezogen oder der FVO zugeordnet sind, und aus der Amortisierung von Agien beziehungsweise Disagien.

(36) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Kreditzusagen	30.705	29.441
Finanzgarantien	3.243	2.932
Andere Verpflichtungen	7.243	7.533
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien)	5.223	5.497
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	658	749
Nachschussverpflichtungen	0	0
Einzahlungsverpflichtungen	244	218
Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen Vermögenswerten	73	73
Vertragliche Verpflichtungen in Verbindung mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	752	723
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	3	2
Sonstige Verpflichtungen	289	271
Gesamt	41.191	39.906

In den Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien) sind auch Verpflichtungen enthalten, deren Inanspruchnahme kleiner „remote“ eingeschätzt wird.

(37) Treuhandgeschäfte

	in Mio. €	
	30.6.2025	31.12.2024
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	1.140	1.152
Kredite und Forderungen an Kunden	3.692	3.667
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	84	86
Anteilsbesitz	69	69
Sonstige Vermögenswerte	15	15
Treuhandvermögen	5.000	4.990
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	443	466
Einlagen und Kredite von Kunden	4.329	4.294
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	228	229
Treuhandverbindlichkeiten	5.000	4.990

Die Treuhandgeschäfte betreffen im Wesentlichen als Treuhandkredite gewährte Fördermittel des Bundes, des Landes Hessen und der KfW, bei anderen Kreditinstituten angelegte Treuhandgelder sowie für Privatanleger verwalteten Anteilsbesitz.

Sonstige Angaben

(38) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Helaba-Konzerns werden Geschäfte mit nach IAS 24 als nahestehend anzusehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die nachfolgenden Angaben betreffen die Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, den assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nachgeordneten Tochterunternehmen.

Bezüglich des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, des Landes Hessen sowie des Freistaats Thüringen als Gesellschafter und Träger sind die Voraussetzungen für eine Befreiung von der Berichterstattung zu nahestehenden Unternehmen als öffentliche Stellen gegeben; von der entsprechenden Regelung wird grundsätzlich Gebrauch gemacht, sofern es sich nicht um wesentliche Geschäftsvolumina handelt. Geschäfts-

beziehungen zu unseren Gesellschaftern und deren nachgeordneten Tochterunternehmen nach IAS 24 bestehen aus normalen bankgeschäftlichen Dienstleistungen. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen zu den Gesellschaftern und wesentlichen nachgeordneten Unternehmen im Berichtszeitraum wird aus den nachfolgend angegebenen Salden zum Geschäftsjahresende erkennbar. Ebenso sind die Angaben zu den nach IAS 24 defi-

nierten Personen in Schlüsselpositionen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nahen Familienangehörigen sowie von diesen Personen beherrschten Unternehmen in den nachstehenden Aufstellungen enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen:

	in Mio. €									
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen		Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen		Gesellschafter der Helaba		Sonstige nahestehende Personen		Gesamt	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	0	0	–	–	–	–	–	–	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	2	228	200	5.965	6.224	13	13	6.206	6.439
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	56	15	–	–	56	15
Kredite und Forderungen	0	2	228	200	5.909	6.209	13	13	6.150	6.424
Handelsaktiva	–	1	–	–	100	226	–	–	100	226
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	–	–	66	210	–	–	66	210
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	34	16	–	–	34	16
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	57	14	12	9	1	1	–	–	70	24
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	1	0	–	–	–	–	1	0
Anteilsbesitz	57	14	11	8	1	1	–	–	69	23
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	–	–	517	527	–	–	517	527
Kredite und Forderungen	–	–	–	–	517	527	–	–	517	527
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	–	–	574	583	–	–	574	583
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	542	551	–	–	542	551
Kredite und Forderungen	–	–	–	–	32	31	–	–	32	31
Anteilsbesitz	0	0	–	–	–	–	–	–	0	0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	–	–	3	3	–	–	–	–	3	3
Sonstige Vermögenswerte	–	–	0	–	115	115	–	–	115	115
Summe Aktiva	57	17	243	212	7.272	7.676	13	13	7.585	7.917

Die folgende Tabelle zeigt die bilanziellen Verbindlichkeiten und außerbilanziellen Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen		Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen		Gesellschafter der Helaba		Sonstige nahestehende Personen		Gesamt	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	334	336	24	14	2.885	3.030	5	5	3.248	3.385
Einlagen und Kredite	334	336	24	14	2.885	3.030	5	5	3.248	3.385
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	–	–	0	0	–	–	0	0
Handelsspassiva	–	–	5	4	210	888	–	–	215	892
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	–	–	158	62	–	–	158	62
Einlagen und Kredite	–	–	5	4	52	826	–	–	57	830
Rückstellungen	0	0	0	0	6	6	0	13	6	19
Summe Passiva	334	336	29	18	3.101	3.924	5	18	3.469	4.295
Kreditzusagen	2	2	110	159	336	449	1	0	448	610
Finanzgarantien	–	–	–	–	0	0	0	0	1	0
Andere Verpflichtungen	–	–	–	–	5	11	–	–	5	11
Summe außerbilanzielle Verpflichtungen	2	2	110	159	342	460	1	1	454	622

Aus den banküblichen Geschäften mit nahestehenden Personen resultieren Aufwendungen und Erträge im Kredit-, Einlagen-, Wertpapier- und Derivategeschäft. Zum 30. Juni 2025 wurde mit nahestehenden Personen insgesamt ein Zinsüberschuss von 23 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 17 Mio. €) erzielt.

Aus banküblichen Dienstleistungen resultiert ein Provisionsergebnis in Höhe von –0 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 33 Mio. €). Darüber hinaus werden Derivategeschäfte im Wesentlichen zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken mit nahestehenden Personen abgeschlossen.

Aus Zinsderivaten wurden Zinserträge in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –3 Mio. €) erzielt, die im Handelsergebnis ausgewiesen werden. Derivate sind nach IFRS erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten; den im Handelsergebnis ausgewiesenen, unrealisierten Effekten aus Marktwertänderungen stehen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung gegenläufige Geschäfte mit anderen Kunden gegenüber.

(39) Mitglieder des Vorstands

Thomas Groß – Vorsitzender –	Chief Executive und Chief Financial Officer (CEO und CFO) der Helaba und Dezernent für Konzernsteuerung, Personal und Recht, Finance, Group Audit, Informationstechnologie, Frankfurter Sparkasse und Frankfurter Bankgesellschaft
Hans-Dieter Kemler	Dezernent für Corporate Banking, Capital Markets, Treasury und Helaba Invest Kapitalanlagengesellschaft mbH
Frank Nickel – bis 30. Juni 2025 –	Dezernent für Sparkassen und Mittelstand, Öffentliche Hand, Wirtschafts- und Infrastrukturbank (WIBank), Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS)
Christian Schmid	Dezernent für Real Estate Finance, Asset Finance, Immobilienmanagement, Distribution- und Portfoliomanagement, GWH Immobilien Holding GmbH, OFB Projektentwicklung GmbH, Branch Management New York und Branch Management London
Tamara Weiss	Chief Risk Officer (CRO) der Helaba und Dezernentin für Konzern-Risikocontrolling, Credit Risk Management, Restructuring & Recovery, Compliance, Organisation, Operations, CRO Office und COO/CIO Office

(40) Nachtragsbericht

Die Bundesregierung hat mit der Zustimmung des Bundesrats am 11. Juli 2025 das Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland verabschiedet. Somit ist dieses Ereignis nach dem Stichtag, welches seine Wirkung erst im zweiten Halbjahr entfalten wird, als wertbegründend einzustufen. Das Gesetz sieht unter anderem eine schrittweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes ab 2028 von 15 % auf 10 % vor. Diese Absenkung führt zu einer Neubewertung der erfolgswirksam und erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern. Die Helaba erwartet aus dieser Neubewertung eine erfolgswirksame Belastung im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main/Erfurt, den 12. August 2025

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Groß

Kemler

Schmid

Weiss

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapital-veränderungsrechnung, verkürzter Konzernkapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben (Notes) – und den Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis 30. Juni 2025, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der

Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Eschborn/Frankfurt am Main, 12. August 2025

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcus Binder	Martin Alt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer